THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Association of American Advertisers.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 416 Kleine Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Dienstag, den 12. August 1913.—5 Uhr-Ausgabe. 25. Jahrgang—No. 190

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Japan winkt ab.

Wird General Diaz nur als Privatmann empfangen. — Die Verhandlungen der Bundesregierung mit Mexiko.

Mexiko, 12. Aug. Die japanische Regierung hat heute der mexikanischen angedeutet, daß sie General Felix Diaz, der sich morgen in Vancouver einschiffen will, nicht als Sondergesandten empfangen werde, sondern nur als Privatmann.

Douglas, Ariz., 12. Aug. In Nogales, Sonora, haben sich gestern Abend alle Führer der mexikanischen Verfassungsrebellen unverbrüchliches Zusammenhalten gelobt, und die Gefahr einer Spaltung ist somit vermieden. General Obregon will gegen Guaymas vorgehen, woran er bisher durch den Mangel an Munition verhindert worden ist.

San Diego, Kal., 12. Aug. Der Panzerkreuzer „Pittsburg", welcher mit Flüchtlingen von Guaymas nach hier abgefahren war, hat auf funkentelegraphische Weisung hin die Rückreise nach jenem Hafen angetreten und wird vorläufig dort bleiben, wie auch das Regierungsproviantschiff „Glacier", welches heute mit Flüchtlingen nach hier und San Franzisko abfahren sollte.

Stadt Mexiko, 12. Aug. Der amerikanische Geschäftsträger O'Shaughnessy hat auf Weisung des Staatsdepartements dem Auswärtigen Amt den Dank der Ver. Staaten für die Herrn Lind erwiesene Aufmerksamkeit, Besuch seitens des Befehlshabers der Garnison in Verakruz, General Maas, und Polizeischutz bei der Ankunft auf dem hiesigen Bahnhof, ausgedrückt.

El Paso, Tex., 12. Aug. Der amerikanische Viehzüchter James Gillespie, welcher um $5000 Lösegeld in Villa gefangen gehalten wurde, ist von seinen Wächtern über die Grenze gestoßen worden, als eine Schwadron Bundeskavallerie dort aufzog und die sofortige Freigabe verlangte.

London, 12. Aug. Die britische Regierung bestreitet entrüstet, daß sie sich durch mächtige Finanzinteressen, welche die neue mexikanische Anleihe übernehmen wollten, zur Anerkennung Huertas habe verleiten lassen, es sei die Anerkennung eines vorläufigen Präsidenten gewesen und auf Rat des britischen Gesandten geschehen, um die Wiederherstellung der Ordnung zu fördern, was angesichts der großen britischen Interessen ins Gewicht falle. Die deutsche und die französische Regierung hätten ebenfalls Präsident Huerta anerkannt, nach einem Empfang des diplomatischen Korps, bei dem in des letzteren Namen der amerikanische Botschafter Huerta beglückwünscht habe. Das „Chronicle" hält es für eine merkwürdige Neuerung im Verkehr der Völker, daß Präsident Wilson Präsident Huerta zum Rücktritt auffordere; eine allgemeine Wahl in Mexiko gebe es nicht; und daher sei Herrn Wilsons Forderung beinahe lächerlich.

Nogales, Ariz., 12. Aug. Frau Elisabeth Metzenthien, früher in Austin, Texas, wohnhaft, ist mit ihren vier kleinen Kindern hier eingetroffen. Ihre Plantage bei Esperanza wurde von Yaquiindianern am 6. Mai ausgeplündert und zerstört, ihr kranker Gatte starb vor Aufregung, und völlig mittellos ist die Wittwe mit den Kindern dann heimgewandert.

Seattle, Wash., 12. Aug. General Felix Diaz wird morgen von Vancouver, B. K., die Reise nach Japan antreten. Er traf heute in Vancouver ein.

Washington, 12. Aug. O'Shaughnessy, Geschäftsführer der Botschaft in Mexiko, kabelt, daß dort heute alles ruhig ist. Präsident Wilson wird in Bälde eine Gedenkschrift an die mexikanische Regierung überreichen lassen, in welcher er seine Ansichten äußert. Abschriften werden allen hier vertretenen Regierungen zugestellt werden. Angenehm berührt die Versicherung der englischen Regierung, daß sie Huerta nur als Landesverweser anerkannt habe. Daß Botschafter Wilson eine eigene Politik in Mexiko betrieb, davon ist der Präsident überzeugt.

Vancouver, B. K., 112. Aug. Der General Diaz sagte heute, als er von der Erklärung der japanischen Regierung vernahm, daß sie ihn nur als Privatmann empfangen werde, daß er trotzdem hinreisen werde. Man vermutet daher, daß das alte Gerücht, wonach er dort seinen Onkel, den früheren Präsidenten Diaz von Mexiko, treffen werde, wahr und diese Zusammenkunft der eigentliche Zweck der Reise ist.

Im Schlaf verbrannt.

Fond du Lac, Wis., 12. August. In Greenbush brannte heute früh das Wohnhaus des Farmers Louis Räder infolge Explosion eines Kerosinofens, auf den Räder einen Kessel Wasser gestellt hatte, worauf er und seine Frau zum Melken gingen, nieder. Das Ehepaar rettete seine vier Kinder, zwei erlitten schwere Brandwunden; Louis' Bruder Philipp wurde im Bett von einer Wand erschlagen, und erst, als man in der Oeffnung seine verkohlte Leiche sah, wurde er vermißt.

Aus der Bundeshauptstadt.

Washington, 12. Aug. Der Senat ist heute, um die Beratung der Zollvorlage zu beschleunigen, bereits um elf Uhr in Sitzung getreten. Gronna reichte 22 Zusätze zum Ackerbauabschnitt ein, sämmtlich zu Gunsten der Erhöhung von Zollsätzen auf Schlachtvieh, Getreide und Gemüse.

Paraguay hat heute als 39. Nation im Grundsatz den Weltfriedensvorschlägen des Staatssekretärs Bryan zugestimmt.

Mulhall, der langjährige politische Agent des nationalen Fabrikantenbundes, sagte vor dem Hausausschuß, welcher das Treiben der Lobby jetzt auch untersucht, aus, daß Richard Bartholdt, als er die Bestrebungen des Bundes unterstützte, keine politische Ueberzeugung zum Opfer brachte. Der Bund habe Bartholdt als Kandidat immer unterstützt und sich erkenntlich gezeigt, als Bartholdt eine Vorlage bekämpfte, welche den Versandt berauschender Getränke in Prohibitionsgebiet verbot, indem der Bund sein Mitkämpfer wurde.

Im Senat setzte Townsend, Mich., heute die Zurücklegung eines Gesuches einer Massenversammlung in Calumet, Mich., um Untersuchung der Arbeiterwirren mit der Begründung durch, daß man dem eine solche Untersuchung anstellenden Gouverneur von Michigan nicht vorgreifen solle.

E. T. Schmitt wurde heute zum Postmeister von Louisville, Ky., ernannt.

Das Staatsbüro für Erziehungswesen hat sich mit einer Abhandlung des Präsidenten Cook vom Lehrerseminar von Mississippi beschäftigt, wonach die Farmerfrauen so schnell altern, weil sie zu schwer arbeiten müssen; z. B. heben sie täglich eine Tonne Wasser im Haushalt, erstens aus dem Brunnen, dann tragen sie es in die Küche, gießen es in Kessel, aus dem Kessel und schließlich aus der Tür. Ein Eimer Wasser enthält zwei Gallonen im Gewicht von zwanzig Pfund; die Menge muß sechsmal gehoben und getragen werden, und der Prozeß wiederholt sich dreimal für jede Mahlzeit, usw., garnicht zu gedenken der Menge, die zum Waschen usw. gebraucht wird. Moderne Erfindungen zur Erleichterung der Arbeit werden vom Büro den Landwirten zur Einführung empfohlen.

Das von Admiral Dewey im Hafen von Manila eroberte alte spanische Kriegsschiff „Manila" wird jetzt von der Regierung zu $10,000 zu verkaufen versucht. Es liegt in Mare Island, Kal., ist 32 Jahre alt, 209 Fuß lang und kann 10 Knoten in der Stunde zurücklegen. Zuletzt hat es als Sträflingsschiff gedient.

Ungemein viele Anfragen gehen aus allen Landesteilen im Ackerbauamt über die Einrichtung von Konsumvereinen ein; das Amt kann kein besonderes System empfehlen, richtet aber ein Marktsystem ein, dessen Vorsteher sich mit solchen Anfragen befassen wird.

Im demokratischen Hauskaukus wurde heute die Währungsreformvorlage des Präsidenten beraten.

Veteran Henry Mattes vom hiesigen Soldatenheim hat ein zusammenlegbares Feldbett, welches nur ein paar Zoll über dem Boden steht, und auch ein wetterdichtes Schutzdach hat, erfunden und der Militärverwaltung angeboten.

Für Ausdehnung des Militärflugfeldes traten heute vor dem Hausausschuß für Militärangelegenheiten der amtirende Kriegssekretär Breckenridge und mehrere Offiziere und Militärgleitflieger ein unter Hinweis auf die Entwicklung dieser nuen Waffe im Kriegsdienst. Die Ver. Staaten seien in dieser Beziehung hiter allen anderen Völkern zurückgeblieben.

Postmeister Smith von Philadelphia ist bezichtigt worden, in anstößiger Weise Parteipolitik getrieben zu haben, auch soll er des Amtes verlustig sein, weil er nicht in Philadelphia wohnt und ein Nebengeschäft, die Leitung einer Bürgschaftsgesellschaft, betreibt.

Der Senat verwarf heute mit überwiegender Mehrheit Anträge zur Erhöhung des Zolles auf Bleierze.

Im Hause bezichtigte heute der republikanische Führer Mann den Schatzamtssekretär, Mitglieder des Hausausschusses für Geschäftsordnung ersucht zu haben, die Ablehnung des Antrages des Republikaners Mondell zu veranlassen, wonach der Sekretär um Beweise für seine Anschuldigung ersucht werden sollte, daß die New Yorker Banken den Preis der zweiprozentigen Regierungsbonds künstlich gedrückt hätten; das sei, wie McAdoo gesagt habe, geschehen, um die Währungsreformvorlage der Regierung zu schwächen. McAdoo solle, wie Mann versicherte, sich entschuldigen, wenn er seine Angaben nicht beweisen könne, oder sein Amt niederlegen. Underwood verteidigte den Schatzamtssekretär; er wird die Währungsvorlage am Dienstag oder Mittwoch nächster Woche dem Hause vorlegen.

Gouverneur Sulzer angeklagt.

Albany, N. Y., 12. Aug. Nach erbittertem Kampf, in dem nur 19 Demokraten, fast alle Republikaner und ein Fortschrittler dafür eintraten, Gouverneur Sulzer einen ehrlichen, unparteiischen Prozeß zu gewähren, hat die Gesetzgebung den Bericht des Untersuchungsausschusses angenommen und mit 64 gegen 30 Stimmen heute früh die Abstimmung über einen, von Aaron J. Levy gestellten Antrag bis zur Mittagssitzung verschoben, wonach der Gouverneur der Korruption im automatisch seines Amtes enthoben, u. Vergehen geziehen wird. Stimmt das Haus, woran nicht zu zweifeln ist, dem Antrag zu, so wird der Gouverneur automatisch seines Amtes enthoben und der von Tammany beherrschte Vizegouverneur Glynn wird die fetten Aemter besetzen, derenwegen der Kampf ausgebrochen ist. Gouverneur Sulzer wird des Meineids in seinem Ausweis über seine Wahlausgaben, der Verwendung von Wahlbeiträgen zu Börsenspekulationen und zu einer Zeit, als er als Gouverneur Maßnahmen gegen die Aktienbörse und das Börsenspiel überhaupt ernstlich befürwortete, der Bestrafung von ihn bekämpfenden Volksvertretern durch Vetirung ihrer Gesetzvorlagen und der Verschacherung von Gesetzentwürfen für die Unterstützung seiner Vorlage zur Einführung direkter Vorwahlen bezichtigt.

Gouv. Sulzer wird, wie er heute durch seinen Sekretär erklären ließ, die Anklage in der Untersuchung vor dem Senat beantworten, aber seine Seite in dem Streit darlegen, sollte der Anklageantrag geschlagen werden. Als das Haus heute Mittag usammentrat, fehlte eine Anzahl Mitglieder, und die Aufnahme der Verhandlung wurde dadurch verzögert.

Kindesheirat ein Verbrechen.

St. Louis, 12. Aug. Kreisrichter Grimm erklärte, als er heute Belle von Theodor Wardella, fürherem Geschäftsführer eines hiesigen Theaterklubs, schied, es sei ein Verbrechen, die Ehe eines 15jährigen Mädchens mit einem 51 Jahre alten Mann zu gestatten. Er tidelte sowohl den Heiratslizensbeamten wie den Friedensrichter, der ein solches Paar traue.

Im Schlaf ermordet.

Fulton, Mo., 12. Aug. Durch den Kopf geschossen wurde heute der 60jährige Haywood Roß tot in seinem Bett aufgefunden, die vom Mörder gebrauchte Waffe unter einem Teppich versteckt.

Ausland.

Arbeit und Kapital.

Blutige Auftritte in Genua. — Italienischer Generalstreik nur in Pisa durchgeführt. — Schiedsgerichtverhandlungen zwischen Eisenbahnern und Bahngesellschaften in San Franzisko. — Die Massenverhaftungen in Minot, Norddakota.

Genua, 12. Aug. Heute kam es hier zu blutigen Auftritten infolge eines Angriffes der Ausständigen auf das Hauptquartier der nichtstreikenden Arbeiter. Auch Kraftwagenmietsfahrer und Straßenbahner wurden angegriffen, weil sie sich nicht am Ausstand beteiligten. Ein Versuch, in die Regierungsschiffsbauhöfe einzudringen, wo mehrere Kriegsschiffe gebaut werden, mißlang.

Pisa, 12. Aug. Pisa ist die einzige italienische Stadt, wo der Ausstand allgemein durchgeführt wird. Zwischen Ausständigen und der Polizei kam es heute zu blutigen Kämpfen. Professor Romiti, der berühmte Anatomiker der hiesigen Universität, mußte, da auch die Kofferträger streiten, bei der Heimkehr vom Aerztekongreß in London heute sein Gepäck auf einem Handkarren selbst ins Hotel fahren.

Mailand, 12. Aug. Die hiesigen Streikführer kamen heute zur Ueberzeugung, daß sie sich geirrt haben, denn nur wenige Arbeiter in den Industriestädten haben der Aufforderung zum Generalstreik Folge geleistet. „Avanti", das sozialistische Hauptblatt, gibt heute zu, daß der Ausstand abstirbt, wofür das Blatt die starken Unterdrückungsmaßnahmen der Polizei verantwortlich macht. „Secolo", das liberale Blatt, protestirt gegen die Verhängung des Belagerungszustandes in Mailand als gesetzlich unentschuldbar.

San Franzisko, 12. Aug. Hilfsbundeskommissär Hänger, für Schlichtung und Versöhnung in Arbeitswirren, ist hier heute zur Teilnahme an den schiedsgerichtlichen Verhandlungen zwischen den Vertretern der vier Bahnarbeitergewerkschaften und denen der Südpazifikbahn eingetroffen. Die Verhandlungen sind geheim.

Minot, Norddakota, 12. Aug. Heute traf hier aus Minneapolis eine weitere Schaar Industrial Workers of the World ein, um zu versuchen, die Erntearbeiter zu organisiren. Die Polizei befürchtet weitere Ausschreitungen, wenn die Ankömmlinge versuchen, Straßenversammlungen abzuhalten. Ueber hundert Personen sind bereits eingesteckt worden, darunter der Stadtkommissär Dormann und der frühere Bürgermeister Lessueur, Beide Sozialisten. Die Gefangenen fordern Geschworenenprozesse.

Pittsburg, 12. Aug. Stadtrichter Mansfield in McKeesport verurteilte heute die Industrial Workers Ehrlich, Brolmann, Kocha, Mikolusky, Durosa und Frau Zäzilie Lipschütz, weil sie ohne Erlaubniß der Polizei in Straßenversammlungen gesprochen hatten, zu Arbeitshaus, da sie sich weigerten, Geldstrafen zu bezahlen.

Sanlt Lake City, Utah, 12. August. Im nahen Midvale streiken um 25 Cts. den Tag Lohnerhöhung heute fünfhundert Arbeiter in den Schmelzwerken der „United States Smelting, Refining and Mining Co." Hilfssheriffs sind hingesandt worden.

Peoria, Jll., 12. Aug. Nahezu 4000 Bauhandwerker legten heute die Arbeit nieder, um die Wiederanstellung der seit Mai ausständigen Bautagelöhner und deren Gewerkschaft, sowie die Bewilligung der Lohnforderungen der Tagelöhner zu erzwingen.

Calumet, Mich., 12. Aug. Etwa 700 Nachtstreikern wurde heute von der Calumet & Hecla Mining Co. voller Schutz versprochen, auch versicherte die Gesellschaft, daß sie den Betrieb allmählich in allen Anlagen wieder aufnehmen werde; sieben Zehntel der Kupfergrubenarbeiter haben angeblich um Wiederanstellung ersucht.

Rom, 12. Aug. Hier streikt die Masse der Arbeiter, ihre Massenversammlung im Coliseum war aber schlecht besucht. Ueberall in der Stadt sind Militärposten aufgestellt. Ein als Priester verkleideter Anarchist aus Neapel wurde verhaftet.

St. Louis, 12. Aug. 900 Gewandmacher streiken heute hier.

Wieder ein Verräter.

Feldartilleriehauptmann Stein in Stettin verhaftet. — Ein Fall wie der Redlsche.

Stettin, 12. ug. Hauptmann Stein vom dritten Feldartillerieregiment ist gestern Abend unter der Anklage des Verrats militärischer Geheimnisse verhaftet worden, und in Offizierskreisen erwartet man jetzt ebenso häßliche Enthüllungen wie in dem Falle ges österreichischen Obersten Redl, der sein Vaterland an Rußland verriet, ein ausschweifendes Leben führte und sich, als er sich entdeckt sah, erschoß. Der Oberst des dritten Feldartillerieregiments sandte gestern auf dem Manöverfelde bei Hammerstein einen anscheinend harmlosen Befehl an Hauptmann Stein, dieser witterte eine Falle, eilte sofort nach dem Bahnhof und verließ auf dem nächsten Zuge die Stadt, wurde aber an der nächsten Haltestelle verhaftet. Redls Verrat zwang Oesterreich und Deutschland zu gründlicher Umwandlung der Mobilisirungspläne.

Ein neuer Spionagefall wird aus Hattingen an der Ruhr gemeldet. Dort wurde ein französischer Sprachlehrer Namens Malibert unter dem Verdacht, sich der Spionage schuldig gemacht zu haben, in Haft genommen.

Der Aerztewelkongreß.

London, 12. Aug. Auf dem Aerztekongreß, welcher heute zum Abschluß kam, erklärte Prof. Bateson von der Universität Harvard, daß in übertriebenem Maße in den Ver. Staaten der aufreibende Kampf ums Dasein, Alkohol und Droguen für die Zunahme der Geisteserkrankungen verantwortlich gemacht würden. Die Gewaltmaßnahmen von New Jersey, Pennsylvanien usw., Sterilisirung der hoffnungslos Entarteten, die Beschränkung des Rechts auf Verehelichung u. s. w., welche ohne tiefgründige wissenschaftliche Prüfung angeordnet worden seien, seien ein gefährliches Rütteln am Volksstamm.

Dr. Paul Ehrlich von Frankfurt am Main wurde als der größte Gelehrte moderner Pathologie in der zivilisirten Welt vorgestellt, zu dessen bedeutendsten Verdiensten es gehöre, die Behandlung schwerer Geschlechtskrankheiten völlig umzugestalten. Dr. Ehrlich wurde eine minutenlange Ovation zu teil; er befürwortete in seinem Vortrag die Behandlung von Geschlechtskrankheiten, sowie se eintreten.

Major Rost vom militärärztlichen Dienst in Indien versicherte, daß Aussatz zumeist durch Kleidung übertragen werde. Dr. Blake, Boston, Mass., behandelte die Schädigung der Gesundheit von Industriearbeitern durch lautes Geräusch der Betriebsmaschinerie; dieser Gefahr werde wenig Beachtung geschenkt. Dr. Cheatle verwies auf die Flugmenschen drohende Gefahr der Taubheit.

Europa hat Ruh.

London, 12. Aug. Im Hause hielt Sir Edward Grey, der Minister des Auswärtigen, heute eine Rede, in welcher er erklärte, daß das europäische Konzert in prächtiger Verfassung sei.

Lokalbericht.

Wagte sein Leben.

Als Wm. Jones, Nr. 465 W. 25. Straße, der gestern Abend auf der Straße aufgegriffen worden war, heute unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage dem Richter in der S. Clark Str.-Abteilung des Stadtgerichts vorgeführt werden sollte, sprang er durch ein Fenster des zum Gerichtssaal führenden Korridors in den Luftschacht hinein, schlug auf den Boden auf, zertrümmerte das Oberlicht, raffte sich aber schnell wieder auf, begab sich nach dem auf der anderen Seite liegenden Fenster, sprang durch dieses auf die Straße und entkam.

Nachdem die durch die halsbrecherische Flucht verursachte Aufregung sich etwas gelegt hatte, beantragte Stadtanwaltsgehilfe Huening in Anbetracht des von dem Flüchtling bewiesenen Wagemuts die Niederschlagung der Anklage. Dem Antrage wurde entsprochen. ..

Der Pantoffelheld.

John R. Brown behauptet, daß seine Gattin ihn um seine Stellung brachte.

Als heute in dem Familiengerichte die Ehewirren des Ehepaares John R. Brown zur Besprechung kamen, erklärte der Mann, daß er zehn Jahre lang unter dem Pantoffel seiner holden Gattin gar schwer habe leiden müssen. Sie habe ihn so oft in seinem Geschäftszimmer im Fort Dearborn Gebäude, wo er als Präsident der Progressive Life Insurance Company hauste, besucht, daß die Direktoren der Gesellschaft, dieser ewigen Besuche müde, ihn schließlich seiner Stellung entsetzt hätten, sodaß er jetzt als Reisender mühselig einen Wochenlohn von $25.00 verdienen müsse. Außerdem habe sie einen Hang zur Verschwendung besessen, den er nie habe überwinden können.

Frau Brown dagegen behauptete, daß ihr Mann sich in den Schlingen einer anderen Huldin befinde. Für diese habe er stets Geld; sie begleite ihn auf Autofahrten und trinke mit ihm dann in den teuersten Lokalen die feinsten Weine. Sie habe ihren Mann immer auf das anständigste behandelt, ihm das Geld für den Betrieb einer Wirtschaft gegeben und es ihm auch nicht übel genommen, als dies Unternehmen fehl schlug, und ihm überhaupt Alles verziehen, bis das andere weibliche Wesen an ihrem Ehehimmel auftauchte. Dann habe sie ihn, nämlich am 5. Mai dieses Jahres, verlassen. Sie schätzte sein wöchentliches Einkommen auf mehrere hundert Dollars.

Stadtrichter Goodnow hörte sich die Erklärungen beider Parteien geduldig an. Dann aber verordnete er, daß Brown seiner Anna wöchentlich $10 Nährgeld zahle.

Trübte kein Wässerchen.

Aktienmakler Dickinson will unschuldig an allen ihm zur Last gelegten Dingen sein.

Der Aktienmakler Willis P. Dickinson hat augenblicklich im Countygefängniß unfreiwilligen Aufenthalt genommen. Obgleich er für wohlhabend gilt, ist er soweit noch nicht im Stande gewesen, die von ihm verlangte Bürgschaft aufzubringen. Die Anklage gegen ihn lautet dahin, daß er sich Geld unter falschen Vorspiegelungen verschafft habe. Aber er behauptet, daß er kein Wässerchen getrübt habe, vielmehr gänzlich unschuldig sei.

Nebenbei wird ihm auch vorgeworfen, daß er sich mit seiner zweiten Gattin so gezankt habe, daß diese gegen ihn eine Scheidungsklage eingereicht habe. Auch das erklärt Herr Dickinson für gänzlich unbegründet. Er liebe seine Gattin, und diese liebe ihn, und beide liebten sie ihren zwölfjährigen Knaben über alle Maßen.

Die Geldgeschichte, welche Herrn Dickinson ins Schlamassel gebracht hat, soll darin bestehen, daß er sich Gelder unter dem Vorgeben verschafft habe, er wolle eine Eisenbahn von Memphis, Tenn., nach einem Punkte in Florida bauen. Daß er derartige Pläne hatte, stellt Dickinson gar nicht in Abrede. Er gibt auch zu, daß gewisse Personen sich anheischig gemacht hätten, ihm einen $10,000 nicht übersteigenden Betrag vorzuschießen. Dies Geld sei aber entweder direkt von den Betreffenden an die Bauunternehmer, oder durch ihn selbst an die Arbeiter, die Hilfsingenieure und Lieferanten gegen Quittung ausbezahlt worden. Dies sei alles, und darin könne man doch unmöglich irgendwelche Schuld und Fehle sehen.

Pferd geht durch.

Ein dem Hausirer Hyman Bernstein, Nr. 1952 W. 12. Str., gehöriges Pferd wurde heute Mittag scheu und raste, nachdem es den farbigen Pfosten vor dem Barbierladen von Marks und Yan, Nr. 1204 Taylor Str., umgerissen hatte, in die große Spiegelscheibe des Ladens. Die Haarkünstler suchten schleunigst im Hintergrund des Ladens Zuflucht. Das Pferd, das Schnittwunden am Kopf und den Schenkeln erlitt, wurde von der Polizei der Bezirkswache an der Maxwell Straße aus seiner Lage befreit. Ein vorüberfahrender Straßenbahnwagen war für die Aufregung des Tieres verantwortlich.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Zumeist bewölkt und entweder heute Abend oder morgen wahrscheinlich auch leichte Regenschauer; morgen etwas wärmer; wechselnde, aber zumeist östliche Winde von mäßiger Stärke.

Illinois: Zumeist bewölkt und entweder heute Abend oder morgen auch Regenschauer; im Norden des Gebietes morgen wärmer.

Indiana: Regenschauer entweder heute Abend oder morgen; heute Abend wärmer.

Niedermichigan: Unbeständig und entweder heute Abend oder morgen Regen; heute Abend wärmer.

Wisconsin: Zumeist bewölkt und wahrscheinlich entweder heute Abend oder morgen Regenschauer; langsam zunehmende Luftwärme.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 69 Grad, Nachts 12 Uhr 67 Grad, Morgens 6 Uhr 66 Grad, Mittags 12 Uhr 71 Grad.

Sonnenuntergang, heute, 7:06.
Sonnenaufgang, morgen, 5:04.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 416 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermieten hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Disziplinarverfahren.

Neun städtische Rauchinspektoren unter Anklage.

Antrag auf Aufschub abgewiesen.

Maschinist erzählt, wie die Inspektoren es sich bei ihm gemütlich zu machen pflegten. — Erfolgloses Einhaltsgesuch einer Hotelwirtin gegen den Mayor.

Vor der Zivildienstkommission wurde heute mit der Verhandlung der Anklagen begonnen, die Oberinspektor Osborne Monett vom Rauchamt gegen neun von seinen Hilfsinspektoren erhoben hat. Die Verteidiger der Angeklagten hatten vergeblich versucht, einen Aufschub des Verfahrens zu erlangen. Sie machten geltend, daß die erhobenen Anklagen — diese lauten auf Erpressung, Parteilichkeit, Falschmeldungen, Mißachtung erhaltener Weisungen und Pflichtversäumniß—zu allgemein gehalten seien, als daß sich dagegen eine wirksame Verteidigung vorbringen ließe. Die Zivildienstkommissäre ließen diesen Einwand nicht gelten.

Die Angeklagten: Wm. F. O'Loughlin, John C. Sheridan, Daniel J. Sullivan, Dennis B. Sullivan, Walter G. Lane, James E. Bish, A. B. Delthony, Daniel P. Shea und Phil. J. Walsh, waren bis auf den Letztgenannten sämmtlich zur Stelle. Als Anwälte für die Verteidigung meldeten sich Michael F. Ryan, Thomas W. Flynn und John J. Devine an.

Belastungszeugen.

Als erster Belastungszeuge wurde S. H. Viall, erster Assistent des Oberinspektors Monett, aufgerufen. Er sagte in Bezug auf die Inspektionsbezirke aus, welche den einzelnen Inspektoren zugeteilt sind, sowie in Bezug auf die Dienstvorschriften, welche u. a. verbieten, daß die Inspektoren sich in das Innere von Gebäuden begeben, um Rauchfreveln nachzuspüren. Nach Herrn Viall wurde Robert Schmidt auf den Zeugenstand gerufen, der bis vor kurzem als Maschinist im Dienst der Illinois Zentralbahn gestanden und für diese in dem ehemals Dowieschen Gebäude an der Ecke von 12. Straße und Wabash Ave. Dienst getan hat.

Er sagte, daß ein gewisser Burke von der Rauchverhütungsabteilung der Bahn ihm nach und nach fast alle jetzt unter Anklage stehenden städtischen Rauchinspektoren vorgestellt habe, und daß diese dann häufig Gäste in seinem Maschinenraume gewesen seien. Sie hätten sich dort oft stundenlang aufgehalten und hätten auch bei ihm gegessen und getrunken. Einer, Delthony, habe dort sogar einmal ein Bad genommen. Er habe verschiedentlich gehört, wie sie sich über Geschenke unterhielten, die ihnen von Leuten gemacht worden waren, mit denen sie dienstlich zu tun hatten. Auch von Geldgeschenken sei die Rede gewesen.

Bleibt auf seinem Posten.

Mit einem Einhaltsgesuch gegen den Mayor und den Polizeichef hat sich eine gewisse Mary Doane an Richter Sullivan vom Superiorgericht gewandt, aber ohne Erfolg. Mary betreibt im Gebäude Nr. 210 Ost Ohio Straße eine Art Hotel, aber das Geschäft geht schlecht, seitdem der Revierpolizist Bernard McHugh, auf besondere Weisung des Mayors, bezw. des Polizeichefs hin, einen großen Teil seiner Dienstzeit vor dem Hoteleingang oder in dessen unmittelbarer Nähe verbringt.

Mary hat vergeblich versucht, den Polizisten zur Veränderung seines Standortes zu bewegen. McHugh hat sich an seinen Auftrag gehalten und hat dem Eingang zu Marys Hotel allabendlich die größte Aufmerksamkeit gewidmet. Mary hat nun gemeint, daß sie hiergegen vielleicht mit Hilfe eines Einhaltsbefehles etwas ausrichten könnte, aber Richter Sullivan kann keinen Grund sehen dafür, daß er sich in die städtische Polizeiverwaltung einmischen sollte.

Zur Höflichkeit ermahnt.

Der Anwalt Maxwell Edgar, Sekretär einer Vereinigung für Steuerreform, hat sich neulich der Zivildienstprüfung unterworfen, welche für Bewerber um Anstellung als Gehilfen für den Countyanwalt abgehalten wurde. Nach dem vor einigen Tagen bekannt gegebenen Prüfungsergebniß hat Herr Edgar diese Prüfung als zweitbester bestanden. Damit ist er aber nicht zufrieden. In einer Zuschrift an die Zivildienstbehörde beklagt er sich über die Parteilichkeit in der Beurteilung der Prüfungsarbeiten. Der Hilfs-Countyanwalt Struckmann, welcher einer der Prüfungskommissäre war, sei ihm nicht wohl gewogen und habe ihm nicht Gerechtigkeit widerfahren lassen. Die Zivildienstkommission hat Hrn. Edgar geantwortet, daß sie auf seine Beschwerde eingehen werde, sofern er sie in einer etwas höflicheren Weise erneaere. In seinem diesmaligen Schreiben habe er sich beleidigende Ausfälle erlaubt, welche die Behörde sich nicht gefallen lassen könne.

— Bosheit. — „Nur 7 Mille hat sie? Schade, daß eine Null fehlt!" — „Die kommt ja bei der Heirat dazu!"

Folgenschwere Explosion.

Ein Kohlenschaufler getötet, sein Genosse schlimm verbrüht.

Die im North American Gebäude, an State und Monroe Str., beschäftigten Personen wurden gestern Nachmittag durch eine Kesselexplosion, die sich im unteren Keller ereignete, in fieberhafte Aufregung versetzt. Als gleich nach dem donnerähnlichen Getöse die Lichter erloschen und der Fahrstuhlbetrieb lahmgelegt wurde, eilten mehrere hundert Männlein und Weiblein, darunter auch die Gäste der im Gebäude befindlichen Speisewirtschaft, in wilder Flucht die Treppen hinunter oder herauf, und atmeten erst auf, als sie die Straße erreicht hatten. Durch die Gewalt der Explosion wurden die Kohlenschaufler Wm. Elliott und Edward Ecklund zu Boden geworfen und durch den entweichenden Dampf schwer verbrüht. Ecklund war in den Tunnel der „Illinois Tunnel Co." hineingeschleudert worden und wurde von Angestellten dieser Firma an die Oberfläche und dann von der Polizei nach dem Michael Reese-Hospital befördert. Elliott, der erst nach zehn Minuten aus einem Nebengelaß, in dem er, der Hauptmaschinist John Heaney, Nr. 1930 Eddy Str., R. D. Tapp, Nr. 3603 Emerald Ave., und Gunard Gleinburg, Nr. 2020 West 70. Place, eine Zuflucht gesucht, herausgeholt werden konnte, fand Aufnahme im Chicago Eye and Ear Hospital. Dort erlöste ihn der Tod von seinen Leiden.

Nasses Grab.

In den Stromschnellen des Desplaines Flusses bei Dresden Heights kenterte ein Kanoe, in dem vorigen Samstag Raymond McKean, Nr. 2802 Indiana Ave., Wallace Pierson, Nr. 228 Indiana Ave., und John Newbury, Nr. 4713 Dover Straße, von hier aus eine Fahrt nach Morris angetreten hatten. McKean ertrank. Seine Leiche hat bisher nicht geborgen werden können. Pierson und Newbury retteten sich durch Schwimmen.

Brach die Beine.

An W. 13. Straße und S. Ashland Ave. wurde gestern Abend Frau Sarah Broßmann, Nr. 1518 Hastings Straße, von einem von Andrew Seaman, Nr. 5249 Bishop Str., bedienten Lastkraftwagen der Großschlächterfirma Morris & Company überfahren. Der Frau wurden die Beine gebrochen. Seaman befindet sich in Haft.

Die erste Schlappe.

Die Polizistin Alice Clement erlitt eine Niederlage.

Die Polizistin Alice Clement, die gestern Abend den 26jährigen Versicherungsagenten Fred Bentley in der Vorhalle eines Hotels unter der Anklage verhaften ließ, ein Schürzenjäger zu sein, trat heute vor dem Stadtrichter Mahoney als Klägerin auf.

„Dieser Mann", sagte sie, „ist mir gestern den ganzen Tag wie mein Schatten gefolgt. Als ich gestern Abend mit einer Freundin in der Vorhalle des Hotels saß, fixirte er mich ununterbrochen und ging mehrmals, mich begehrend anblickend, an uns vorbei. Schließlich wurde mir die Sache zu bunt und ich ließ ihn einlochen. Ein Irrtum ist ausgeschlossen. Ich kenne Schürzenjäger und ihre Schliche."

Der Angeklagte beteuerte, daß er den gestrigen Tag in Gesellschaft einer befreundeten Dame zugebracht und am Abend im Vorzimmer des Hotels auf sie gewartet habe, um sie nach dem Bahnhof zu begleiten, als er verhaftet wurde. Die Klägerin habe er seines Wissens gar nicht gesehen.

Der Richter entließ ihn straffrei.

Bat nicht vergeblich.

Die auf Veranlassung ihrer Rassegenossin Frau Sarah Masterson, Nr. 1224 Fulton Straße, nach einem Streit über eine Bettdecke verhaftete 50jährige Farbige Mary Whiting, Nr. 1222 Fulton Straße, hatte sich heute vor dem Stadtrichter Dolan zu verantworten. Sie war von ihrem 13jährigen weißen Pflegesohn Richard begleitet. Nach Aufnahme des Tatbestandes erklärte der Richter: „Der Junge sollte der Frau abgenommen werden. Er ist ein Weißer und gehört in eine andere Umgebung hinein."

Richard wollte davon nichts wissen. Er schlang seine Arme um den Hals der Negerin, küßte sie und erklärte dem Richter, daß er sterben würde, wenn man ihn von seiner „Mammy" trenne.

Die Frau bemerkte bescheiden, daß des Knaben Mutter, ein weißes Mädchen, Namens Mary Chansing, vor fast 13 Jahren in ihrem Hause gestorben sei. Seither habe sie Mutterstelle an dem Kinde vertreten, und sie glaube, ihn gut erzogen zu haben.

Stuart Dean, ein Beamter der Illinois Humane Society, bestätigte ihre Angaben und fügte hinzu, daß er sich persönlich wiederholt von dem Wohlbefinden des Kindes überzeugt und nichts an der Erziehungsmethode auszusetzen gehabt habe.

Der Richter befahl der Angeklagten, der Klägerin einen Dollar für die umstrittene Bettdecke zu zahlen, und entließ sie dann.

Dean erwähnte später, daß der Fall des Knaben Monate lang das Jugendgericht beschäftigt habe und noch nicht erledigt sei. Getan habe das Gericht bisher nichts in dieser Sache.

Ambros Endrodacher

Roman von Johann Georg Seeger.

(21. Fortsetzung.)

XXVII. Kapitel.

In Gebirg und Tal regierte echtes Aprilwetter. Es war oft so heiß, daß die Damen der Provinzhauptstadt die modernsten Sonnenschirme aufspannten und sich fünf Minuten später ärgerten, keinen Regenschirm mitgenommen zu haben; denn aus dem prächtig geballten Gewölk, das über irgendeine Berglücke zog, strömte der Regen in rauschenden Tropfen nieder. Schon schmückten sich heimlich des Nachts die Büsche der Anlagen mit zarten Knöspchen und prangten damit am Tage zur Freude der Spaziergänger. Etwas Hoffnungsfrohes lag in der Luft, als müßte diesmal ein ganz besonders schöner Frühling über die blaugrauen Bergriesen ins Land kommen.

Das schien auch der Star zu hoffen, der auf dem roten Ziegeldach des Justizpalastes saß und laut schnarrte und schmatzte. Das hofften aber auch die beiden, die Bäuerin mit dem schneeweißen Haar und das dunkle Mädchen, das an ihrer Seite dem Gebäude zuschritt.

„Frei muß er werden, der Ambros, Muatta" sagte Maranndl.

„Sell soag'n die hochwürdigen Herrn auch," erwiderte die Alte. „Und wie hoat's unser Affekat genennt?"

„An Justizmord hoat er's g'hoaßen, und g'soagt hoat er: „Jetzt, wo der Lenz auf und davon is, is es so klar wie zwoamal zwoa vier is, daß der Ambros mit Glanz freig'sprochen werden wird."

„So muaß's auch kemma. Weh tuat mir nur, daß mei Ambros mi nit hoat seh'n woll'n..."

„Hoat er mi schon g'seh'n, Muatta? Naa, er hoat's nit wollen. Woaßt, i denk, der Ambros is jetzt wie a Kranker, wir müassen eahn fein guat behandeln, bis wir eahn wieder g'sund g'moacht hoab'n..."

„Sell moan i auch. Schau, dort kimmt Dei Voata." Sie blickte nach einem Seitengang der sonnigen Anlage, wo Hellweger auftauchte. Er sah nicht die Alte, nicht das sehnsuchtsvolle Bitten im Auge seines Kindes; ohne sie zu beachten, schritt er an ihnen vorüber und merkte nicht, daß Marannbl hinter ihm heftig zu weinen anfing.

„Geh nur zu, Hellweger!" rief die Bäuerin erbost dem Nachbar nach, der jetzt langsam die Stufen zum Portal erstieg. „Wirst noch amoal froh sein, wenn Dei Moidl Dich angucke moag!"

„Muatta!" bat Marannbl ängstlich.

„Laß mi nur! Du hoast nix Unrechtes toan. Aber Dei Voater... So a bockbeiniger Mensch! I bin zu eahm gange und hoab bitt für Di. Außag'worf'n hoat er mi beinah. Dei Onkel hoat nix ausgericht't, und die zwoa hochwürdige Herrn hoat er ang'schrien, daß es a Sünd und Schand woar. A Dickschädel is er... Geh, sei still! Heut wird der Ambros frei, und dann wird er schon nachgeb'n, Dei Voater."

„Glaubst, Muatta?" fragte die Dirn.

„Ja, sell glaub i. Er war ja a Narr, wenn vor valler Welt g'soagt wird, daß der Ambros unschuldig is und daß Du nix Unrechts toan hoast."

„I glaub's auch," sagte Marannbl zuversichtlich und blickte zur Uhr empor, auf deren Gesims jetzt ein Star zu singen anfing. „'s is Zeit, Muatta, 's is Zeit!"

Und sie traten in die Halle des Justizpalastes und wurden in den Saal geführt, wo Marannbl neben ihrem Vater auf der Zeugenbank Platz nehmen mußte, während die Bäuerin sich in der vordersten Reihe der Zuhörer niederließ. Das Mädchen zitterte an allen Gliedern und streifte bisweilen ihren Vater; aber der wandte sich beiseite und musterte die Geschworenen und die Richter. Da seufzte sie tief und blickte zur Tür, durch welche Ambros eintreten mußte.

Die Sonne durchstrahlte ein paar Sekunden lang den Saal, verschwand darauf und trübes Licht breitete sich an ihrer Statt aus.

Da öffnete sich die Tür, und zwischen zwei bewaffneten Landgendarmen erschien Ambros. Sich vorbeugend, sah Marannbl nach ihm, als müßte sie seinen Blick auf sich zwingen. Und seine Augen flogen scheu zur Zeugenbank, als spräche innere Angst aus ihnen, trafen Marannbls lieben Blick, verrieten jähes Erschrecken und senkten sich zu Boden. Ueber sein blasses Gesicht breitete sich Schamröte, müde ließ er sich vor dem Richtertisch nieder und starrte vor sich hin wie einer, der mit dem Leben abgeschlossen hat.

Da brachen aus Marannbls Augen heiße Tränen, und während der Vorsitzende sich erhob und mit strengem Blick wartete, bis Ruhe im Saal herrschte, fragte sie sich: „Warum hoat er mi so ängstlich, so freudlos ang'schaut? Ach, is denn dös mei Ambros? Is der Sträfling in dem Leinwandzeug wirklich mei Ambros? O, sind seine Augen nit wie ausgewechselt? Und sein G'sicht, wie is dös grau und fahl und mager worden! Ja, is er's denn wirkli?"

Immer von Neuem forschte sie in den jetzt fast leblosen Zügen des Angeklagten, die sich selbst nun, da der Vorsitzende zu reden anfing, kaum ein bißchen veränderten. Marannbl preßte die Hände ineinander und konnte es nicht wehren, daß Bilder aus ihrem Münchener Aufenthalte wie Erinnerungsbilder eines verlorenen Paradieses vor ihr auftauchten. Die Rede des Richters und der Anblick des völlig veränderten, ihr fast entfremdeten Geliebten ließen ihren Geist für Minuten abirren, und wie mit leiser Wehmut gedachte sie Niels Johannsens; ihr war, als habe sie ein reines Glück einem grauen, eintönigen, sorgenschweren Leben in Niedrigkeit geopfert, und was sie für Ambros getan, das sei wertlos gewesen.

Fast feindlich blickte sie in die Züge des Burschen, in denen es jetzt bisweilen zuckte, als stürmte es in seiner Seele und als ließe nur der Wille den Kampf nicht sichtbar werden. Kaum hatte der Vorsitzende die Anklageschrift vorgelesen, erhob sich Ambros schwerfällig und bat ums Wort.

„I muaß den Herrn Richtern woas soagen, damit sie ihre Zeit anders verwenden können, und der Herr Kaiser nit wegen meiner a Mordsgeld ausgeben muaß, dös er besser für woas anderes brauchen könnt..."

Im Zuschauerraum kicherten einige Leute, und auch über die strengen Mienen der Richter und Geschworenen flog's wie Lächeln. Ambros aber redete weiter, hastig, als müsse er sich etwas vom Herzen herunterreden, und Marannbl konnte den Blick nicht von seinem Gesicht wenden, das sich belebte, das nicht etwa Heuchelei entstellte, sondern das ein edler Stolz sogar verschönte.

„I hoab nit woll'n, daß der Prozeß wieder aufgenomme wird, und i bitt die Herrn, loaßt's mi im Zuchthaus..."

„Ach Gott!" seufzte Marannbl und blickte zur Mutter, die sich etwas erhoben hatte, als wollte sie reden. Der Vorsitzende sagte fast belustigt: „Ist das alles? Nun, ich weiß schon, Ihr wollt lieber eingesperrt sein, als noch einmal Gerichtskosten bezahlen. Aber das geht nun nicht mehr. Es ist die Wiederaufnahme des Verfahrens angeordnet worden. Werdet Ihr frei, treffen Euch keine Kosten."

„Um dös Geld is mir's nit," entgegnete Ambros dumpf. „Aber.... hoat's koanen Wert, die Soach noch amoal auszubreiten. Mir is recht gescheh'n, ganz recht; denn i bin... i bin nit unschuldig...!"

Seine Mutter und Marannbl schrien laut auf. Eine mächtige Bewegung packte Richter und Zuhörer. Man vernahm Worte wie: „Der Esel! Der Dummkopf!" und sein Advokat, der ihn ernstlich gebeten hatte, sein Vorhaben, das Ambros ihm mitgeteilt hatte, nicht auszuführen, warf zornig den Bleistift auf den Tisch und starrte seinen Klienten an, als sei er an dessen Vernunft irre geworden.

Aber Ambros redete weiter, wie einer, der die Scheu überwunden hat und das aussprechen darf, was ihn Nacht und Tag gefoltert:

„Naa, i bin nit unschuldig. Anzunden freilich hoab i den Stoadl nit woll'n. Gewiß nit. Und wenn der Lenz dös beschworen hoat, dann hoat er g'logen. Aber i glaub, naa, i woaß, daß i dös Zündholz doch nit außatreten hoab, und so is der Brand entstanden. I bitt die Herrn, loaßt's mi im Zuchthaus!"

Er sank auf seinen Sitz zurück und blickte verzweifelt drein, als der Vorsitzende erklärte, daß dies Geständniß allerdings wichtig sei, den Gang der Verhandlung aber nicht unterbrechen könne. Und nun begann das Verhör, und Ambros sollte über das Stelldichein reden.

„Ihr wißt ja jetzt valles," sagte er unwirsch. „Woas Sie mir darüber vorgelesen hoab'n, sell is woahr!"

„Sie gestehen also, Angeklagter, daß Sie mit Maria Anna Hellwegerin ein Stelldichein hatten?"

Ambros nickte mit dem Kopfe.

„Warum haben Sie ihren Namen nicht nennen wollen? das Urteil wäre vermutlich anders ausgefallen."

Ambros schwieg.

„Nun?"

Es erfolgte keine Antwort. Da ward der Richter zornig und rief:

„Wollen Sie mir eine Antwort geben, Sie halsstarriger Bursch'?"

Fast bittend blickte Ambros zum Richtertische empor; endlich sagte er leise:

„Meinetwegen hoab i nit g'schwiegen, Herr Richter. Aber i hoab mir denkt, wenn's außakimmt, daß dös Moidl mit an Zuchthäusler a Verhältniß g'hoabt hoat, dann kriegt's koanen Mann mehr..."

Schluchzend saß Marannbl da. Wie konnte er so reden! Er, den sie liebte, heißer als je zuvor liebte! Klang das nicht, als liebe er sie nicht mehr? Was hatte sie getan, daß er sie nicht mehr liebte?

Gleich darauf wurden die Zeugen aus dem Saale geschickt und einzeln, wie sie vernommen wurden, wieder hereingerufen. Marannbl erschrak, als sie aufgerufen wurde. Wie vom Schlafe befangen, trat sie vor den Tisch und erzählte. Mit jedem Worte aber, das sie redete, ward sie freier. Sie wußte, daß sie für ihn sprach, der bedrückt und beschämt zu Boden schaute, den sie aufrichten wollte, weil sie ihn liebte. Wie die Sonne in den Saal zurückgekehrt, war auch ihre Liebe zu ihm zurückgekehrt, und schlicht, als spräche sie zu ihm, nur zu ihm, erzählte sie.

Als sie geendet, da ging ein Murmeln der Bewunderung durch den Saal; sie beachtete es nicht; sie sah nur die Tränen, die über das gesenkte Gesicht des Angeklagten zu Boden fielen, und diese Tränen schienen ihr der herrlichste Dank.

Sie kehrte zu ihrem Platze zurück, und ihr Vater wurde aufgerufen. Er wiederholte seine frühere Aussage und erklärte, daß er von der Schuld Endrodachers fest überzeugt sei. Andere Zeugen folgten. Es redete dann der Staatsanwalt, der die Anklage auf vorsätzliche Brandstiftung fallen ließ und dafür jene auf fahrläßige Brandstiftung erhob, und nach ihm hielt der Verteidiger eine äußerst schwache Rede. Die Geschworenen zogen sich zurück; bald erschienen sie wieder, und der Obmann verkündete den Spruch. Ambros Endrodacher war diesmal nur der fahrläßigen Brandstiftung für schuldig befunden worden. — Die Strafe, auf die dann der Gerichtshof erkannte, galt als bereits abgebüßt; er war also frei.

Wie ein Jubelschrei klang's aus dem Munde der Bäuerin: „Jesses, Marei und Joseph!" Marannbl schluchzte vor Freude; Ambros aber stand hilflos vor dem Richter und murmelte:

„O, ihr Herrn, warum loaßt's mi nit im Zuchthaus?"

Langsam leerte sich der Saal; immer neue Leute drängten sich zu der glücklichen Mutter heran, die die Hand ihres Sohnes hielt, und redeten freundliche Worte mit ihr. Er aber blieb stumm. Endlich waren sie allein in dem großen Raume, und Marannbl, die bisher auf ihrer Bank geblieben, trat zu den beiden.

„Ambros!" flüsterte sie und faßte seine andere Hand.

Da sah er sie an, lange und traurig, und sagte:

„Pfüet Di Gott, Marannbl! Hoast's guat g'meint. Pfüet Di Gott und werd glücklich!"

Jähe Röte übergoß ihr blasses Gesicht und sie rief: „Ja, Ambros, moanst denn, i könnt an andern heiraten, wo i Di so lieb hoab? Naa, alles hoab i verloren wegen Deiner. Aber Dich will i nit verlieren..."

„I woar a Zuchthäusler," unterbrach er sie finster, „und Du woaßt nit, woas dös hoaßt!"

„Wegen aner Lüag bist eing'sperrt worden. Für mi bist immer der alte Ambros, der mi durchs Wogsser troag'n hoat. Naa, naa," fuhr sie tapfer für ihre Liebe kämpfend fort, „i hoab Di gern, und bei Dir is mei Platz. Laß mi nur erst Dei Weib sein, dann wirst auch wieder lachen!"

„Freilich, Bua, freilich!" flüsterte die Mutter und streichelte seine Hand.

„Lachen? I und lachen?!" rief er mit entsetztem Blick. „Naa, über dös, woas i erlebt hoab, kimm i nimmer weg. I hoab Di ang'logen, Muatta, und wenn i Dir nimmer offen ins Gesicht schauen kann, nachher..."

„Geh, Bua," tröstete die Bäuerin, „unser Herrgott wird auch oft ange-log'n und zürnt nit..."

„Er hoat aber nit g'logen, der Ambros!" rief Marannbl leidenschaftlich. „Er bildet sich's nur ein. Geh, geh, sei ruhig! I will Dir dös Lachen wiederbringen, Ambros." Und sie umschlang ihn mit ihren bebenden Armen. „I bring Dir dös Lachen, goanz gewiß bring i Dir's!"

Da schüttelte er den Kopf und sagte leise, wie einer, der jede Hoffnung begraben hat:

„I lach nimmer, i nit!"

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Tat nicht mit.

Frau Cunningham weigerte sich, an Verschwörung gegen C. S. Funk zu beteiligen.

Frau W. C. Cunningham, welche unter dem Namen „Das Kalendermädchen" bekannt ist, hat dem Staatsanwalt Hoyne Mitteilung darüber gemacht, daß sie noch vor Einreichung der berüchtigten Klage von John C. Henning gegen Clarence S. Funk auf einen Schadenersatz von $25,000 wegen angeblicher Abspänstigmachung von Hennings Frau von unbekannten Leuten aufgefordert worden sei, an einer Verschwörung gegen Funk teilzunehmen. Zuerst sei ihr dieser Vorschlag, der den Zweck hatte, Funk in ein schlechtes Licht zu bringen, in einem Bahnzuge auf der Fahrt von Denver nach Chicago gemacht worden. Es habe sich ihr damals ein Mann von etwa 45 Jahren, der einen Schnurrbart trug, mit diesem Vorschlage genähert. Obwohl sie seinen Namen nicht wisse, sei sie doch im Stande, ihn wieder zu erkennen. Später in Chicago sei sie wiederholt von ihr unbekannten Personen über den Fernsprecher durch ähnliche Anträge belästigt worden. Schließlich habe sie mit Funk eine Zusammenkunft gehabt und ihm in Gegenwart von Zeugen Aufschluß über die Angelegenheit gegeben.

Beamtenwahl und Schluß.

Die achte Konvention der internationalen Handschuhmachergewerkschaft, welche in Chicago getagt hat, hat gestern mit der Erwählung von Agnes Nestor von Chicago zur Präsidentin ihren Abschluß gefunden. Elisabeth Christmann, gleichfalls aus Chicago, wurde Sekretärin. Die Verfassung der Gewerkschaft wurde durch Einfügung einer Initiative und Referendum-Klausel abgeändert.

Deutsch-Amerik. Nationalbund.

Das Direktorium des Zweigverbandes Chicago vom Deutschamerikanischen Nationalbund hält morgen Nachmittag 4½ Uhr seine regelmäßige monatliche Sitzung im Zimmer 717 City Hall Square Gebäude ab. Die Anwesenheit eines jeden Vorstandsmitgliedes ist erwünscht, da wichtige Geschäfte betreffs der Staatskonvention in Peoria zu verhandeln sind.

Erfolgreich

in den zahlreichen Leiden, die auf fehlerhafte oder unregelmäßige Tätigkeit der Verdauungs- und Ausscheidungs-Organe zurück zu führen sind — sicher Schmerzen zu verhüten und die allgemeine Gesundheit zu heben.

BEECHAM'S PILLS

Ueberall verkauft. In Schachteln, 10c, 25c.

Polen murren.

Beschweren sich über Nichtachtung bei Vergebung der Staatsämter.

Beschuldigen O'Connell.

Unzufriedene erklären, der Berater des Gouverneurs bevorzuge Irländer zum Nachteil anderer Nationalitäten. — Zeugen in Ottumwa sind widerhaarig.

Die Verteilung der Staatsämter durch Gouverneur Dunne, die Bevorzugung der Irländer und die Nichtachtung ihrer eigenen Rasse hat den Unmut der polnischen Demokraten Chicagos erregt. An Ausbrüchen des Mißfallens hat es in den letzten Wochen nicht gefehlt. Augenblicklich tragen sich ihre Führer mit der Absicht, eine Massenversammlung auf der Nordwestseite einzuberufen, in der gegen die Haltung des Gouverneurs protestirt werden soll, die nach der Angabe der Führer einen Bruch der Kampagneversprechungen des Staatsoberhauptes bedeutet. Der Zorn der Polen richtet sich nicht allein gegen den Gouverneur, sondern auch gegen seinen politischen Berater, Countyschatzmeister Wm. L. O'Connell, der für die Bevorzugung der Irländer bei der Vergebung der guten Posten verantwortlich gemacht wird. Sie erklären, O'Connell vergebe die gutbezahlten Staatsstellungen an Irländer, während Polen und Angehörige anderer Nationalitäten sich mit Ehrenposten begnügen müßten.

Soweit haben die Polen von Gouverneur Dunne nur zwei Aemter erhalten. Michael Kolassa ist zum Mitglied der Westparkbehörde ernannt worden, während William Mazurek ein Pöstchen in einem der staatlichen Arbeitsnachweisbüros erhalten hat. Erstere Stellung ist eine Ehrenstellung, mit der kein Gehalt verbunden ist. Beide sind den Polen durch die Vermittelung des Alderman Stanley Kunz von der 16. Ward, eines Anhängers der Faktion Sullivan, zuteil geworden. Die Polen der Faktion Hearst-Harrison sind überhaupt nicht berücksichtigt worden. Man schätzt die Zahl der polnischen demokratischen Wähler Chicagos auf 20,000 bis 25,000 Köpfe.

Countyschatzmeister O'Connell begab sich gestern nach Springfield, um mit dem Gouverneur über die Besetzung weiterer Staatsämter zu beraten.

Neue Ernennungen.

Der Gouverneur gab gestern Nachrichten aus Springfield zufolge einige weitere Ernennungen bekannt. Thomas Casey von Rock Island wurde zum Mitglied der staatlichen Prüfungsbehörde für Barbiere ernannt. Frau Viktor E. Bender, Springfield, Frau Robert Hall Wiles und Frau Francis W. Walker, beide von Chicago, wurden zu Mitgliedern der Kommission ernannt, die beauftragt ist, eine Bronzetafel zur Erinnerung an die Illinoiser Soldaten, die im Krieg 1812 gefallen sind, am Kapitol in Springfield anbringen zu lassen. Zu Mitgliedern der staatlichen Erziehungsbehörde wurden Henry Oaks, Bluffs, J. Stinley Brown, Joliet, Charles L. Capin, Bloomington, und Frank B. Stitt, El Paso, ernannt. Die drei letzteren haben der Behörde bisher angehört.

Die erste Sitzung der neuen Westparkbehörde ist auf heute Nachmittag anberaumt. In ihr wird die Behörde sich organisiren. William F. Grower ist zum Präsidenten ausersehen, während Timothy Cruise, ein Vetter der Gattin des Gouverneurs, zum Sekretär in Aussicht genommen ist. Zum Anwalt wird voraussichtlich Jakob C. Le Bosky ernannt werden. Der frühere Polizeikapitän Patrick J. Harding bewirbt sich um den Posten des Polizeichefs der Parkverwaltung.

Prügelei endet Protestversammlung.

Mit einer Prügelei endete eine Massenversammlung, welche die Englewood Law und Order League gestern Abend in der Kirche an der Stewart Ave. und 66. Place abhielt, in der gegen die Haltung Staatsanwalts Hoyne gegenüber Männern, die krimineller Angriffe auf Kinder angeklagt sind, protestirt werden sollte. Die Polizei mischte sich schließlich ein und machte der Schlägerei ein Ende, nahm aber keine Verhaftungen vor.

Der Hilfsstaatsanwalt Hayden Bell, der seinen Vorgesetzten zu verteidigen suchte, gab die Veranlassung zu dem Radau. Bell hatte sein Sprüchlein aufgesagt und die Staatsanwaltschaft damit entschuldigt, daß die Gerichte überlastet seien. Anwalt John H. Lysle von der Liga antwortete mit einer gepfefferten Rede, in der er die Anschuldigung erhob, der Staatsanwalt lasse es in derartigen Fällen an der nötigen Eile und Energie fehlen. Dann machte sich ein Ausschuß für Beschlüsse daran, eine Erklärung auszuarbeiten. Sie kam zur Annahme. Die Staatsanwaltschaft kam in ihr schlecht weg. Hilfsstaatsanwalt Bell verlangte nochmals das Wort. Der Vorsitzende antwortete ihm, die beste Verteidigung für die Staatsanwaltschaft sei die schleunige Prozessirung der Angeklagten. Dann wurde die Versammlung vertagt. Bell gab sich nicht zufrieden, kletterte auf die Rednertribüne und begann eine Ansprache. „Schmeißt ihn 'raus", tönte es ihm entgegen, und eine Anzahl Teilnehmer schickte sich an, der Aufforderung Folge zu leisten. Bell, ein strammer Herr, wehrte sich. Es kam zum Handgemenge, und die Kämpfer purzelten in einem wirren Knäuel von der Tribüne. In diesem Augenblick langte die Polizei an.

Resultate sind gering.

Mitglieder des Legislaturausschusses, der unter dem Vorsitz des Abgeordneten Lukas J. Butts den Stimmaschinenkauf untersucht, kehrten gestern Abend aus Ottumwa, Iowa, zurück. Sie haben direkte Beweise dafür, daß Grabsch bei der Vergebung des Stimmaschinenkontrakts eine Rolle gespielt habe, und daß für Chicagoer Politiker etwas abgefallen sei, nicht erlangt. Immerhin hat die Reise einige interessante Dinge an den Tag gebracht. Der frühere Mayor von Ottumwa, Thomas Pickler, gab eine eidesstattliche Erklärung ab, in der er einen Kontrakt zwischen Vertretern der Empire Voting Machine Co. auf der einen und dem früheren Stadtschreiber Newton Arrison, dem früheren Polizeichef J. W. Gray und ihm selbst auf der anderen Seite schildert. Der Erklärung fügte er eine Abschrift des Kontrakts bei, der von W. J. Lausterer, dem Geschäftsführer, und H. W. Barr, dem Verkäufer der Stimmaschinengesellschaft, unterzeichnet ist. In diesem Kontrakt verpflichtete sich die Gesellschaft, den drei Beamten von Ottumwa $1000 dafür zu zahlen, daß sie Barr mit gewissen einflußreichen Mitgliedern der Faktion Hearst bekannt gemacht haben, die einen Druck auf die Wahlbehörde ausüben konnten. Das Abkommen wurde am 24. Mai dieses Jahres unterzeichnet. Ein mündliches Abkommen war angeblich bereits im Jahr 1911 getroffen worden.

Pickler weigerte sich, sich vernehmen zu lassen. Auch Arrison und Gray winkten ab. Der Ausschuß hat in Iowa nicht die Macht, Zeugen zu Aussagen zu zwingen. Auch Lloyd L. Duke, Stadtanwalt von Ottumwa, der als Anwalt Picklers, Grays und Arrisons die erste Andeutung über den Kontrakt gemacht hatte, wollte sich nicht vernehmen lassen und begründete seine Haltung damit, daß er als Anwalt das Amtsgeheimniß nicht verletzen könne. Gleichzeitig gab er den Ausschußmitgliedern gegenüber die überraschende Erklärung ab, daß ihm ein Vertreter der hiesigen Zeitung „Examiner" am Samstag mit Ausstoßung aus dem Anwaltstand gedroht habe, wenn er sich von dem Ausschuß vernehmen lasse.

Den Verhandlungen des Ausschusses wohnte auch der Anwalt Francis W. Walker von Chicago bei, der angab, er vertrete Andrew M. Lawrence, den Herausgeber der Zeitung „Examiner" und Vertreter William Randolph Hearsts in Chicago.

Der Ausschuß wird seine Verhandlungen morgen hier fortsetzen. Sie werden voraussichtlich noch acht bis vierzehn Tage dauern.

Weitere Anklagen zu erwarten.

Anklagen gegen zehn bis zwölf Wahlbeamte der 1., 11., 12., 18. und 30. Ward werden voraussichtlich am Donnerstag oder Freitag von der Sondergrandjury erhoben werden, welche die angeblichen Wahlschwindeleien bei der Novemberwahl untersucht. Sie werden sich meist auf Aenderung der Stimmzettel und der Stimmlisten beziehen.

Die demokratischen Mitglieder des Countyrats vereitelten gestern wiederum die Bewilligung von $15,000 für die Sondergrandjury, welche die Novemberwahl untersucht. Nur der Demokrat Moriarty stimmte für die Bewilligung. Der Demokrat Maloney drückte sich um die Abstimmung.

Leset die „Sonntagpost"

Monumentalbrunnen errichtet.

Das erste Kunstwerk von Lorado Taft am Kunstinstitut aufgestellt.

Der Brunnen der Großen Seen, ein Meisterwerk der Bildhauerkunst von Lorado Taft, wird gegenwärtig in seiner Bronzeausführung am Seeufer südlich vom Kunstinstitut aufgestellt. Fünf weibliche Gestalten gruppiren sich um eine sechste, sie überragende, welche den Namen „Superior" trägt. Der Brunnen ist das erste in einer Reihe von Kunstwerken, welche von Taft zur Verschönerung der Stadt geschaffen werden sollen, und für welche aus dem eine Million betragenden Ferguson-Stiftung bezahlt werden soll.

Kein neuer Prozeß.

Ueberführte Brandstifter werden vermutlich gegen das Urteil Berufung einlegen.

Den überführten Brandstiftern Edward und Paul Covitz sowie Joseph Clarke wurde der von ihnen erbetene neue Prozeß verweigert. Die Leute haben dreißig Tage Frist, binnen deren sie Berufung gegen das Urteil bei dem höchsten Gerichtshofe des Staates einreichen können. Morris Schechter, Nr. 619 Ost 43. Straße, welcher bei dem Prozeß für die Brandstifter aussagte, wurde des Meineids angeklagt und unter eine Bürgschaft von $5000 gestellt.

Dr. SCHWARZ Privat-klinik

39 W. ADAMS STR. Zimmer 60

gegenüber The Fair, Dexter-Gebäude.

Die ältesten deutschen Spezialärzte; in Chicago seit 1891. — Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell wie möglich von ihren Leiden zu heilen. Sie heilen gründlich und unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer und Frauen; Unterleibsleiden und Beschwerden bei Mädchen, Menstruationsstörungen, Kropf, Blutvergiftungen, Absonderungen, verlorene Manneskraft, Herz-, Lungen, Leber-, Nieren-, Blasen-, Magen- und Darmleiden, Nervenleiden, Fallsucht, Lähmung, Rückgratverkrüppelungen, Fettsucht, abnormale Magerkeit am Körper und unentwickelte Büste der Frauen und Mädchen, Kinderlosigkeit, Rheumatismus, Beinwunden und Geschwüre (neue Methode), Haarkrankheiten, juckende Leiden u. s. w. Frauen werden von Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizin

Nur drei Dollars

per Monat. Schreibet dies aus. Sprechstunden 9 Uhr Morg. bis 5 Uhr Nachm., Mittwochs u. Samstags bis 7 Uhr Abds. Sonntags von 10 bis 12 Uhr Morgens.

Die Pullmansche Stiftung.

Fortbildungsschule für Söhne und Töchter von Arbeitern.

Neuer Armenhausvorsteher.

Wahl auf einen vortrefflich geschulten Fachmann gefallen. — Bibliotheksbehörde beschließt die Beschickung der Ausstellung in Leipzig nächstes Jahr.

Der verstorbene Geo. M. Pullman hat bekanntlich in seinem Testament $1,200,000 ausgesetzt zur Gründung einer Gewerbeschule. Zu Verwaltern dieser Stiftung ernannte der Erblasser seinen Schwiegersohn, Frank O. Lowden, und die Herren Norman B. Ream, John S. Runnels, Robert T. Lincoln, Chauncey Keep und John J. Mitchell. Dieser Verwaltungsrat kam zu der Ueberzeugung, daß der ihm zur Verfügung gestellte Fonds für den Zweck, welchem er dienen sollte, nicht ausreichend sei. Man lieh das Kapital deshalb auf Zinsen aus und ließ es anwachsen. Jetzt hat es die erforderliche Höhe erreicht, und nun soll zur Gründung der Schule geschritten werden. Als Baugrund ist ein 40 Acres großer Trakt Land an der 111. Straße, zwischen South Park und Indiana Ave., erworben worden, in der unmittelbaren Nachbarschaft des Palmer Park. Die Pläne für die Schulbauten sind entworfen, und zum Leiter der Anstalt ist Professor L. G. Weld ausersehen, der zur Zeit sich in Europa befindet und die Systeme studirt, nach denen ähnliche Schulen dort geleitet werden. Die Pullman'sche Gewerbeschule soll vornehmlich eine Fortbildungsschule werden für Söhne von Arbeitern der Pullmanschen Fabriken; der Stifter hatte nicht die Absicht, daß damit auch eine Kochschule für Mädchen, bezw. Haushaltskurse verbunden werden sollten, der Verwaltungsrat wird indessen den Plan entsprechend erweitern.

In der Lutherischen Kirche an West 53. Straße und Maplewood Ave. fand gestern eine Versammlung von Bürgern der Nachbarschaft statt. Es wurde beschlossen, beim Schulrat darauf zu dringen, daß auf dem alten Schulgrundstück an 55. und Rockwell Straße ein neues Schulhaus gebaut werde.

Wird Leiter der Armenanstalt.

Seitdem Herr Edward N. Stein aus Gesundheitsrücksichten von der Leitung der Armenanstalt in Oak Forest zurückgetreten ist, versieht dort die Vorsteherpflichten der Armenpfleger, Herr Joseph Meyer. Gestern hat nun der Countyratspräsident den Vorsteherposten neu besetzt. Seine Wahl ist auf Herrn James Mullenbach gefallen und vom Countyrat gestern bestätigt worden. Herr Mullenbach hat seinerzeit die Gründung des städtischen Nachtasyls veranlaßt und war mehrere Jahre lang dessen Vorsteher. Darauf ist er einige Jahre hindurch Hilfssuperintendent der Vereinigten Wohltätigkeitsgesellschaften gewesen. Als sich dann in Cherry das fürchterliche Grubenunglück ereignete, übertrug die Rotekreuzgesellschaft ihm die Leitung in der Unterstützung der Hinterbliebenen. Mit der Verwaltung des Hilfsfonds hat er bis jetzt zu tun gehabt. Seine Stellung in Oak Forest wird Herr Mullenbach am 1. September antreten.

Von den gestern eröffneten Angeboten auf den Kontrakt für den Bau des neuen Beobachtungshospitals scheint das niedrigste das einer St. Louiser Firma, der Selden-Breck Construction Co., zu sein. Diese will die Aufführung des Baues für $384,000 übernehmen. Ueber die Vergebung des Kontraktes will der Countyrat in einer auf morgen anberaumten Sondersitzung abstimmen. Der Neubau, welcher Raum für 220 Patienten haben wird, soll an der Ecke von Wood und Polk Straße aufgeführt werden.

Für die Leipziger Ausstellung.

Auf Antrag von Dr. Max Henius hat gestern die städtische Bibliotheksbehörde dem Bibliothekar Legler einen Kredit von $500 angewiesen zur Beschickung der internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und graphische Kunst, welche im kommenden Jahre zu Leipzig stattfindet. Dr. Henius ist auf seiner Europareise mit den Leitern dieses Unternehmens in Berührung gekommen. Was er diesen Herren von der städtischen Bücherei Chicagos erzählt hat, hat sie in hohem Maße interessirt, und ihrem Ersuchen, die Bibliotheksleitung möge ihr Verteilungssystem usw. auf der Ausstellung veranschaulichen, wird nun entsprochen werden.

Die neu ernannten Mitglieder des Bibliotheksrates: Dr. Frank J. Pokorney, Col. J. J. Healy und Frank O'Connell, nahmen gestern zum ersten Mal ihre Sitze in der Körperschaft ein. Dr. Antonio Lagorio wurde zum Präsidenten, Dr. Max Henius zum Vizepräsidenten wiedergewählt. Der Bibliothekar berichtete, daß der Bestand an Büchern auf 521,870 Bände angewachsen sei; während des vergangenen Monats wurden 207,218 Bände ausgeliehen.

Die Tapferkeitsmedaillen.

Die von Lambert Tree, bezw. von Carter H. Harrison dem Ersten, gestifteten Tapferkeitsmedaillen sind für das Jahr 1812 dem Polizisten James McDermott und dem Hilfsmaschinisten Paul H. E. Reimer von der Feuerwehr zuerkannt worden. McDermott hat, wie schon berichtet, sich im vorigen Jahre durch große Unerschrockenheit beim Einfangen eines farbigen Mordgesellen ausgezeichnet; Reimer hat Geistesgegenwart, Mut und Umsicht bei einer Durchbrennerei bekundet, welche dem Wagenlenker Caspar Snite von der Feuerwehr das Leben kostete.

BANKES' KAFFEE

Versucht ihn.

Bester Kaffee, den Geld kaufen kann, per Pfund ... 26c
(Kein besserer Kaffee als dieser verkauft.)
Feiner Peaberry Kaffee ... 22c
30c Santos Kaffee ... 22c
25c Santos Kaffee ... 19c
Guter Rio Kaffee, ganze Bohnen ... 17c

Butter ist billiger!

Bankes Creamery Butter ist besser als irgend welche andere, Pfund ... 28c
Reine Butter, gut und süß, probirt sie, seht, wie gut sie ist ... 26c
Spezialwert in Tee, wert 60c ... 40c
Bester Head Reis, die 10c Sorte ... 6½c
Bankes' bester Kakao, ½ Pfund ... 12c

40,000 Familien sparen

Eine Million Dollars jedes Jahr, indem sie von Bankes' nur die vier Artikel kaufen: Besten Kaffee, Butter, Tee und Kakao.
Versucht ihn.

$1000 Belohnung, wenn Ihr in irgend einem von Bankes' Kaffeeläden Butterine kaufen könnt.

Westseite Laden:
1644 W. Chicago Ave. — 1836 Blue Island Av.
1367 W. Chicago Ave. — 1818 W. 12. Straße.
2054 Milwaukee Ave. — 3102 W. 22. Straße.
1024 Milwaukee Ave. — 2830 W. Madison Str.
2710 W. North Ave. — 1510 W. Madison Str.
1217 S. Halsted Str.
1832 S. Halsted Str.
Nordseite:
406 W. Division Str
720 W. North Ave.
2642 Lincoln Ave.
3244 Lincoln Ave.
3413 N. Clark Str.
Südseite:
3032 Wentworth Ave.
3427 S. Halsted Str.
4729 S. Ashland Ave.

aug12,14,15,17

Vom Grundeigentumsmarkt.

Ein Komplex von Neubauten an 63. Str., Washington Ave. und 63. Place.

Von fünf verschiedenen Parteien hat Roswell G. Ackley, für zusammen $75,000, verschiedene Grundstücke an Washington Ave., 63. Place und 63. Straße gekauft. Die darauf befindlichen alten Gebäude wird er abtragen und durch Neubauten ersetzen lassen, und zwar an der 63. Straße durch zehn einstöckige Ladenlokale, an den beiden anderen Straßen durch je ein Zinshaus in Hufeisenform. Auf den Bau jedes dieser Zinshäuser gedenkt er $100,000 zu verwenden, auf die Ladenbauten im Ganzen $50,000. Die von Herrn Ackley erworbenen Liegenschaften an der 63. Straße gehörten zur Nachlassenschaft von Patrick Sanders, der sie im Jahre 1859 für $200 gekauft hatte. Der nunmehrige Eigentümer hat $35,000 dafür gezahlt.

Zum Preise von etwa $90,000 hat Frau Charlotte Sargent Smith, Gattin von Thomas P. Smith jr., Präsidenten der Firma E. H. Sargent & Co., von Enos M. Barton dessen Grundstück nebst Wohnhaus Nr. 4920 Greenwood Ave. gekauft. Das Grundstück mißt 144½×297 Fuß, das Wohnhaus enthält 16 Zimmer. Als Teilzahlung hat Frau Smith ihre Villa bei Biloxi, Miss., in Tausch gegeben.

Das neun Wohnungen enthaltende Zinshaus 5125—31 Greenwood Ave., hypothekarisch belastet zum Betrage von $39,000, ist von Carl A. Anderson an Louis Rosenblüth verkauft worden. Der Kaufpreis wird nicht angegeben, soll jedoch über $60,000 betragen haben.

Von der Pullman Land Ass'n., bezw. deren Treuhändern, haben Thomas F. Manville von New York und Charles R. Manville von Milwaukee für die Johns-Manville Co. zum Preise von $1000 den Acre 130.65 Acres Land am Calumet Fluß, zwischen den Geleisen der Illinois Central und der Big Four Bahn gekauft. Die Johns-Manville Co. will dort große Asbestfabriken anlegen.

Zum Preise von etwa $18,000 hat Benjamin Rosen von Sidney A. Frankenstein das Grundstück nebst Gebäude an der Nordostecke von St. Louis Ave. und West 16. Str. gekauft.

Ein Darlehen von $644,000 hat Orrin J. Holbrook sich von der Chicago Title & Trust Co. auf sein Grundstück an der Seeuferpromenade, 400 F. östl. vom Lincoln Park Blvd., verschafft.

Fruchtlos.

Schiedsgerichtliche Verhandlungen führen nicht zum Ziele.

Die schiedsgerichtlichen Verhandlungen zwischen der Aurora, Elgin & Chicago Bahn und ihren Angestellten, welche bis in die späten Nachtstunden fortgeführt wurden, haben sich als fruchtlos erwiesen. Die Leute haben das Anerbieten der Bahndirektion, ihnen eine Zulage von 2 Cents die Stunde und einen zehnstündigen Arbeitstag zu bewilligen, abgelehnt. Sie verlangen eine Zulage von zehn Cents die Stunde und den Neunstundentag. Man erwartet, daß sie jetzt an die Gesellschaft ein Ultimatum richten werden. Schon am 4. August hatten die Leute einstimmig beschlossen, an den Streik zu gehen, doch wurde zuerst der friedliche Austrag des Zwistes durch einen Schiedsspruch versucht. Die Verhandlungen fanden in Aurora statt.

Parkkonzerte.

Heute Abend spielt die Chicago Band unter Leitung ihres Dirigenten William Weil im Grant Park, und auf dem Programm stehen unter Anderem Tondichtungen von Lassen, Herbert, Meyerbeer, Wagner und Keler-Bela. Am Samstag Nachmittag wird dieselbe Kapelle wiederum im Grant Park konzertiren, und die Nummern des Programms werden nach den Wünschen des Publikums zusammengestellt. Bei dem Konzert am letzten Samstag war das Verlangen nach Zugaben so stark, daß die Dauer des Konzerts sich weit über den Zeitraum von zwei Stunden hinaus erstreckte.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Inland.

Keine Rettung für den Mais.

Washington, 12. Aug. Außer in den Hauptweizengegenden, also in Texas, Oklahoma, Kansas, Missouri, Nebraska, Südillonois und einem Teile von Arkansas, fällt heute östlich vom Felsengebirge fast überall reichlicher Regen, im Maisgürtel bleiben in den nächsten Tagen aber die Aussichten auf Erlösung von der furchtbaren Hitze sehr schlecht. Heute wie seit zehn Tagen steht der Wärmemesser auf hundert Grad und darüber, und der Mais verbrennt. An den Binnenseen und am Atlantischen Ozean ist es seit Sonntag um 37 Grad kühler geworden.

Freche Bankräuber.

West Liberty, Iowa, 12. Aug. Der frühere Bürgermeister Swern wurde heute früh von drei Bankräubern ins linke Auge geschossen, als sie nach der Plünderung des Postamtes entdeckt und von Bürgern verfolgt wurden. Sie sind entkommen.

Freiheitssänger ausgewiesen.

Boston, 12. Aug. Ernst Jaunsen, ein russischer Journalist, traf aus Hamburg unlängst hier ein und wird als „hoch unwünschenswerter Ankömmling" wahrscheinlich ausgewiesen werden, denn er ist aus der Gefangenschaft in Sibirien entflohen. Bestraft worden war er, weil er für eine demokratische Regierungsform in Rußland eingetreten war.

Das Tempelritterkonklave.

Denver, 12. August. Etwa 30,000 Tempelritter marschirten heute in ihren kleidsamen Uniformen durch die Hauptstraßen der Stadt. Zahlreiche Musikkapellen waren im Zuge. Die Stadt ist festlich geschmückt. Später begannen die Logenverhandlungen hinter verschlossenen Türen. Heute Abend veranstaltet die Detroiter Komturei Damaskus das erste der Preisexerzieren.

Ausland.

Nichts in Frisko zu holen.

Deutsche Industrie dankt für weitere amerikanische Fußtritte. — Flecken Benfeld im Elsaß schwer heimgesucht. — Graf Bechtolds Balkanpolitik von Kaiser Franz Josef gebilligt. — Mordanschlag in Böhmen auf Eisenbahnminister von Forster.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 12. August. Gegen die Neigung der Reichsregierung, die deutsche Industrie doch noch zur Teilnahme an der Panama-Pazifikausstellung in San Franzisko zu veranlassen, schreibt die „Wirtschaftliche Korrespondenz", welche die Ansichten der maßgebenden Kreise der Industrie und des Handels vertritt, wie folgt:

„Die Reichsregierung hat trotz des ablehnenden Beschlusses der in Frage kommenden Kreise die deutsche Industrie zur Teilnahme an der Ausstellung zu veranlassen versucht. Bisher hat sie nur glatte Absagen erhalten. Hoffentlich findet kein Sinneswandel statt. Die Regierung mutet der unter sozialen Lasten und polizeilichen Beschränkungen fast erliegenden Industrie die Uebernahme gewaltiger Kosten, welche lediglich der Repräsentation des Reichs dienen, zu. Nachdem schon der Wehrbeitrag die Industrie auf das Unbilligste belastet hat, ist ein solcher Gedanke unausführbar. Angesichts einer in Aussicht genommenen kostspieligen Arbeitslosen-Versicherung soll die deutsche Industrie für die Amerikaner Riesensummen ausgeben, obwohl für sie in San Franzisko nichts zu holen ist. Leider hat Deutschland bisher die Verstellung der Amerikaner, als benötigten sie nicht anderer Völker, Glauben geschenkt und sich von dem Gespenst des Aufhörens der Ausfuhr Deutschlands nach Amerika gefürchtet. In diesem Glauben und in solcher Befürchtung hat Deutschland bisher alle Fußtritte geduldig hingenommen."

Von der Offenburger Strafkammer sind die Gebrüder Schwarz aus Köln wegen Spritschmuggels zur Zahlung von 900,000 Mark verurteilt worden; die Großfirma hat Spritschmuggel in bedeutendem Maßstab im Kehler Rheinhafen betrieben und ist schließlich erwischt worden.

In Benfeld im Elsaß ist die Spinnerei von Bach & Bloth niedergebrannt; der Schaden wird auf eine Million Mark veranschlagt. 600 Arbeiter sind brodlos geworden.

Wien, 10. Aug. Kaiser Franz Josef hat in einer zweistündigen Besprechung mit dem Grafen Berchtold, dem gemeinsamen Minister des Aeußeren, dessen sämmtliche Vorschläge betreffs der Balkanpolitik gebilligt. Heute wurde der Erzherzog - Tronfolger Franz Ferdinand vom Kaiser empfangen.

In der Stadt Brüx, Sitz der Bezirkshauptmannschaft Brüx in Böhmen, wurde ein Anschlag auf das Leben des Eisenbahnministers Dr. v. Forster gemacht, als dieser mit mehreren Begleitern eine Einfahrt in den Tegetthoffschacht unternahm. Dabei wurde die Gesellschaft plötzlich von einer Wasserflut überrascht. Glücklicherweise wurde die Gefahr rechtzeitig bemerkt, sodaß man sich vor den eindringenden Wassermassen retten konnte. Die Untersuchung ergab, daß die Entwässerungsanlage gewaltsam beschädigt worden war.

— Nach siebenjährigem Kampf hat Louisville & Nashville jetzt nachgegeben und führt 2½ Cents Meilenfahrpreis in Alabama ein.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Vierzig Schweine unter einem Baume bei Fond du Lac, Wis., vom Blitz erschlagen.

— Zug fuhr bei Buffalo in Kraftwagen; reicher Landmakler Warner und Schwiegervater Calkins getötet.

— Anstreicher Heatherington, 64 Jahre, 90 Fuß tief von Schornstein, McKeesport, Pa., gestürzt und getötet.

— Zum ersten Male in der Geschichte San Franziskos werden dort die Wirtschaften geschlossen, von zwei bis sechs Uhr früh.

— In 7000 Fuß Höhe umkreiste, begleitet von einer Bulldogge, Luftflieger Wood in Washington gestern die Washingtonsäule.

— Bundesrichter Willard in St. Paul hat jetzt entschieden, daß Rock Islandbahn Bier nach Iowa befördern muß.

— Bei Grafton, W. Va., wurden gestern Nachmittag drei italienische Streckenarbeiter von einer Rangirlokomotive getötet.

— Hundert Geschäftsleute in Ost St. Louis protestiren gegen den vom Bürgermeister verordneten Geschäftsschluß am Sonntag.

— „Dora mit den lachenden braunen Augen", die dritte Frau des Dichters und Künstlers Earle, des „Erfinders der Busenfreundschaften oder Affinities", hat in New York auf Scheidung geklagt.

— Gestrige Baseballspiele: „American League", Philadelphia 8, Chicago 5; Washington 1, Cleveland 6; Boston 2, Detroit 6; New York 6. „National League", Pittsburg 1—13, Cincinnati 3—1.

— Sherwood Forest Hotel, Green Lake, Wis., gestern abgebrannt; von den 250 Gästen, zumeist von Chicago und St. Louis, verloren viele ihr Gepäck. Verlust $50,000. Auch Anlage der Tonawanda, Advertising Agency, Tonawanda, N. Y., eingeäschert; Verlust $100,000.

— 2000 Menschen versuchten gestern in Harrison, Ark., den Galgen zu zerstören, auf dem gerade Odus Davidson wegen Ermordung von Ella Barham gehängt worden war. Der Mann beteuerte seine Unschuld bis zum letzten Augenblick. Der Tag war im County als Feiertag proklamirt worden.

— John Lavis, 18 Jahre, wurde heute in Jersey City, N. J., schlafend auf dem Dache eines Pullmanwagens eines Chicago-New Yorker Schnellzuges gefunden und erklärte, er habe auf diese Weise unentdeckt die Reise von seiner Heimatsstadt Seattle, Wash., gemacht. Er wolle die Welt sehen, habe aber kein Geld, jedoch Verwandte in New York. Diesen wurde er zugeführt.

— Erzbischof Ireland hat vor dem Katholischen Vereinsbund in Milwaukee gestern Abend eine Rede gehalten, in der er sich für einen guten Katholiken und treuen Bürger dieses Landes erklärte. Es war das die Antwort auf viele auf ihn gemachte Angriffe. Er beklagte die Gottlosigkeit und den Verfall der Sitten hierzulande, wofür er in der religionslosen Schule den Grund suchte.

— Die hübsche Mattie Pearce hob in Uniontown, Pa., einer Pfütze ausweichend, ihren Rock etwas sehr hoch, und da sah denn das „Auge des Gesetzes" einen Revolver herausschauen. Mattie wurde verhaftet und erklärte, sie trage die Waffe zum Schutz; befestigt war letztere in einer ans linke Bein geschnallten Tasche.

— Der entflohene und wieder eingefangene Aussätzige Georg Hartmann, Sohn deutschen Farmers bei St. Louis, darf dort im Isolirhospital seine Frau in abgezäuntem Abteil empfangen. Er hatte als Soldat auf den Philippinen bei Bewachung Aussätziger sich die Krankheit zugezogen. $72, die höchste Monatspension, hat er ausgeschlagen, er verlangt nur seine Freiheit.

— An sumpfiger Stelle im Bronx, New York, wurde Sonntag Abend eine unbekannte junge Frau ermordet aufgefunden; die Polizei mutmaßt jetzt, daß es die war, welche den unglücklichen Lustig in eine Spelunke auf der Ostseite lockte, wo er von einer der Verbrecherbanden erschossen wurde. Diese erpressen von kleinen Handelstreibenden beständig Geld, und die Polizei ist anscheinend machtlos. Die leidenden Geschäftsleute haben sich jetzt zur Ausrottung der Verbrecher organisirt.

Ausland.

— Im Somaliland ist eine britisch-indische Kamelreiterabteilung von Eingeborenen im Kampf aufgerieben worden.

— Panik im Wandelbildertheater in Valencia, Spanien; 14 Personen an Verletzungen gestorben; 35 andere schwer verletzt.

— Landrutsch in Steinbruch bei Portobello, Panamakanalzone; der Amerikaner Ryland und 12 schwarze Sprengarbeiter lebend begraben und erstickt.

— Der französische Militärflieger Jules Felix ist gestern in einem von dem Engländer Dunne erfundenen Flugzeug, welches automatisch sein Gleichgewicht selbst regulirt und nur gesteuert zu werden braucht, von East Church, England, nach Boulogne gefahren.

— Bahningenieur Kemp, Amerikaner, berichtet, daß die 24 Soldaten der Ehrenwache bei Schluß der Leichenfeier des angeblich vergifteten Präsidenten Auguste von Haiti in der St. Marienkathedrale, statt das Gewehr zu präsentiren, den Sarg durchschossen hätten, infolge dessen die Zuschauer geflüchtet seien, darunter Kemp.

— 100 Meilen von Regina, Sask., fuhr gestern ein Bahnbauzug in eine Anzahl Wagen; zwei Arbeiter, Walberg und McQueen, tot gerädert, 15 schwer verletzt.

— Die abgesetzte Mandschudynastie soll einen Versuch planen, die chinesische Republik zu stürzen; General Tschang Hsun hat sich als Kaiser von China ausgerufen und marschirt mit Truppenmacht auf Nanking zu; von der Provinz Hunan ist ein anderes Rebellenheer von 25,000 Mann auf dem Marsch nach Hankau, von wo es nach Peking weiter ziehen will.

— König Ferdinand von Bulgarien hat einen Heeresbefehl erlassen. Darin dankt er den Truppen für ihre Tapferkeit in dem Kriege gegen verräterische Verbündete; eine Anzahl politischer Umstände habe den Sieg verhindert gegen fünf Nachbaren habe das Land, völlig erschöpft, sich nicht wehren können. Kinder und Enkel sollten dereinst das begonnene ruhmreiche Werk vollenden.

— Auf einer Probefahrt des neuen japanischen Schlachtschiffs Kongo an der Küste von Irland wurde ein Torpedo verloren, in welchem eine geheim gehaltene japanische Erfindung, nämlich des Antriebs des Torpedo durch Maschinen, welche durch erhitzte Luft in Gang gesetzt werden, zur Anwendung gelangt. Die chemische Mischung zur Erzielung der erhitzten Luft ist das Geheimniß. $1000 Belohnung sind auf Wiedererlangung des Torpedos ausgesetzt worden.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Plymouth: Aadania, Boston.
New York: Finland, Antwerpen; Potsdam, Rotterdam.
Queenstown: Lanconia, New York.
Cherbourg: Kronprinzessin Zäzilie, New York.
Montreal: Letitia, Liverpool.
Christiansand: Oskar II., New York.
Gibraltar: Saxonia, Boston.
Antwerpen: Vaderland, New York.

Abgegangen:

New York: Kaiser Wilhelm der Große, Bremen; Pannonia, Gibraltar; Rotterdam, Rotterdam; Stampalia, Genua.
Cherbourg: Amerika, New York.
Bremen: Kaiser Wilhelm der Zweite, New York.
Bosin: Cymric, Liverpool.
Liverpool: Arabic, Boston.
Baltimore: Neckar, Bremen.

Lokalbericht.

Aenderung abgelehnt.

Plattdeutsche Gilden behalten Krankengeld in alter Form bei.

Verringerung der Umlagen.

Vorschlag, die Beiträge herabzusetzen und den Ausfall durch Verwendung eines Teils der Zinsen des Reservefonds zu decken, führt zu lebhafter Debatte.

Der Vorschlag, die auf die Auszahlung von Krankengeld bezüglichen Bestimmungen der Statuten abzuändern, wurde in der heutigen Sitzung der Jahresversammlung der Plattdeutschen Gilden von den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, die im Excelsior Park, Irving Park Boul. und Drake Ave., stattfindet, abgelehnt. Die Empfehlung, die von einem in der letztjährigen Jahresversammlung ernannten Sonderausschuß ausging, führte zu einer lebhaften Debatte, die den ganzen gestrigen Tag und heute Vormittag andauerte und eine starke Opposition erkennen ließ. Sie wurde heute gegen Mittag abgelehnt. Der Beschluß bedeutet, daß die bisherigen Bestimmungen, die Zahlung von Krankengeld zum Höchstbetrage von $1430 in einem Zeitraum von fünf und einem halben Jahr vorsehen, in Kraft bleiben werden.

Krankenkassenleitung geändert.

Andere Anträge, deren Beratung Hand in Hand mit der vorgeschlagenen Aenderung der Statuten ging, sehen die Zentralisirung der Leitung der Krankenkasse vor. Sie bestimmen, daß die Leitung der Kasse in Zukunft nur den Großbeamten und dem Aufsichtsrate anvertraut sein solle, nicht aber, wie bisher, den Großbeamten im Verein mit den einzelnen Gilden. Die Anträge wurden angenommen, doch wurde ein aus H. A. Linnemeyer, Franz Vigerske, Alex Martini, Herman Haude und H. A. Engelken bestehender Ausschuß für Gesetzesveränderungen beauftragt, sie in die gehörige Form zu bringen und dem am 1. September stattfindenden Schlußkonvent Bericht zu erstatten. Sie werden den Mitgliedern der einzelnen Gilden in einer Urabstimmung zur Genehmigung unterbreitet werden.

Ebenfalls zur Annahme gelangten Anträge auf eine Aenderung der Statuten, die durch den in der vorjährigen Jahresversammlung in Hammond angenommenen Beschluß, die Jahresversammlung nur alle zwei Jahre abzuhalten, bedingt wird. Dieser Beschluß machte es nötig, auch die Wahlen der Großbeamten und Mitglieder des Aufsichtsrats alle zwei Jahre abzuhalten.

Verringerung der Umlagen.

Zu einer lebhaften Debatte, die jedenfalls die ganze heutige Nachmittagssitzung ausfüllen wird, führte ein Antrag, die Umlagen und Steuern der Mitglieder durch Verwendung eines Teils der Zinsen des Reservefonds zu verringern.

Heute Abend findet ein Bankett zu Ehren der Großbeamten und der Mitglieder des Aufsichtsrats statt, an das sich ein Ball schließen wird. Die Beamtenwahl findet morgen Vormittag statt.

— Boshafte Frage. — Die beste Waffe ist für mich der Verstand. — Sooo? Wann haben Sie denn da Ihren letzten Waffenstillstand geschlossen?

Peinlich überrascht.

Wie der Schankwirt G. Angelica ausgeplündert wurde.

Roher Geselle.

Im Streit um eine Fahrkarte von dem anscheinend betrunkenen Schaffner schwer mißhandelt. — Diebesbeute gefunden. — Nach berühmten Mustern. — In Haft.

Der Schankwirt George Angelica, Nr. 452 Ost 31. Str., zählte heute früh, kurz vor ein Uhr, die Tageseinnahme, als zwei Männer und ein Frauenzimmer durch die Hintertür das Lokal betraten, eine Flasche Whiskey bestellten und sie bezahlten. Angelica kehrte zum Schanktisch zurück und nahm die angenehme Beschäftigung des Geldzählens wieder auf. Als er sich aber, durch ein verdächtiges Geräusch erschreckt, umblickte, starrte er in den Lauf eines Revolvers, der sich in den Händen eines seiner vorerwähnten Gäste befand. Im selben Augenblick traten auch der andere Kerl, einen Revolver in der Hand, und das Frauenzimmer aus dem Hinterzimmer in den Schankraum. Während aber das Frauenzimmer das Lokal durchschritt und auf die Straße trat, begab ihr Begleiter sich hinter den Schanktisch, plünderte den Kassenapparat um den aus $75 bestehenden Inhalt, nahm dem Wirt einen Diamantring im Werte von $800, eine Diamantnadel im Werte von $200 und die goldene Uhr im Werte von $125 ab und flüchtete dann mit seinen Spießgesellen. Das Raubgelichter entkam und hat sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen gewußt.

Brutaler Schaffner.

Einer Umsteigefahrkarte wegen, die ihm verweigert wurde, weil er sie erst 15 Minuten nach dem Einsteigen gefordert hatte, geriet heute früh der Handlungsgehilfe Charles Wurn, Nr. 2240 Ward Straße, mit dem anscheinend betrunkenen Schaffner einer westlich fahrenden Fullerton Ave.-Elektrischen in Streit. Dieser fand damit seinen Abschluß, daß der Schaffner ihn brutal mißhandelte und von der in voller Fahrt befindlichen Elektrischen hinunterstieß. Der Mißhandelte wurde in einer Polizeiambulanz heimgeschafft. Auf seinen Angreifer wird gefahndet.

Verlorene Liebesmüh'.

Die Einbrecher, die Sonntag Nacht, wie berichtet, aus dem von ihnen im Laden der Pure Food Suply Company, Nr. 420 W. 63. Str., gesprengten Geldschrank einen stählernen Behälter mit $400 stahlen, haben die Beute auf der Wiese an der W. 51. Straße und Fairfield Ave. im Stich gelassen. Dort wurde die noch nicht geöffnete Kassette mit ihrem Inhalt gestern Nachmittag gefunden und dem rechtmäßigen Eigentümer zugestellt. Von den Dieben fehlt nach wie vor jede Spur.

Auf Eis gestellt.

In ihrem Laden Nr. 847 Milwaukee Avenue wurde gestern Abend die Kolonialwarenhändlerin Frau Anna Benson von einem bewaffneten Banditen überfallen, um $25 beraubt und in den Eisschrank gesperrt. Erst eine halbe Stunde später, als sie schon fast steifgefroren war, befreiten sie Kunden, die ihr Pochen hörten, aus ihrer wenig beneidenswerten Lage. Die Polizei hat sich vergeblich bemüht, des Täters habhaft zu werden.

Die Beute abgejagt.

H. Dobry, der von der hiesigen Polizei unter der Anklage gesucht wurde, am 16. Januar von den hiesigen Juwelieren Morris, Mann & Reilly, Nr. 111 S. 5. Ave., $10,000 ergaunert zu haben, ist, wie eine Depesche meldet, gestern Abend in Baltimore, Md., verhaftet worden. In seinem Besitz hat man angeblich $13,000 gefunden.

Die Hinterbliebenen gesucht.

Die hiesige Polizei ist von den Behörden der Ortschaft Flint in Michigan ersucht worden, doch Nachforschungen anzustellen nach den mutmaßlich hier wohnhaften Hinterbliebenen eines Mannes, der sich gestern Abend in seinem Zimmer im Sherman Hotel, Flint, erhängt hat. Der Mann habe sich L. Abrams und L. Abrams Rodgers genannt. In seinem Notizbuch fand man die Adresse der Frau L. Depothy, Cadillac, Mich. Frau Depothy gab auf Befragen an, erst vor acht Tagen die Bekanntschaft des Mannes gemacht zu haben. Er habe sich ihr als Rodgers vorgestellt und ihr erzählt, daß seine Gattin Julia in Chicago wohne.

Unsichere Gegend.

Der 28jährige James A. Flynn befand sich heute früh auf dem Wege nach dem Augen- und Ohrenhospital Nr. 904 W. Adams Straße, wo er sich in Behandlung befindet, und hatte die Ecke von Jackson Boulevard und S. Green Straße erreicht, als er von zwei Wegelagerern gepackt und um $14 erleichtert wurde. Die Räuber haben ihre Flucht bewerkstelligt.

An N. Maplewood Avenue, nahe Pleasant Place, wurde heute früh Thomas La Bow, Nr. 2574 Pleasant Place, von zwei bewaffneten Banditen überfallen und um $1.25 und seine Diamantnadel im Werte von $45 beraubt. Die Polizei fahndet auf die Täter.

In der Zwickmühle.

Die 44jährige Frau A. B. Caronellia aus Findlay, Ohio, geriet heute an S. Clark Straße und Jackson Boulevard zwischen zwei aus entgegengesetzten Richtungen kommende Elektrische, wurde wie ein Kreisel herumgewirbelt und erlitt einen Schulterbruch. Sie befindet sich im Hotel Arthur in ärztlicher Behandlung.

Eideshelfer gesucht.

Einer der Zeugen der Beihilfe zum Morde verdächtig.

Auf Grund der Aussagen des John Faith, der geständig ist, mit Harold Schneider den Mord des Diamantenmaklers Logue geplant zu haben, der dann aber angeblich von Schneider allein verübt wurde, fahndet jetzt die Polizei auf zwei Zeugen, von denen angenommen wird, daß sie seine Aussagen bestätigen werden. Es verlautet, daß einer dieser gesuchten Zeugen der Beihilfe zum Morde dringend verdächtig ist.

Faith ist angeblich mit Bestimmtheit als Jehial Jenners Mörder identifizirt worden. Dieses Verbrechens wegen wird er aber vorläufig nicht zur Rechenschaft gezogen werden. Um ihn nicht kopfscheu zu machen, sind die Untersuchungsbeamten so rücksichtsvoll, dieses Mordes mit keiner Silbe zu erwähnen. Nur auf diese Weise dürfen sie hoffen, ihn in Sicherheit zu wiegen und ihn zu bewegen, als Staatszeuge gegen Schneider aufzutreten.

Jenner wurde am 22. Juli an Chicago Ave. und Lake Shore Drive in räuberischer Absicht überfallen und erschossen.

Wurde zermalmt.

Von der Kohlenladerampe an West 49. Straße und S. Spaulding Avenue fiel heute der 36jährige Arbeiter Henry Smicolsci, Nr. 4408 S. Ashland Ave., in einen Kohlenwagen der Grand Trunk-Bahn, der eben beladen wurde, und wurde im nächsten Augenblick von der Dampfschaufel, die auf ihn niedersauste, zermalmt.

Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 1850 West 47. Str. Dort wird auch der Koroner den üblichen Inquest abhalten.

Instinkt oder Ueberlegung?

Durch die Klugheit eines Hundes wurde an einem kleinen oberschlesischen Orte unweit der russischen Grenze ein Beamter vom sicheren Tode gerettet, wie eine Leserin des Ibis in der jüngsten Nummer dieses Blattes mitteilt. „Eines Abends — es war schon spät und dunkel — wartete die Frau dieses Beamten mit Besorgnis auf die Rückkehr ihres Mannes. Statt seiner erschien eine Nachbarin, die darauf hinwies, daß dem Beamten ein Unglück zugestoßen sein müsse, da ihr Hund, der an jenem Abend längere Zeit fortgewesen war, in rasendem Laufe soeben wiedergekehrt sei und unter großer Unruhe immer wieder nach einer bestimmten Richtung davonlief. Sobald der Hund wiedererschien, ging die Beamtenfrau mit ihren ältesten Töchtern dem Hunde nach und nach einer halbstündigen Wanderung hörten sie das klägliche Gewinsel des Tieres, das vor dem am Boden liegenden alten Mann stand und sich bemühte, den hilflos Ohnmächtigen zum Aufstehen zu bewegen. Der alte Mann war Wegelagerern in der Dunkelheit in die Hände gefallen, die ihm seine Geldtasche geraubt und ihn mit armdicken Knüppeln derart geschlagen, hatten, daß sie ihn für tot halten mußten, während er, obwohl durch Blutverlust geschwächt, durch die Treue des Hundes noch gerettet werden konnte. Man transportierte den schwerverwundeten Beamten nach Hause, wo sich der alte Mann wieder erholen konnte. Erwähnt sei noch, daß die Räuber den so grausam mißhandelten Beamten auf die Geleise der oberschlesischen Eisenbahn geschleppt hatten, um schließlich den Verdacht zu erwecken, als wäre er vom Zuge zermalmt worden."

Die untauglichen Patienten des Pien Ts'io.

In einem Aufsatz über chinesische Aerzte, den Dr. med. et phil. Hübotter (Berlin) auf Grund von Quellenstudien im letzten Hefte des „Archiv für Geschichte der Medizin" veröffentlicht, gibt er einen bisher in keine europäische Sprache übersetzten Abschnitt aus dem „Che-ki" („Historische Denkwürdigkeiten") des Se-ma Ts'ien (um das Jahr 100 vor Chr.) wieder. Der Abschnitt behandelt das Leben des Arztes Pien Ts'io, der etwa ein Jahrhundert vor Hippokrates, im sechsten vorchristlichen Jahrhundert lebte und ein Zeitgenosse des Confucius war. Pien Ts'io (auch unter dem Namen Ts'in Yue-jen oder Lou-i bekannt) soll zuerst genauere Kenntnisse der inneren Organe erworben haben, auch die chinesische Pulstheorie wird auf seinen Namen zurückgeführt. Aus seiner Biographie geben wir hier eine bezeichnende Stelle wieder:

„Also gibt es" — heißt es im 105. Abschnitt des Che-ki — „sechs Klassen von Leuten, die nicht zu kurieren sind:

1. Die Stolzen, Willkürlichen, mit denen sich kein vernünftiges Wort reden läßt.
2. Die, welche über der Sucht nach dem Gelde ihren eigenen Körper vernachlässigen.
3. Die, welche das elegante Schlemmerleben nicht lassen können.
4. Die, bei denen sich das Yin und Yang, das männliche und das weibliche Prinzip vermischt haben, so daß infolgedessen das verborgene Pneuma seine bestimmten Funktionen nicht ausübt.
5. Jene äußerst hinfälligen Patienten, die keine Medizin mehr schlucken können.
6. Diejenigen, die mehr Vertrauen zu den Kurpfuschern haben als zu den Aerzten."

Man merkt diesen Weisheiten im allgemeinen nicht an, daß sie dritthalb Jahrtausend alt sind.

Leset die „Sonntagpost"

Ein Jahrbuch der drahtlose Telegraphie und Telephonie.

Die englische Marconi-Gesellschaft hat unter dem Titel „The Year-Book of Wireleß Telegraphy and Telephony 1913" einen stattlichen, beinahe 600 Seiten starken Band erscheinen lassen, der die Entwicklung der drahtlosen Telegraphie und Telephonie von ihren ersten Anfängen bis zum heutigen Tage schildert. Freilich nach englischer Auffassung.

Indessen herrscht ja nun nach langen Kämpfen ein erfreulicher Friede zwischen dem englischen und dem deutschen Konzern, und so mag diese kleine Unregelmäßigkeit übersehen werden, u so mehr, als das Buch sonst wirklich viel des Wissenswerten über die drahtlose Technik in guter und klarer Darstellung bringt. Nicht uninteressant ist beispielsweise die kurze geschichtliche Darstellung der drahtlosen Telegraphie, die im Jahre 1896 beginnt. Im Februar dieses Jahres kam Guglielmo Marconi im Alter von 21 Jahren nach England und begann seine Versuche zu Westbourne-Parc. Am 2. Juni desselben Jahres nahm er sein erstes britisches Patent für drahtlose Telegraphie. Im Juli desselben Jahres wurde er dem damaligen Chefelektriker der englischen Reichspost, W. H. Preece, vorgestellt und hatte sich von nun an der äußerst tatkräftigen Unterstützung dieses Beamten zu erfreuen. Im selben Monat noch führte er vor Preece und anderen englischen Postbeamten Versuche über eine Entfernung von 100 Yard, d. h. etwa 75 Meter, vor, die vorzüglich gelangen. Im Herbst desselben Jahres war die Uebertragung bereits auf fast zwei Kilometer gesteigert, und im März des Jahres 1897 wurden Uebertragungen über sieben Kilometer erreicht.

Von nun an geht die Geschichte der drahtlosen Telegraphie schon international weiter. Im Mai 1897 wohnte Professor Slaby einer Uebertragung über acht englische Meilen bei. Im Juli führte Marconi seine Erfindung dem italienischen König vor, und im Juli wurde die erste Marconigesellschaft mit zwei Millionen Mark Kapital gegründet. Von Jahr zu Jahr steigen nun die Entfernungen. Bereits im Februar 1902 werden Zeichen über 2000 Seemeilen über den Atlantischen Ozean geschickt, und im Januar 1903 kann Präsident Roosevelt eine drahtlose Botschaft an König Eduard über den Ozean senden. Im Jahre 1907 wird der drahtlose Atlantikverkehr von Clifden nach Glase Bay dem Publikum zum Teil freigegeben. Im Jahre 1908 setzt ein vollkommener regelmäßiger Verkehr ein.

1909 gelingt es der gerammten und sinkenden „Republic", mit Hilfe der drahtlosen Telegraphie Rettung herbeizurufen. Im Jahre 1911 kommt ein endgiltiger Friedensschluß zwischen der englischen und der deutschen Gruppe durch die Gründung der deutschen Betriebsgesellschaft für drahtlose Telegraphie, kurzweg D. B. G., zustande. Seit dieser Zeit geht die Entwicklung ohne störende Kämpfe stetig vorwärts.

Die Geschichte des drahtlosen Ozeanjournalismus beginnt mit der Herausgabe der ersten Nummer der Transatlantic Times an Bord des Amerikadampfers „St. Paul" am 15. November 1899. Jene Nummer brachte unter anderem die letzten Nachrichten vom Burenkrieg. Die erste Depesche, aufgenommen um 3 Uhr 30 Minuten, 400 Seemeilen von der Landstation, lautete: „Ladysmith, Kimberley und Mafeking halten sich gut. Keine große Schlacht. 15,000 Mann neu gelandet." Die nächste Depesche kam um 3 Uhr 40 Minuten und lautete: „In Ladysmith niemand getötet. Durch Bombardement von Kimberley eine Konservenbüchse zerstört. Wurde für 200 Pfund versteigert. Die Zeit der Not ist vorüber. Jetzt sind wir daran."

Man sieht, daß schon in dieser ersten Nummer sofort eine drahtlose Entenzucht aufgemacht wurde. Inzwischen ist der drahtlose Journalismus aber gut ausgebaut worden. Auf den Schiffen der Cunardlinie erscheint das „Daily Bulletin", auf den Schiffen der Holland-Amerikalinie die „Atlantic Daily News", auf den Schiffen der Company General Transatlantic das „Journal de l'Atlantique" und auf denen der Hamburg-Amerikalinie das „Atlantische Tageblatt". In ähnlicher Weise werden sämtliche Ozeanlinien drahtlos journalistisch bedient, bis hinauf zu den Alaskadampfern, an deren Bord der „Wireleß Herald" erscheint.

Eine bessere drahtlose Zeitschrift macht, in der Schiffsdruckerei hergestellt, einen recht anständigen Eindruck. Sie hat einen hübschen bunten Umschlag, enthält allerlei belehrende Beiträge, die natürlich schon am Lande hergestellt werden, und im mittelsten Bogen die eigentlichen drahtlosen Depeschen, die die neuesten politischen, wissenschaftlichen und künstlerischen Ereignisse von London, Berlin, Paris und der Riviera melden.

Punkt 12 Uhr Nachts stellt jeder diensthabende Telegraphist auf seinem Dampfe den Apparat auf 16,000 Meter Wellenlänge zum Empfange, bindet die Telephonhörer an die Ohren und schreibt reichlich eine Stunde die Nachrichten nieder, die vom Lande zu ihm kommen. Um 1 Uhr ist der journalistische Dienst der Landstation beendigt. Auf dem Schiff aber wird gesetzt und gedruckt, und um die Morgenstunde findet der Passagier seine Bordzeitung fix und fertig vor.

Einen wesentlichen Bestandteil des drahtlosen Verkehr bildet auch der Wetterdienst, dem das Jahrbuch ebenfalls ein besonderes Kapitel widmet. Die Schiffe erhalten von den Landstationen natürlich alle wissenswerten Wetternachrichten, wie Sturmwarnungen, Eiswarnungen und dergleichen. Darüber hinaus arbeitet die einzelne Schiffsstation auch noch selbsttätig an der Beibringung von Wetternachrichten mit. Selbstverständlich werden jedes gesichtete Eisfeld und jeder Eisberg sofort unter genauer Angabe der geographischen Lage und der vermutlichen Drift allen in Reichweite befindlichen Schiffen gegeben, und in den gefährlichen Monaten flattern solche Eiswarnungen beständig von Schiff zu Schiff und bewahren den Kapitän, der sich nach ihnen richtet, vor Schaden. Darüber hinaus aber werden auch Barometerstände, Luft- und Wassertemperaturen, Windstärken und -richtungen gegeben, so daß die Wetterbüros auch vom Gebiete des Ozeans ein gutes Material zusammenbekommen.

Die astronomischen Landstationen von Greenwich, Paris und andere tauschen ihre eigenen, auf Grund astronomischer Beobachtungen erhaltenen Zeiten häufig miteinander aus und korrigiren so jeden Fehler. Ferner ist vom Eiffelturm und von der deutschen Station in Norddeich ein Zeitsignaldienst über See organisirt worden, der es den Schiffen gestattet, viermal am Tag bis auf Zehntelsekunden genau die Zeit von Greenwich zu nehmen, ein großer Sicherheitsfaktor für die Navigation.

Erwähnen wir noch die zahlreichen nationalen und internationalen Festlegungen des drahtlosen Verkehrs, die im Jahrbuch allein 150 Seiten einnehmen, die Organisation des drahtlosen Hilferufes und die manigfachen Anwendungen der drahtlosen Telegraphie zu militärischen Zwecken, sowohl zu Lande und zu Wasser als auch in der Luft zwischen Ballons und und Flugmaschinen, so sind die wichtigsten Kapitel dieser neuen Technik behandelt, die sich in siebzehn Jahren aus bescheidensten Anfängen zu einer die Welt umspannenden Macht entwickelt hat. Ein Blick auf die dem Jahrbuch beigegebene Weltkarte zeigt, daß alle zivilisirten Gebiete heute mit mächtigen Funkenstationen besetzt sind und daß kein Punkt des Erdballes mehr außerhalb des drahtlosen Verkehrs liegt.

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave. Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.

TELEPHON: Private Exchange 1498 Main. Automatic 53-356.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Zu leichtes Borgen.

Alle Ackerbauerzeugnisse sind heutzutage so stark begehrt und stehen so hoch im Preise, daß die Landwirte, die etwas zu verkaufen haben, über „Kreditlosigkeit“ nicht mehr klagen können. Wenn sie ihr Getreide, ihr Vieh oder ihre Baumwolle nicht gleich nach der Ernte losschlagen, sondern auf höhere Preise warten wollen, so können sie gegen mäßige Zinsen das zur Fortführung der Wirtschaft etwa nötige Baargeld von den Banken leicht erhalten. Trotzdem bestehen einige Volksvertreter aus dem Westen und Süden darauf, daß die neue Bankvorlage der alten populistischen Forderung gerecht wird, die Bundesregierung solle den Landwirten gegen Lagerhausscheine Papiergeld verabfolgen, und zwar entweder zinsfrei oder zu höchstens 2 v. H. Sie meinen, wenn die Kaufleute ihre Wechsel „diskontiren“ dürften, so sollten die Farmer ihre Waare ebenfalls „flüssig machen“ können.

Die Verfasser der Vorlage erwidern aber mit gutem Grunde, daß durch die Bewilligung dieser bescheidenen Bitte nur die Spekulationswut und der Getreidewucher ermuntert werden würden. Wären Lagerhausscheine für Getreide oder Baumwolle eine gesetzliche Sicherheit für die zu verausgebenden Schatzamtsnoten, so könnten gewinngierige Börsenschacherer jederzeit einen „Corner“ veranstalten. Die Bundesregierung würde ihnen die Mittel zum massenhaften Aufkaufen und zum Festhalten der Waare liefern, und sie würden selbstverständlich auf Kosten der Verbraucher immer möglichst hohe Preise zu erzielen versuchen. Es könne aber unmöglich die Aufgabe einer Regierung sein, dem eigenen Volke die notwendigsten Gebrauchsgegenstände zu verteuern.

Auf die überwiegende Mehrheit der demokratischen Abgeordneten hat diese Beweisführung einen überzeugenden Eindruck gemacht, und die populistischen Forderungen werden zweifellos abgewiesen werden. Darüber werden sich auch alle Landwirte freuen können, die ihren schönen Beruf ehrlich betreiben und sich nicht auf das gefährliche Börsenspiel einlassen wollen. Borgen macht immer noch Sorgen. Wer aber gar zu bequem Geld aufnehmen kann, gerät in Versuchung, sich leichtsinnig in Schulden zu stürzen, oder das geborgte Geld zu verspielen. Sind die landwirtschaftlichen Geldverhältnisse wirklich noch unzulänglich, so kann diesem Uebelstande durch Bodenkreditanstalten nach deutschem Muster schnell und sicher abgeholfen werden. Auf keinen Fall sollten die Farmer sich durch die Aussichten auf „billiges Geld“ verleiten lassen, den Geldverschlechterern in die Falle zu gehen.

Im Stiche gelassen.

Von den Großmächten hat Bulgarien nichts zu hoffen, obwohl manche österreichisch-ungarische Blätter behaupten, daß es allzu sehr gedemütigt worden sei. Nach dem Depeschenwechsel zwischen dem deutschen Kaiser und dem Könige von Rumänien zu schließen, will Deutschland von einer Nachprüfung oder Veränderung des Bukarester Friedensvertrages durch das europäische Konzert nichts wissen. Es will also die „Nibelungentreue“ nicht auch den Kriegshetzern an der Donau zur Verfügung stellen, die das Ansehen der Monarchie schon für erschüttert halten, wenn sie auch nur den kleinsten ihrer Wünsche nicht durchsetzen kann.

In Wahrheit hat Oesterreich-Ungarn ein Großserbien viel weniger zu fürchten, wenn Bulgarien stets die Gelegenheit erspäht, sich an den „treulosen Verbündeten“ zu rächen, als wenn es mit seinen Nachbarn in inniger Freundschaft lebt. Mit dem Panslawismus im allgemeinen sind auch die südslawischen Bestrebungen im besonderen durch den Bruderkrieg auf dem Balkan lächerlich gemacht worden. Es wäre töricht, den Bukarester Frieden, so faul er vom bulgarischen Standpunkt aus sein mag, durch Abänderungsanträge zu gefährden und die Wunde offen zu halten. Dieser Ansicht dürfte nicht allein Deutschland sein, sondern auch jede andere europäische Großmacht mit Einschluß Oesterreich-Ungarns. Selbst der Zar Ferdinand von Bulgarien hat offenbar jede Hoffnung auf eine Einmischung Europas zu seinen Gunsten aufgegeben, denn er hat einen Armeebefehl erlassen, der in einem wehmütigen Verzichte ausklingt.

Dem osmanischen Reiche ist sehr deutlich zu verstehen gegeben worden, daß es sich den Beschlüssen der Londoner Konferenz in allen Stücken fügen und daher auch Adrianopel wieder räumen muß. Zwar hat die türkische Regierung nicht sofort gehorcht, aber einer vereinigten Kundgebung der Großmächte wird sie am Ende doch wohl weichen. Sie kann es nicht darauf ankommen lassen, durch eine Fortsetzung des Krieges auch ihren letzten Besitzstand in Europa auf's Spiel zu setzen, oder gar einen Angriff Rußlands auf Armenien herauszufordern. Somit dürfte wenigstens vorläufig die Ruhe auf dem Balkan wiederhergestellt werden.

Es wird jedoch sehr lange dauern, bis namentlich die gänzlich erschöpften Bulgaren sich wieder einigermaßen von ihren furchtbaren Anstrengungen erholt haben, und auch die Serben, Montenegriner und Griechen werden emsig schaffen müssen, um ihre großen wirtschaftlichen Verluste wieder hereinzubringen. Der Zuwachs an Gebiet, das stellenweise fast ganz verheert ist, kann keinen der Verbündeten für die schweren Opfer entschädigen, und Geld wird aus der völlig verarmten Türkei nicht herauszuschlagen sein. Nur Rumänien hat ein glänzendes Geschäft gemacht und ist vergleichsweise bedeutend stärker, als vor dem Kriege, weil alle seine Nachbarn geschwächt sind. Seine Politik des ruhigen Zuwartens bis zum Ende der Hasenjagd hat sich großartig bewährt. Es hat den geforderten Anteil der Jagdbeute erhalten, ohne einen Schuß abgefeuert oder sich an dem Kesseltreiben beteiligt zu haben. Das ist doch noch wahre Diplomatie!

Verlangt: Selbsterkenntniß für Chicago.

Im Jahre 1803 wurde am Nordufer des Chicago Flusses, nahe der Mündung in den Michigan See, das Fort Dearborn errichtet und damit der Keim zu dem künftigen Chicago gelegt. Im Jahre 1831 wurde Cook County organisirt und zwei Jahre später, am 12. August 1833, die „Town“ Chicago inkorporirt. Das neue Gemeinwesen zählte wenig mehr als 800 Einwohner und war auch räumlich eng begrenzt. Kinzie, Des Plaines, Madison und State Str. bildeten seine Grenzen, so daß das gesammte „Town“-Gebiet nur etwa drei achtel Quadratmeile ausmachte. Noch im selben Jahre (1833) wurde die erste öffentliche Schule mit 25 Schülern errichtet, und ein Hotel — das erste Tremont House — gebaut. Eine Zeitung, der „Democrat“, erstand und zwei Kirchengemeinden — eine Presbyterianer Gemeinde und eine römisch-katholische — wurden gebildet. Die Inkorporirung Chicagos als „Stadt“ — City — erfolgte am 4. März 1837 mit rund 3800 Einwohnern und man hat sich daran gewöhnt, diesen Tag als den Geburtstag Chicagos anzusehen; es will aber doch scheinen, als habe der 12. August 1833 mehr Anspruch auf diese Auszeichnung, denn der Uebergang von der „Town“-Organisation zur „City“ war doch nur eine natürliche Folge der schnellen Entwickelung, die das junge Gemeinwesen nahm. Der Tag, an dem zuerst die neue, als „Chicago“ bekannte politische Einheit entstand, scheint als der wahre Geburtstag der heutigen Riesenstadt anzusehen.

Demnach ist der heutige Tag — der 12. August 1913 — der achtzigste Geburtstag Chicagos, und wenn Chicago nur halbwegs so zum Prahlen und „Dicketun“ hinneigte, wie es, seinem Rufe bei den mehr oder weniger neidischen Schwesterstädten nach, der Fall sein müßte, dann würde es den heutigen Tag festlich begehen und durch Rückblicke und Vergleiche des Einst mit dem Jetzt sich selbst begeistern an seiner Größe und Fortschrittlichkeit und der Welt in die Ohren schreien: „Sieh, was ein Wunderwesen ich bin!“ Aber Chicago ist nicht so, wie sein Ruf. Es ist nicht windig, in dem Sinne, wie man es im Osten des Landes „die windige Stadt“ nennt, und es ist nicht so von sich selbst eingenommen und von einem so unbezähmbaren Ehrgeiz und Fortschrittsdrang besessen, wie man vielfach glauben machen will. Es trägt zwar das stolze Wort „Ich will!“ in seinem Wappenschilde, aber es will gar nicht besonders oft und viel.. Es ist noch jung, aber von jugendlichem Ungestüm und Tatendrang und jugendlicher Allwissenheit ist es sehr weit entfernt. Es schwelgt an seinem Geburtstage nicht in Erinnerungen an seine Siege und Prahlereien ob seines gewaltigen Wachstums, seiner Größe und seines Reichtums, und sagt nicht zu andern, staunt und bewundert mich!, sondern es bleibt ruhig bei seiner Arbeit und gönnt sich nicht die Muße, seines Geburtstags zu gedenken. Oder doch kaum; und das Einzige, was man etwa als Geburtstagshandlung ansprechen könnte, ist mehr für die eigenen Angehörigen bestimmt als für die Umwelt, und mehr ernsthafter Unterricht als fröhliches Feiern. In ihm treten nicht selbstgefällige Ueberhebung und dünkelhafter Stolz zutage, sondern Bescheidenheit und nüchterne Selbsterkenntniß. Wenn man überhaupt von einer Geburtstagshandlung Chicagos sprechen kann, so ist das die sogenannte „Made in Chicago“-Ausstellung, und die ist am letzten Ende nichts anderes als die Mahnung Chicagos an Chicago: „Erkenne Dich selbst!“

Es ist ein höchst lobenswertes Beginnen seitens der Geschäftswelt, in dieser Woche überall und in allen Geschäftszweigen Chicagoer Industrieprodukte zur Ausstellung zu bringen und in den Vordergrund zu schieben — so zu zeigen, was Chicago industriell leistet, und den Bürgern klar zu machen, daß sie alle ihre Bedürfnisse sehr gut in Chicagoer Erzeugnissen decken können und dies tun sollten, der Stadt und damit sech selbst zum Vorteil. Wenn dabei in der Umgegend, dem Chicago sozusagen von Natur aus tributpflichtigen Gebiet, gehörig Reklame gemacht wird für diese Ausstellung Chicagoer Industrieprodukte,, so kann das ebenfalls für alle Teile nur förderlich sein, denn die mahnende Frage: „Warum in die Ferne schweifen, sieh, das Gute liegt so nah“, ist immer noch und überall am Platze. Der „Made in Chicago“-Ausstellung ist der denkbar schönste Erfolg zu wünschen, und es ist nur zu hoffen, daß man dabei nicht stehen bleibt, sondern auch in anderer Hinsicht auf bessere Selbsterkenntniß hinarbeite. So wenig die Chicagoer im Allgemeinen die industrielle Leistungsfähigkeit ihrer Stadt kennen, so wenig kennen sie ihre Stadt in anderer Hinsicht. Sie mögen sich darin nicht wesentlich von den Bürgern anderer Städte unterscheiden, aber das ist eine schlechte Entschuldigung, und es scheint gewiß, daß die Unkenntniß der Stadt hier, Dank ihrer Größe und der gewaltigen Ausdehnung, der Dreiteilung, sozusagen, ihres Gebietes durch den Fluß und seine Arme und die absperrenden Eisenbahnzonen südlich, westlich und nördlich vom Geschäftsviertel, hier schlimmere Folgen hat als anderswo. Der Nord-Chicagoer fühlt sich auf der Südseite, in Hyde Park oder Englewood, so fremd oder fremder als in Milwaukee, und die große West- und besonders die Südwestseite erscheint ihm als eine ausländische Stadt, und umgekehrt gilt zweifellos dasselbe. Und weil man die anderen Stadtteile — die Stadt als Ganzes — nicht kennt, fehlt es an Gemeinsinn, hat der Durchschnittsbürger bei jedem Vorschlag, der gemacht wird, immer nur die unmittelbaren Folgen, die die Durchführung für ihn, bezw. seine nächste Nachbarschaft, haben mag, im Auge.

Das zeigt sich so recht deutlich in der Haltung der Bürgerschaft dem Chicago-Plane gegenüber und trat in bedauerlicher Weise in Erscheinung gelegentlich des Streites um die Bahnhofpläne der „Union Station“-Gruppe von Bahnen, bezw. der Pennsylvania-Eisenbahn. Die Teilnahmlosigkeit der verschiedenen Stadtteile gegenüber den Interessen der anderen ist der schlimmste Feind der Stadt. Dank ihr ist es so sehr schwer, große gemeinnützige Verbesserungen und Veränderungen durchzuführen, und sie wieder ist nur darauf zurückzuführen, daß der Durchschnittsbürger seine Stadt nicht kennt und somit auch ihre Bedürfnisse nicht kennen kann. — —

Planlosigkeiten.

Nicht jeder ist glücklicher Besitzer eines Automobils. Und wenn sich auch die Zahl derer, die sich diese Bequemlichkeit leisten können, stündlich vermehrt, so muß es doch immer noch als Regel betrachtet werden, eben keins zu haben. Da der armselige Fußgänger oder Straßenbahngast sich bei dem Anblick ihm noch nicht oder wahrscheinlicherweise nie erreichbarer persönlicher Beförderungsmittel eines gewissen Neides selten erwehren kann, haben sich allmählich zwei Parteien herausgebildet, deren Unterschiede noch verschärft wurden durch gelegentliche Rücksichtslosigkeiten oder törichte Rekordraserei seitens der begüterteren Mitbürger. Auf der einen Seite der autolose Bürger, für den die Autofahrer eine mehr oder weniger große Belästigung, häufiger Grund zu Aerger sind, auf der anderen die Autoisten, für die wieder das allgemeine Publikum ganz dieselbe Rolle spielt.

An und für sich kann man denen, die noch nicht auf Gummi rutschen, das Recht zu gewissen Beschwerden nicht absprechen, die Chicagoer Autoisten leiden nicht gerade an übermäßiger Höflichkeit und Rücksichtnahme, viel weniger kann man der anderen Seite zustimmen, wenn sie sich über Blödigkeit und Tappigkeit des p. p. Publikum aufhält und ausläßt. Tatsächlich wäre das Ueberhandnehmen der Automobile zu einer öffentlichen Plage geworden, wenn nicht eine einsichtsvolle Obrigkeit rechtzeitig mit Schutzmaßregeln für den gemeinen Bürger und den öffentlichen Verkehr auf den Plan getreten wäre. Und im allgemeinen schlugen sich die Behörden offenkundig auf die Seite der autolosen Mitmenschen, indem sie stramm und energisch allen Auswüchsen des Autofahrens innerhalb der Stadtgrenzen zu Leibe gingen. Niemand wird darin eine besondere Schikanirung der Autofahrer erblicken wollen, wenn ihnen die Lust zu übermäßig schnellem Fahren durch drastische Gesetze und empfindliche Strafen gründlich verdorben wird. Sie sind damit zur wirklichen öffentlichen Gefahr geworden, und alle die unzähligen Unglücksfälle fallen doch zum allergrößten Teile der Rücksichtslosigkeit und ungehemmter, wahnsinniger Sportlust zur Last. Wenn gegen diese Auswüchse energisch vorgegangen wird, so ist das nicht mehr als recht und billig, und die Behörden sind dazu verpflichtet, ganz gleichgiltig, ob diese oberen Zehntausend es übel nehmen oder nicht.

Kann man in dieser Beziehung der Behörde, was die Behandlung der Autoleute angeht, unmöglich einen Vorwurf machen, so ist man doch veranlaßt, bei anderen Dingen, die auch darauf Bezug haben, aus einer gewissen Gerechtigkeit heraus Planmäßigkeit und Zielbewußtsein zu fordern. Und daran fehlt es eben, wie es jedem auffallen muß, der die verschiedenen Maßnahmen der Behörden, das Automobilwesen betreffend, in der letzten Zeit verfolgt hat. Da wurden die Hinterlichter von Zeit zu Zeit ändernden Bestimmungen unterworfen, einmal sollte es eins sein, dann zwei. Dann verlangte man strahlende, weitleuchtende Frontlichter, damit das Publikum schon auf die Entfernung von Blocks das Herannahen eines solchen Feindes seines körperlichen Wohlbefindens bemerken konnte. Jetzt sind diese Scheinwerfer wieder zu scharf und blenden. Sie müssen also derartig angebracht oder geändert werden, daß diese unangenehme Wirkung vermieden wird. Gleichzeitig muß aber der Mann am Steuer die ganze vor ihm liegende Strecke der Straße übersehen können. Lassen sich nun diese beiden Bedingungen an den vorhandenen Lampen nicht erfüllen, so bleibt nichts anderes übrig, als sich neue Laternen anzuschaffen. Lang wirds sicher nicht dauern, und es kommt eine neue Bestimmung heraus, die wiederum bestimmte Forderungen an die Art der Lichter stellt. Ganz abgesehen davon, daß diese Aenderungen immer mit Kosten verbunden sind, — die könnens ja bezahlen, werden viele denken, — bedeuten doch diese manigfachen, einander widersprechenden oder unvollständigen Ordinanzen eine unangenehme Belästigung für die gewiß nicht kleine Zahl der Autoisten. Andererseits offenbart sich aber gleichzeitig eine entschieden zu tadelnde Planlosigkeit der Behörden.— Um den starken Automobilverkehr der unteren Stadt zu regeln, wurde vor einiger Zeit die Michigan Avenue als Autopark verwendet, gewiß ein Notbehelf, aber doch wars nicht halb so schlimm, wie die es darstellen möchten, die die Michigan Avenue für die schönste Straße der Welt halten. Also man wird diese Bestimmung auch aufheben und hat den Autoisten in Aussicht gestellt, daß sie ihre Wagen an der Market Straße, unter der Hochbahn, unterbringen können, solange das Geschäft ihre persönliche Gegenwart erfordert. Das mag ja für die ganz willkommen sein, die gerade in jener Gegend zu tun haben, aber die werden auch schon vorher ihre Wagen nicht extra nach Michigan Avenue gebracht haben. Und für die, die tatsächlich Michigan Avenue als Garage verwendeten, liegt doch die Market Straße etwas sehr vom Wege, und sie werden sicherlich eine dahingehende Ordinanz als neue Schikanirung auffassen. Das dürfte ziemlich verständlich sein, da es kaum für sie bequem sein würde, trotz ihrer erstklassigen Maschine, wenn sie erst auf die Art und Weise der gewöhnlichen Sterblichen nach dieser entlegenen öffentlichen Garage wandern müßten.

Auf der anderen Seite tut die Stadt, das County, der Staat so viel für die Autoisten, baut ihnen schöne Asphaltbahnen, gute Landstraßen, — wenigstens hat man die Absicht, — warum dann nicht die Frage einfach und ein für alle Mal dadurch lösen, daß man eine unterirdische Garage baut, die, geschickt angelegt, immer noch für die Michigan Avenue den Karakter als schönste Straße der Welt wahren würde? Jedenfalls werfen diese einander in bunter Reihe hetzenden, einander aufhebenden und fehlerhaft ergänzenden Bestimmungen der Behörden kein gutes Licht auf deren praktischen Sinn. Und etwas von dieser guten Eigenschaft bei den Behörden vorauszusetzen, haben selbst die verhaßten Autoisten ein Recht. —

Norwegischer Dank.

In einem Leitartikel der in Drontheim erscheinenden Zeitung „Nidaros“ (24. Juli) heißt es: „Es gab eine Zeit, da fand man es recht ergötzlich, daß fremde Kriegsschiffe ins Land kamen und einzelne unserer größeren Küstenstädte besuchten. Das geschah ja nicht so oft, und jedenfalls nicht in besonders großem Maßstabe. Aber die Zeiten haben sich auch auf diesem Gebiete geändert, und heute erscheint der Besuch fremder Kriegsschiffe nicht mehr in demselben interessanten romantischen Farbenglanz wie früher. Am allerwenigsten, wenn die Besuche sich zu einer jährlich wiederkehrenden Masseninvasion modernster Kriegsmaschinen einer europäischen Großmacht auswachsen. Deshalb sehen die Norweger mit sehr gemischten Gefühlen, wie jetzt die ganze norwegische Westküste einem größeren Teil der deutschen Marine gastlich geöffnet wird für Uebungen, Lotungen und was sonst die hohen Herren vorzunehmen wünschen. So war's im vorigen Jahr, und auch früher haben wir ja regelmäßig alle Jahre zum Sommerbesuch größere oder kleinere deutsche Geschwader hier gehabt. Die haben so die beste Gelegenheit gefunden, alle Fahrstraßen längs unserer Küste zu untersuchen, und ihre Seekarten sind sicher danach berichtigt worden. Man braucht nicht gerade mißtrauisch zu sein, aber so wie die Dinge in Europa liegen, besonders zwischen den feindlichen Nordseestaaten England und Deutschland, ist es nicht eben gemütlich, das Interesse zu beobachten, das deren Kriegsschiffe der norwegischen Westküste bezeigen. Und die Ungeniertheit, womit die Fremden ihre Wünsche vorbringen, beweist besser als alles andere, daß sie Norwegen nicht als ebenbürtigen Staat ansehen. Sie sind ja gewöhnt, daß man hier mit der Mütze in der Hand dasteht und für die Ehre dankt, die unserm geringen Hause erzeigt wird. Bei der Konzessionsdebatte im Storting hat am Dienstag ein Redner, der Anwalt Michelet, auf den Schaden hingewiesen, der dem Volkscharakter aus der Invasion des Großkapitals droht; und er hat auch hingedeutet auf eine Veranstaltung dieser Tage, die beweist, daß nicht alle fremden Staaten — so wohlwollend es auch gemeint sein mag — uns auf dieselbe Weise behandeln, wie sie einen größern Staat behandeln würden. Der Besuch der deutschen Kriegsschiffe bestätigt aufs bestimmteste die Richtigkeit dieser Bemerkung. Und die großen Veranstaltungen unten im Sognefjord, wo das Frithjof-Denkmal des Kaisers in einigen Tagen enthüllt werden soll in Anwesenheit des norwegischen Königs und einer Masse deutscher Kriegsschiffe, bekräftigen das des weitern. Der deutsche Kaiser ist immer ein willkommener Gast in Norwegen gewesen, dessen Natur keinen größern Bewunderer als ihn hat. Und seine gute Gesinnung hat man auch wertzuschätzen Gelegenheit gehabt. Aber die norwegischen Fjorde bedürfen, um sich behaupten zu können, keiner kaiserlichen Denkmäler, selbst nicht solcher in Riesenmaßen. So gutgemeint das sicherlich vom Kaiser ist, so wird das Ganze doch unschmackhaft für uns, weil wir abermals als bescheidene Kätner erscheinen, die einen Gnadenbeweis entgegennehmen. Damit muß endlich Schluß gemacht werden. Wir wünschen keine Siegesallee in den norwegischen Fjorden, ebensowenig wie wir wünschen, daß die Auffassung sich festsetzt, deutsche Geschwader dürften norwegische Fjorde und Häfen wie heimisches deutsches Fahrwasser behandeln. Deswegen können doch Norweger und Deutsche ebenso gute Freunde sein.

Ein praktischer Versuch mit der sozialdemokratischen Lehre.

Um die Mitte des vergangenen Jahrhunderts ergriff weite Kreise des russischen Mittelstandes eine ideologische Begeisterung für die aus dem Westen eingedrungenen Lehren der allgemeinen Menschenrechte, Menschenliebe und Gleichheit. Als ewig kennzeichnenden Typus dieser Bewegung hat Turgenjew seinen ersten Nihilisten Basarow in dem Roman „Väter und Söhne“ geschaffen. Das schwärmerische, ziellose, aber doch von den besten Absichten getragene „Unter das Volk gehen“ begann in jener Zeit und hat, wie alle geschichtlichen Vorgänge, seine Spuren hinterlassen, bis heute seine Anhänger behalten. Die Enttäuschungen, die diese idealistischen Schwärmer unter denen, die sie beglücken wollten, erlebten, die Verfolgungen, denen sie natürlich sofort von der Polizei ausgesetzt waren, hat sie kaum abgeschreckt, wohl hat aber beides dazu geführt, daß sie sich zu größern Gemeinden zusammenschlossen, um in ihnen ihre Vorstellungen eines glückseligen Lebens auf Erden oder des sozialistischen Zukunftsstaates zu verwirklichen. Im fernen Süden, der von jeher die Freigeister aufgenommen hat, und wo ihnen auch die Behörden eine Freistatt gewährten, bildeten sich Kolonien aus jungen Leuten der bürgerlichen Gesellschaft, die ihr Leben vollkommen nach den Lehren des Marxistischen Kommunismus einrichteten. Am längsten hat sich die Kolonie Krinitza am Schwarzen Meer gehalten, die von einem geheimnisvollen Schleier, wie die Insel der Seligen, umwoben war. Kein Wort über das Leben der Krinitzen drang in die Oeffentlichkeit, nur die Eingeweihten wußten über die Vorgänge in der Gemeinde Bescheid.

Jetzt, nach 25 Jahren, ist von der Gemeinde selbst ein 500 Seiten starker Band ihrer Geschichte erschienen. Das Vorwort aus der Feder des bekannten, sehr links stehenden Volkswirtschaftlers Tugan-Baranowski zieht das Fazit der Tätigkeit der Kolonie dahin, daß der Versuch des Zukunftsstaates in den kommunistischen Kolonien vollständig gescheitert ist. „Gemeinden auf der Grundlage der Gemeinsamkeit des Besitzes der Erwerbsmittel und der Arbeit sind undenkbar.“ Die Geschichte von Krinitza selbst zeigt, wie in der Theorie und in der Praxis nichts von der Lehre der Sozialdemokratie übrig geblieben ist. „Wir sind unbedingt gegen alle künstlichen Versuche, die bestehende Ordnung zu ändern, ganz besonders aber gegen jede Vergewaltigung des Rechts der Persönlichkeit. In den Kindern soll man nicht zerstörende, kritische Tendenzen entwickeln. Da wir erfahren haben, daß der Mensch nur ein unvollkommenes Wesen ist, erkennen wir die Vorstellung der Sünde an.“ Andere, im Laufe der Zeit in der ursprünglich rein sozialdemokratisch gedachten Sekte entstandene Thesen lauten: „Liebe die Wahrheit, sie ist der Funken Gottes in dir. Liebe das ganze Weltall, die Sterne, die Blumen, die Vögel, sie zeigen die Mannigfaltigkeit der Kraft Gottes. Liebe auch die zerstörenden Kräfte der Natur, gerade sie zwingen deinen Sinn, in die tiefsten Geheimnisse der Schöpfung einzudringen. Liebe den Kummer und das Leid, auch sie sind ein Ausfluß des göttlichen Waltens, das dich moralisch kräftigen wird.“ Rücksichtslos werden die Schwächen der kommunistischen Gesellschaft aufgedeckt. Außer den gerade für die russische Intelligenz so bezeichnenden philosophischen Gesprächen mit prachtvollen allgemeinen Tendenzen sind die Brüder ebenso mangelhafte Menschen geblieben, wie sie vorher waren. „Wir haben aus dem Leben gelernt, daß der Egoismus der wichtigste Faktor im Leben aller Menschen ist. Das gegenseitige Mißtrauen ist die Folge des Igoismus der Intelligenz gewesen. Aus Egoismus haben sich die meisten der Sekte angeschlossen, um hier eine Freiheit zu suchen, die zu ewigen Streitereien untereinander geführt hat. Die Schwachen waren nicht zufrieden, daß die Stärkern besser lebten, entscheidendere Stimmen in der Beratung der gemeinsamen Angelegenheiten hatten als sie. Zu uns kamen Leute, denen die bürgerliche Moral wirklich von Herzen verekelt war, in Krinitza war das ehrlichste Streben, die sozialistischen Grundsätze zu verwirklichen. Außer geistiger Vereinsamung und Erschlaffung, daneben aber ewigen Schwierigkeiten um den Vorrang unter den gleich sein Sollenden ist nichts dabei herausgekommen.“ In einer dem Werke beigegebenen Karikatur wird denn auch der Zukunftsstaat als ein Kranich dargestellt, der in dem Menschen unerreichbarer Höhe durch das Blau des Himmels zieht. Wenn Leute, die es selbst an der Hand ihres Meisters Marx erprobt haben, so urteilen, müssen die Voraussagen der „bürgerlichen“ Politiker doch wohl zutreffend sein.

— Auch ein Protz. — „Sie sollen ja neulich verurteilt worden sein, weil Sie Ihren Nachbar geprügelt hatten, Stockhauer?“ — „Freili! Aber glauben S' vielleicht, daß ich mir was draus gemacht hab'? Keine Spur! Zu drei Tag' bin i' verurteilt wor'n, und acht Tag bin i' g'sess'n!“

Personalnachrichten.

— In seiner Wohnung, 5819 Jackson Avenue, ist Dr. Karl Wilhelm Seidenadel gestorben. Er war früher Lehrer des Griechischen an der Chicago Universität und ein großer Sprachforscher, welcher fünfzehn Sprachen beherrschte. Das erste Buch über die Sprache der Igorroten, des Hunde essenden Volkes auf Luzon, stammte aus seiner Feder. Er hinterläßt Wittwe und einen Sohn.

In bitterer Not.

Die Polizei nimmt sich der Frau und Kinder an.

Beamte des Jugendgerichts, die der Wache an Desplaines Straße zugeteilt sind, entwerfen ein erschütterndes Bild bitterster Not, mit der Frau Mary Livingston zu kämpfen hat. Die Aermste, die vor zehn Monaten von ihrem Manne verlassen wurde, bewohnt mit ihren sieben kleinen Kindern eine kleine, drei Zimmer enthaltende Hütte hinter dem Hause Nr. 106 S. Sangamon Straße. Das ganze Mobiliar besteht aus einer wurmstichigen Bettstelle, einem wackligen Tisch, einem kleinen Petroleumofen und ein paar Holzstühlen. Die Fensterscheiben sind zertrümmert, die Speisekammer leer. Die Frau hat sich und die Kinder durch Arbeit außer dem Hause schlecht und recht zu ernähren gesucht und zuweilen bis $5 die Woche verdient. Dieser geringe Verdienst reichte natürlich nicht aus, um die Miete zu zahlen und die hungrigen Mäuler zu stopfen. Kürzlich wurden ihr sämmtliche Möbel genommen, die sie in ihrer besseren Zeit auf Abschlagszahlung gekauft hatte. Sie hatte eben die Zahlungen nicht einhalten können. Jetzt befürchtet sie, wegen rückständiger Miete auf die Straße gesetzt zu werden. Einer der vorerwähnten beiden Beamten schenkte ihr $3. Jetzt wird die Polizei sich ihrer annehmen und versuchen, die Kinder anderweitig unterzubringen. Auch wird sie sich bemühen, des gewissenlosen Familienoberhauptes habhaft zu werden.

Todesanzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere Mutter

Bertha Steinbring

nach langem, schwerem Leiden am Samstag, den 9. August, im Alter von 53 Jahren, 7 Monaten und 17 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. August, um halb 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4018 W. 31. Str., nach der evang.-luth. Gnadenkirche, 41. Ave. und 28. Str., von da nach dem Concordia Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

August Steinbring, Gatte.
Frau Martha Kropp, Minnie Steinbring, Töchter.
Gustav, Max und **Edward Steinbring**, Söhne.
Frau Martha Steinbring, Schwiegertochter.
Dick Kropp, Schwiegersohn.

Ruhe sanft nach schwerem Leiden,
Die du trugst geduldig hier,
Jetzt gehst du hin zu Gottes Freuden,
O, wie gönnen wir sie dir.
Viel hast du erdulden müssen,
Schmerz und Pein in dieser Welt,
Wir geben dich in Gottes Hände,
Er mach' es, wie es ihm gefällt. mdi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

August Wilde

am 11. August im Alter von 61 Jahren, 4 Monaten und 11 Tagen nach langem, schweren Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 14. August, um 10.30 Vormittags, vom Trauerhause, 1937 W. 33. Str., nach der evangel.-luther. St. Andreas-Kirche, Ecke 37. und Honore Str., von dort mit Kutschen nach dem Bethania-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Lina Wilde, Gattin.
Otto Mahn, Stiefsohn, nebst Schwiegertochter und Großkindern.

Ruhe sanft nach schweren Leiden,
Die du trugst geduldig hier,
Jetzt gehst du hin zu Gottes Freuden,
O, wie gönnen wir sie dir.
Viel hast du erdulden müssen,
Schmerz und Plag' in dieser Welt,
Wir geben dich in Gottes Hände,
Er mache es wie's ihm gefällt.
dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Tochter und Schwester

Sophia Wall

gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, Vormittag 10 Uhr, von der Wohnung ihrer Schwester, Bertha Regnire, 1144 N. 40. Ave., mit Kutschen nach dem Eden-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Walter J. Wall, Gatte.
Christian und **Sophia Werner**, Eltern.
Annie Clara, Bertha, Martha, Fred, Tillie, Lilly und **Ella Werner**, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Sohn und Bruder

William Heuer

am Dienstag, den 12. August, im Alter von 10 Jahren und 8 Monaten gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 14. August, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1510 Blue Island Ave., nach Oak Ridge. Die trauernden Hinterbliebenen:

William F. und **Anna Heuer** geb. Stephen, Eltern.
Elsie, Arthur, Anna, Harry, George, Hans Heuer, Kinder. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Margareth Mannes gebor. **Wirtz**

am Montag Morgen um 1:20 im Alter von 33 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. August, um 10 Uhr Morgens, vom Hause, 5349 Wood Str., nach der St. Augustinuskirche, 51. und Laflin Str., von da nach dem St. Marys Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wm. Mannes, Gatte.
Margareth und **Willie Mannes**, Kinder.
modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter

Hazel J. Bernstein

am 11. August im Alter von 15 Jahren gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 1353 Sedgwick Str., Donnerstag, den 14. August, um 9:30 Vorm., nach der Kirche zur Unbefleckten Empfängniß, von dort nach dem Rosehill-Friedhof. Die trauernden Eltern:

Leo und Agnes Bernstein gebor. **Sullen.**

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Frederick Zur

im Alter von 73 Jahren gestorben ist. Beerdigung von der Wohnung von Frau H. Vanderpoel, 2708 W. Admas Str., Mittwoch, den 13. August 1913, um 2 Uhr Nachm., mit Kutschen nach Waldheim. Die trauernden Kinder:

Frau Harry Vanderpoel, Alma und **Otto Zur** und **Frau Walker.**

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Karl Heupgen

im Alter von 63 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. August, Nachmittags 2 Uhr, von Krausyes Kapelle, 3907 Lincoln Ave., nach Montrose.

Frau Apollonia Alter, Tante.
Francis Heupgen, Nichte.

Gestorben: Karl Meyer, 2 Monate und 27 Tage alt. Starb am 12. August 1913. Geliebtes Söhnchen von Chars. und Bertha Meyer. Beerdigung Donnerstag, den 14. August, um 11:30 Vorm., vom Trauerhause, 3709 Lincoln Str., nach dem Bethania-Friedhof.

Todesanzeige.

Allen unseren Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Otto P. Prill

im Alter von 20 Jahren, 10 Monaten am Samstag, den 9. August 1913, durch Unglücksfall gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. August, vom Trauerhause, 26. Ave. und Grand Ave., Bellwood Ill., um 2 Uhr Nachm., per Kutschen nach Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die tiefbetrübten Eltern:

Edward und Alice Prill.
Eddie, Herbert und Myrtle, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Schwägerin

Judith Marth

im Alter von 80 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. August, um 8:30 Morgens, vom Trauerhause, 639 Willow Str., nach der St. Michaelskirche und von dort nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Marth, Sohn.
Rosie Pircher, Judith Gabl, Töchter.
Johanna Marth, Maria Marth, Schwiegertöchter.
Anton Pircher, Engelberth Gabl, Roman Knabel, Schwiegersöhne, nebst Enkeln, Urenkeln und Verwandten.
modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Ernst Wendelin

am 11. August 1913 im Alter von 50 Jahren gestorben ist. Beerdigung Mittwoch Vormittag um 9 Uhr 30 vom Trauerhause, 6032 S. Peoria Str., nach der Herz Jesu Kirche, wo ein Hochamt stattfinden wird, und von dort mit Kutschen nach dem St. Marys Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Sophia Wendelin, Gattin.
Ewald, Alma und **Herbert Ernst**, Kinder. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Johannes Anderson

am Samstag, den 9. August, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. August, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2644 N. Albany Ave., mit Autos nach dem Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Elisabeth Andersen gebor. **Bode**, Gattin, nebst Verwandten
modi

Gestorben: Anna Minch, am 11. August 1913 geliebte Tochter des verstorbenen William und Karoline Minch, und Schwester von Karl, William und dem verstorbenen August Minch. Beerdigung am Donnerstag, den 14. August, von Trauerhause, 862 E. Kenilworth Ave., Oak Park um 2 Uhr Nachm., mit Autos nach dem Montrose-Friedhof. Indianapolis, Ind., Edwardsville, Ill., und Louisville, Kentucky, Zeitungen bitte zu kopiren. dim

Zur Erinnerung.

In wehmütiger Erinnerung an unseren geliebten Gatten und Vater

Johann Ott

der heute vor 20 Jahren, am 13. August 1893, aus unserer Mitte geschieden ist.

Den teuren Vater, den Gott uns gab,
Mußten wir senken so früh ins Grab.
Der heutige Tag ruft alle Schmerzen,
Ruft alle Tränen wieder wach,
Die wir geweint aus tiefstem Herzen
Dir, vielgeliebter Vater, nach.
Ein teures Glied ist uns genommen,
Ein vielgeliebter Mund ist still,
Leer ist der Platz in unserer Mitte,
Der nimmermehr wird ausgefüllt.
Doch stets umringen wir dein Grab,
Schauen wehmutsvoll hinab.
Du schläfst jetzt sanft in stiller Ruh'.
Nie auf dieser Erde mehr
Blickst du zärtlich um uns her.
Hand, die treulich uns geleitet,
Die uns nichts als Liebe gab,
Freud' und Trost um uns verbreitet,
Ruhe sanft im kühlen Grab.

Gewidmet von deiner Gattin:
Dorothea Ott, nebst **Kindern.**

Danksagung.

Allen Freunden, Bekannten und Verwandten sprechen wir unseren innigsten Dank aus für die bei der Beerdigung meines geliebten Gatten und Vaters

Otto Ihlenfeld

erzeigte liebevolle Teilnahme und für die reichen Blumenspenden, sowie für die trostreichen Worte am Krankenbett, Sarge und Grabe, und für die Beileidsbeschlüsse Nochmals dankend:
Die trauernde Wittwe:
Therese Ihlenfeld nebst **Kindern**

Danksagung.

Hiermit sagen wir unseren innigsten Dank allen Freunden und Bekannten für die herzliche Teilnahme, welche sie uns beim Tode unserer Tochter

Erna Cato (Wezerek)

erwiesen haben. Besondern Dank unserem Herrn Pastor W. J. C. Thiel für die trostreichen Worte am Sarge und am Grabe.

Oscar Cato, Gatte.
Bruno und **Anna Wezerek**, Eltern.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank für die rege Teilnahme und die vielen Blumenspenden beim Begräbniß unseres lieben Sohnes

Gustav Roth

Besonders dem Pastor Wilhelm Gauske für die trostreichen Worte am Sarge und am Grabe.
Karl und Bertha Roth, Eltern.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitanhochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. City Phone: Austin 796, Toll Line Forest Park 787.
Fred J. Zuttermeister, Präs. **Fred Maad**, Sekr. **Jakob Schwab**, Supt. u. Schatzm. feb18*J

White City „CHICAGO'S BRIGHTEST SPOT“
Ihr begeht keinen Fehler, Wenn Ihr Eure Frau und Kinder bringt um unser **BALLET** zu sehen.
Nichts Aehnliches in Chicago.
5000 freie Sitze allabendlich!

Ohne seinesgleichen in der Welt.
Bismarck Garten, Evanston Ave., Grace und Halsted Str.
Rosenmhildt Symphonie-Orchester, von Berlin, Deutschland.
50 treffliche Musiker in Konzerten im Freien.
Ununterbroch. Programm 7—1. Sonntag Matinee. 9ag,safondi*

Großes Piknik und Preiskegeln
veranstaltet vom
Damen-Verein Edelweiß
im Excelsior Park, Irving Park Blvd., nahe Elston Ave., am Donnerstag, den 21. August 1913. Anfang 12 Uhr Mittags. Tickets 15c. Irv. Park Blvd. u. Elston Ave. Cars zum Park. jl27,ag12

The Relic House,
2037 N. CLARK STR.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weis, Eigentümer.
KONZERT jeden Abend und Sonntag Nachmittag
Otto Seiferts Orchester. bibofa*

Bekanntmachung. — Bäcker, Achtung!
Allen meinen Schülern und Geschäftskollegen zur Nachricht, daß ich meine altbekannte Konditor-Schule wieder eröffnet habe, wo selbst Privat-Unterricht im Verzieren aller Arten von Torten und Kuchen, ebenso wie auch in der Herstellung von Schau- und Tafelstücken, bei schnellster und praktischster Methode zu mäßigem Preise erteilt wird. Neue Anmeldungen werden entgegengenommen. Adolph Schleehauf, Konditor, 2218 N. Halsted Str.

EMIL H. SCHINTZ,
139 N. Clark Str., nahe Randolph
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 3848 Central.

Linning & Company

3239 TO 3245 LINCOLN AVENUE

Dieses Geschäft ist offen am Donnerstag Abd. bis 9 Uhr. Samstag Abend bis 10 Uhr.

Zieht Nutzen aus den Bargains des Großen Ladens am Mittwoch.

Dieses Geschäft schließt jeden Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag Abend um 6 Uhr

Sensationelle Mittwochs-Räumung von Rester-Partien — Betttücher, Waschstoffe, Handtücher.

Rester von gebleichtem Muslin, 36 Zoll breit, feiner weicher Finish, wert 12½c, Mittwoch, Yard........ 5½c
Zwei Ballen schweres ungebleichtes Betttuchzeug, 36 Zoll breit, vom Stück, 12½c Wert, Yard........ 7½c

Waschstoffe—Odds und Ends
Waschstoffe, Odds und Ends, Rester, Fabrikrester, volle Stücke, Tissue Ginghams, gestreifte gewebte Voiles und geblümte Lawns, viele 18c die Yard wert, speziell, Mittwoch, die Yard...... 6½c

Percale-Hemdenzeug-Rester, 36 Zoll breit, heller Untergrund, in allen wünschenswerten Längen, reg. 12½c, 6¾c
Eine Partie von gebleichten Huck-Handtüchern, mit roten Borders, vorzügliche 10c Werte, Mittwoch........ 5c

Schwarze u. weiße Haken und Oesen, 2 Dutz. auf einer Karte, 2 Karten........ 1c

Seidene Schweißblätter, vorhanden in Größen 2, 3 und 4, Paar.... 12½c

„Rival" Snap Dreß Fasteners, schwarz oder weiß, rostsicher, 6 auf Karte, 1½c

„Best" Nähmaschinen-Seide, alle Farben, 50 Yards-Spule für........ 2½c

$1.00 Misses-Balkan Blouse Waists, für 79c
Vorzügliche Qualität, besetzt mit großen „Fish Eye"-Perlmutterknöpfen, anziehende rote oder blaue Matrosenkragen-Effekte; sehr gute 1.00 Werte; speziell am Mittwoch...... 79c

$1.00 Spitzengardinen 59c das Paar

Nottingham Spitzengardinen, 3 Yards lang, gute Qualität, alle neuen Muster, reguläre $1.00 Werte, — Mittwoch, das Paar zu.
59c

Tapestry Portieres, 2¾ Yards lang, — mit schweren Quasten-Enden, grüne, rote oder braune gemischte Effekte, wert $2.00 das Paar, Mittwoch, das Stück zu...................... 69c

Blusen-Waists für Knaben 9c
Nette gestreifte Muster, Größen von 5 bis 14, speziell für Mittwoch zu.............. 9c

Unterzeug, niedrig markirt.
Creamfarbige Maschenhemden und Hosen für Knaben, sehr gut für d. Sommer, Mittwoch zu.............. 25c

15c Babystrümpfe 10c
Feine schwarze Baby-Strümpfe, regulärer Preis 15c, speziell, Mittwoch, Paar.......... 10c

Lokalbericht.

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt.

An die Redaktion der „Abendpost":

Dem „Deutschtum ein Monument!", ein Wahlspruch, die das Herz eines jeden Deutschen höher schlagen läßt, soll das Grund-Prinzip einer Bewegung bilden, die das „Deutsche Haus in Chicago" zur Tatsache machen soll. Die Chicago Turngemeinde hat diese Idee seit manchem Jahr gehegt, sie wurde vor bereits zehn Jahren (wenn auch mancher Andere seine sechs Monate alte Idee die „Original-Idee" nennt) in und außer ihren Räumen besprochen und wenn, möglicherweise wegen Unreife des Zeitpunktes, eine Verwirklichung dieser Idee nicht zu Stande kam, so dürfte dieses Abwarten vielleicht nur zu einer desto gründlicheren Durchführung leiten. Die Presse Chicagos brachte diese alte Idee in jüngster Zeit wieder auf und nannte die Chicago Turngemeinde als mögliche und vielleicht logische Führerin einer Bewegung zur endlichen Durchführung dieser Idee. Mehrere Debatten haben über dieses Thema stattgefunden, und wenn auch wenig zur Verwirklichung getan wurde, so wird es jedoch etwas klarer, daß ein solcher Plan nicht nur durchführbar, sondern, wenn richtig angebahnt, leicht durchführbar ist.

Das „Deutschtum", wie es Jene mitgebracht, die heute mit Stolz und Recht auf ihre erfolgreiche Arbeit zurückschauen, ist der bestgemeißelte Grundstein im Gebäude ihres Erfolges. Die altbewährte Ehrlichkeit, die unbeugsame Beharrlichkeit, die unermüdliche Arbeitsamkeit und die sprichwörtliche Vorsicht, seine Anspruchslosigkeit und Sparsamkeit haben dem Deutschen hierzulande einen Karakterstempel aufgedrückt, wie ihn bisher keine andere Nation erworben. Diese echtdeutschen Tugenden zu hegen, pflegen und auf die Zukunft zu übertragen, sollen der allein leitende Grundgedanke dieser Idee sein. Ein Denkmal für alle Jene, die durch Arbeit und Kunst, Musik und Gesang, wie Geist- und Körperpflege zur Lust am Leben beigetragen haben und auf welche Generation auf Generation mit Dankbarkeit und Anerkennung zurückblicken werden, selbst dann, wenn der ehrbare Name des Gründers der Nachkommenschaft als würdiges und allein bleibendes Erbgut zurückgeblieben. Kann ein Mensch sich ein besseres Denkmal setzen, als weit über seine irdische Tätigkeit hinaus seine Nachfolger zu beauftragen, diese Grundprinzipien des echten Deutschtums, zu lehren und zu verewigen?

Doch mit den edelsten Gefühlen und den hehrsten Prinzipien kann kein Deutsches Haus gebaut werden. Hierzu gehört viel guten Willens und etwa $500,000 baaren Geldes.

Die Gründer des Deutschen Hauses sollen eine Vereinigung von mindestens zehn repräsentativen Deutschen sein, die mindestens $500 für diesen Zweck doniren. Diese $5000 würden einen Fonds zur Bestreitung der Vorarbeiten wie Organisation, Plan-Ausschreibung und Betrieb von Baukapital, bilden. Diese zehn „Gründer" können die Zahl der schenkenden Gründer nach Gutbefinden bezw. Benötigung erhöhen. Die Namen der gebenden Gründer sollen für alle Zukunft auf einer im „Deutschen Haus" angebrachten ehernen Ehrentafel der Geschichte übergeben werden.

Um hier jede falsche Motivirung zu beseitigen und dem falschen Begriff, daß auf diese Weise wiederum nur ein „Klubhaus für die oberen 400" in Aussicht genommen sei, zu entgehen, begründe ich diesen Plan wie folgt: Die Zahl der beteiligten Bondskäufer sollte die Zahl der möglichen Klubakkommodation nicht übersteigen, d. h. jeder Bondinhaber sollte berechtigt sein, Mitglied des „Deutschen Haus Klubs" zu werden und auf diese Weise die Vorteile dieses Hauses zu genießen. Beschränke man deshalb beispielsweise eine Bondsausgabe von $500,000 (in Beträgen von $100, $200, $500, $1000) auf 3000 Käufer (da viele mehr als $100 zeichnen würden) so kann auf die Unterstützung aller soliden Deutschen gerechnet werden. Man darf mit dem Element, das nie im Stande war, auch nur eine mäßige Selbstständigkeit zu erwerben, auf keinen Fall rechnen, denn nicht nur erweisen sich dessen Ideen oft als unpraktisch, sondern werden bei wirklich guten Projekten oft Ursache von Störung und Mißerfolg. Der größte Fehler, den eine Gesellschaft begehen kann, besteht darin, zur finanziellen Verwaltung solche zuzulassen, die an dem Unternehmen nicht selbst finanziell beteiligt und oft den Wert des Geldes zu schätzen noch nicht gelernt haben, denn nur in solchen Vereinigungen ist es möglich, das ganze Projekt von und zu Privatinteressen auszunutzen. Ganz anders weht es dort, wo jeder Einzelne seine finanzielle Verantwortlichkeit mit seinen Rechten im Einklang zu erhalten sucht.

Die „Gründer" sollen, wenn so weit, das „Deutsche Haus von Chicago" (oder auch vielleicht „von Illinois") inkorporiren und zum Verkauf von Bonds die nötigen Schritte tun. Jeder Betrag von $100 ist zu einer Stimme berechtigt. Man soll mit keinem Bau beginnen, bis die Gesammtsumme von $500,000 gezeichnet ist. Alle Lieferungen müssen ausgeschrieben werden und der Bau-Ausschuß muß voll berechtigt sein, Angebote anzunehmen oder zu verwerfen. Um jede Spekulation zu verhüten, dürfen Bonds nicht zur Zahlung für gelieferte Arbeit, Materialien etc. benutzt werden, sondern es muß Baar aus dem Erlös vom Bonds-Verkauf ausbezahlt werden. Das Zeichnungsformular muß den Zeichner binden, keinen dieser Bonds auf dem öffentlichen Markt auszubieten, ohne ihn vorher dem stehenden „Bondsausschuß" angeboten zu haben. Die Aufgabe des Bondsausschusses soll der Kauf und Verkauf dieser Bonds und die Sorge für die permanente Erhaltung des „Kontrolirenden Interesses" sein. Die Bonds sollen nicht vor 25 Jahren fällig und hypothekarisch gesichert sein. Alljährlich sollen so viele von den Bonds als möglich und ratsam, getilgt werden.

Das Deutsche Haus sollte ein gut, möglichst zentral, gelegenes, aus Stahl konstruirtes, modernes und vor Allem sich rentirendes Gebäude sein, wo deutsche Karakterbildung, ausgedrückt in Musik, Gesang, Turnen, Spiel, Kunst, Wissenschaft und Geselligkeit, ein ständiges Heim haben sollte. Zu diesem Zweck sind notwendig: Turnplatz, Schwimm- und Badeplatz, Konzert- und Tanzsaal, Speisesaal, Küche, Logen- und Versammlungshallen, Billard, Bibliothek und im obersten Stock freier oder mindestens teilweise offener Turnplatz, Sonnenbad und Sommergarten. Die Deutsche Haus-Gesellschaft sollte auf eigene Rechnung keine öffentliche Wirtschaft betreiben, aber wenn geeignete Räume vorhanden, sie für diesen Zweck an verantwortliche Mieter abgeben. Um sich zu rentiren sollte es nicht weniger als acht—möglicherweise zehn—Stock hoch sein.

Vergegenwärtige man sich ungefähr ein Gebäude von Erdgeschoß und 8 Stock, wie folgt verteilt:

Erdgeschoß: (Basement): Schwimm- und Bade-Einrichtung, Heizung, Ventilation etc.

1. Stock: Großer Saal mit Bühne und Garderobe.
2. Stock: Speisesaal, Küche und Provianträume.
3. Stock: Turnplatz, Ankleidezimmer etc. —Besondere Geräusch-Insulation.
4., 5., 6. Stock: Versammlungszimmer, Logenhallen, Verwalterswohnung.
7. Stock: Bibliothek, Billard-, Unterhaltungszimmer.
8. Verstellbarer Sommer-Turnplatz nur für Freiübungen ohne Geräte bis 6 Uhr Abends, nach 6 Uhr Sommergarten bezw. Winterpalast.

Der Deutsche Haus Klub soll als separate und selbständige Gesellschaft von nicht über 3000 Mitgliedern das „Mark und Bein" der Deutschen Hausgesellschaft sein. Nur Bondsinhaber können Mitglieder des Klubs werden. Der freiwillige Verkauf der vom Mitglied gehaltenen Bonds beendet automatisch seine Klubmitgliedschaft, ausgenommen, daß solche Bonds durch das Loos eingezogen wurden. Dieser Klub zahlt an die Hausgesellschaft eine angemessene Miete und besteuert jedes Mitglied mit solchen Beiträgen, wie sie zur Bestreitung der Unterhaltungskosten statutorisch festgesetzt sind.

Ein „Deutsches Haus" irgendwo anders, als so zentral, wie nur möglich, zu bauen, wäre von vornherein ein Fehler. In Hinsicht dieses Punktes ist im Neubau des „Medinah Temple" an Caß und Ohio Str. für uns viel des Nachahmenswertes. Dessen Bauausschuß hat über ein Jahr über die günstigste Lage für das Gebäude beraten und kam nach reiflichster und sachverständigster Ueberlegung zu der Ueberzeugung, daß, wenn man nicht im Loop-Distrikt sein kann, dann soll man diesem mindestens so nahe sein, um diesen Zentralverkehrsplatz leicht, wenn nötig zu Fuß, zu erreichen. Daß die Hochbahnschleife in nicht zu ferner Zeit eine gewesene Tatsache sein wird, ist wahrscheinlich, daß durch den Hafenbau die nächstgelegene Nordseite tatsächlich „Down Town" sein wird, erscheint ebenso wahrscheinlich, und daß das gegenwärtige Eigentum der Chicago Turngemeinde für diesen Zweck vielleicht erworben werden könnte, liegt im Bereich der Möglichkeit. Gibt es in Chicago wohl einen Deutschen, der die Nordseite-Turnhalle nicht kennt? Gibt's einen Platz in Chicago, wo für das hiesige Deutschtum mehr „Geschichte" gemacht wurde? Und könnte die Turngemeinde ihrer langjährigen Wirksamkeit ein besseres Denkmal setzen, als daß sie diesen Platz der „Deutschen Haus-Gesellschaft" gegen eine Summe von Bonds dieser Gesellschaft — die durch eine sachverständige Abschätzungskommission festzusetzen wäre, und einen günstigen Mietskontrakt im Deutschen Haus — abtrete?

Die Ausführbarkeit oder Unausführbarkeit dieses Planes hängt einzig davon ab, ob es von einer Gruppe solider, energischer, ehrlich meinender Geschäftsleute vom Stamme „Ich will", oder von der Gruppe, die billigen Rat und utopisch-illusorische Ideen als einzige Zeichnung bietet und von vornherein vom Glauben „es geht nicht" beseelt ist, in die Hand genommen wird. Chicago ist in der Zählung von 1910 mit 318,634 Deutschgeborenen kreditirt, und es sollte ein Leichtes sein, 1 Prozent davon, oder 3000 Deutsche, mit einem Durchschnitt von $150 zu interessiren, während außerhalb Chicagos — im Staate Illinois — mancher Deutsche an diesem stolzen Werk mitarbeiten würde, stets vorausgesetzt, daß Deutsche von Wert und moralischem Gewicht, sich dieser Bewegung an die Spitze stellen. Ich ergehe mich nicht in Einzelheiten, denn der einzige Zweck dieser Abhandlung ist der, neue und vielleicht bessere Ideen behufs möglicher, baldiger Verwirklichung dieses Projektes zum Austausch und dadurch belebendes Interesse in das Projekt selbst zu bringen.

E. Gaidzik.

Zu haben in allen Apotheken.

Lysoform

das vollkommenste Desinfektionsmittel. Lysoform-Buch frei.

aa1;3,5,7,9,10,12,14,17,21

Briefkasten.

Willy A. — Ob selbstgewebt oder nicht, macht hinsichtlich des Zolles keinen Unterschied. Der Zollsatz richtet sich ganz nach der Beschaffenheit der Leinwand, da. h. nach der Anzahl der Fäden auf den Quadratzoll.

F. C. — Ob Schielen ohne operativen Eingriff geheilt werden kann, oder nicht, muß in jedem einzelnen Fall von einem Augenarzt entschieden werden. In leichten Fällen genügt das Tragen besonders angepaßter Augengläser für eine längere oder kürzere Zeitspanne.

W. T. — Vorläufig können Sie in der Sache gar nichts tun, denn die Verhaftung des jungen Mannes als Deserteur könnten Sie auf keine Weise verhindern. Sollte er festgenommen und verurteilt werden, so könnten Sie sich an den Flottensekretär wenden; aber wenn Sie keinen politischen Einfluß mobil machen können, so sind Ihre Aussichten sehr schlecht.

Chas. B. — Nur ein amerikanischer Bürger kann in die Bundesflotte eintreten.

Chas. M. und Th. F. — Jene Familie hat ihren Sitz in Pittsburg, Pa.; wenden Sie sich an das dortige „Volksblatt".

Albert F. — Ob Sie hier in diesem Fach Anstellung finden können, vermögen wir Ihnen nicht zu sagen, jedenfalls aber müßten Sie sich persönlich vorstellen und Proben Ihrer Kunst mitbringen.

Paul S. — Die Geschworenen, die bei einem Koronersinquest amtiren, erhalten eine Gebühr von $1 für den Tag.

Th. H. — Schreiben Sie an die „United States Land Office" in Miles City, Mont. — Die Reise nach Miles City von hier kostet $25.85.

J. B. — Wegen einer derartigen Konzession müssen Sie sich an die Geschäftsverwaltung jener Vergnügungsplätze wenden. Diese hat ihren Sitz im sog. „Administration Building". Aufschluß wegen der Kosten vermögen wir Ihnen nicht zu geben.

M. A. — Michigan City liegt 56 Meilen von Chicago an der Michigan Central Bahn (Bahnhof am Seeufer und 12. Str.) und hat 19,000 Einwohner. Ueber die dortigen Verhältnisse vermögen wir Ihnen keinen weiteren Aufschluß zu geben.

M. H.—Gewiß müssen Sie das Assessment bezahlen, denn dazu sind nicht nur die Eigentümer des direkt an der betr. Straße liegenden Eigentums verpflichtet.

O. S. — Dies würde nach hiesigem Geld rund $11.90 ausmachen. — Der Betreffende muß die „ersten Papiere" erwirken, es sei denn, sein Vater hätte sich naturalisiren lassen, ehe der Sohn volljährig war. — Ob Sie Schwierigkeiten haben würden, kommt ganz auf die Umstände an, unter denen Sie seiner Zeit ausgewandert sind. Wenn dies zu einer Zeit der Fall war, als Sie schon militärpflichtig waren, so können Ihnen allerdings Unannehmlichkeiten erwachsen.

Budapest. — Sie können, am besten durch einen der „United States Commissioners" im Bundesgebäude, auf Grund Ihrer „ersten Papiere" einen auf einige Monate giltigen Auslandspaß erwirken; die Gebühr beträgt $3. — Betreffs der Dampferlinie müssen Sie selbst entscheiden, wir können Ihnen da keinen Rat geben.

E. S. — Sie können wohl auf Scheidung klagen, Grund zu einer Verhaftung liegt aber nicht vor, ausgenommen, die Frau wäre handgreiflich geworden.

Karl L. — Hier erscheinen „Paper Dealer" und „Paper Trade", 186 N. LaSalle Str., sowie „Paper Trade Journal", 431 S. Dearborn Str. — In New York erscheint das „Druggists Circular", die nähere Adresse ist uns nicht bekannt.

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444—48 Unity Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

C. U. — 1) Stirbt der Vater oder die Mutter, ohne ein Testament zu hinterlassen, so erbt der überlebende Teil ein Drittel der Fahrhabe, sowie — aber nur zu lebenslänglichem Nießbrauch — ein Drittel des Grundbesitzes; der Rest des vorhandenen Vermögens würde in dem vorliegenden Falle auf die Tochter übergehen. 2) Sofern Sie die fragliche Arbeit für das Erste Kavallerieregiment gemacht haben, sollten Sie sich mit einer Beschwerde über die Saumseligkeit bei der Bezahlung an den Befehlshaber des Regiments, Col. Milton J. Foreman, 38 S. Dearborn Straße, wenden. Sind sie mit der Arbeit von einer Privatpartei beauftragt worden, so können Sie diese ohne weiteres verklagen.

Ihr zehnter Verbandstag.

Im LaSalle Hotel wurde heute der zehnte jährliche Verbandstag der Vereinigung von Fabrikanten eröffnet, welche sich mit der Herstellung von Barbierutensilien befassen. Gegen 125 Delegaten waren zur Stelle. Die Teilnehmer wurden von Herrn August G. Kronquest im Namen des Ortsausschusses willkommen geheißen. Morgen wird der Verbandstag an Bord des Dampfers „Theodore Roosevelt" fortgesetzt werden, während dieser seine übliche Fahrt nach South Haven macht.

Postsachen in Menge.

Die Postversandthäuser fangen an, ihre Herbstkataloge auszuschicken.

Die erste Ladung von Postsachen dritter Klasse, welche hauptsächlich Kataloge der großen Postversandthäuser bilden, ist im Bundesgebäude heute eingetroffen. Postmeister Campbell ist der Ansicht, daß sich diese Art Postsachen auf 9000 Tonnen Gewicht belaufen werden. Zu deren Weiterbeförderung würde es 45 Eisenbahnzüge zu je zehn Güterwagen nehmen, vorausgesetzt, daß jeder Wagen 20 Tonnen Postsachen aufnehmen kann.

— Völlig mißglückt ist der Einfall von Zypriano Kastros Mannen in Venezuela. Sein Heerführer General Torres und dessen Offiziere sind in Gefangenschaft.

DR. CARTER
heilt Schielen bei einmaligem Besuch ohne Schmerzen oder Messer. Ebenfalls heilt er Kurz- und Weitsichtigkeit, Kopfschmerzen, entzündete Augen, Staar, fallende Augenlider u. s. w., nach seiner eigenen neuen Methode.
Ich gebe Euch den Vorteil meiner 17jährigen Erfahrung.
Konsultirt mich frei.
DR. F. O. CARTER
Augen-, Ohren-, Nase- und Hals-Spezialist.
120 Süd State Strasse,
Eine Türe nördlich von The Fair.
Stunden von 9—5. Sonntags von 10—12.

Deutsche Studenten.

Auf einer Studienreise durch die Ver. Staaten begriffen.

Finden gastliche Aufnahme.

Sie treffen am 23. August in Chicago ein und werden sich hier zwei Tage lang aufhalten.—Anlaß des Besuches ist der Internationale Studentenkongreß.

Vom 29. August bis zum 3. September wird in Ithaca, N. Y., dem Sitz der Cornell Universität, der achte Internationale Studentenkongreß tagen, einberufen vom Internationalen Studentenbund „Corda Fratres". Dieser Kongreß wird auch von der „Deutschen Freien Studentenschaft" beschickt, deren Abordnung — 36 Köpfe stark — bereits am 7. August in Boston eingetroffen ist und sich jetzt auf einer Studienreise befindet, die sie auch nach Chicago führen wird.

Im Osten gastlich aufgenommen.

Die deutsche Reisegesellschaft, unter deren Mitgliedern sich auch drei Damen befinden, wird dem Vernehmen nach im Osten überaus herzlich und gastfrei aufgenommen. Sie hat sich vom 7. bis zum 11. August in Boston aufgehalten, ist dort vom Gouverneur von Massachusetts und vom Mayor empfangen worden, hat die Universität Harvard besichtigt und war für einen Tag bei dem bekannten Verlagsbuchhändler Ginn zu Gaste. Gestern früh haben die Besucher Boston verlassen und sich über Hartford und Berlin nach New Britain, Konn., begeben, wo sie dem Staatsverband des Deutschamerikanischen Nationalbundes den Deutschen Tag haben feiern helfen. Heute sind die deutschen Gäste in New Haven, wo die Handelskammer sie in Autos herumkutschirt und am Meeresufer ein Muschelessen für sie hat rüsten lassen. Der Mayor von New Haven läßt ihnen zu Ehren die Feuerwehr manövriren, und heute Abend gibt ihnen die „Harugari Liedertafel" ein Bankett. Morgen Vormittag geht die Fahrt nach der Universität Yale, und Nachmittags wird ein weiterer Ausflug in die Umgebung von New Haven gemacht, auf den Abends ein Bankett in der Halle des Hermannssöhne-Männerchors folgen wird.

In der Metropole.

Als Gäste des Deutschen Hauses der Columbia Universität werden die Reisenden am Donnerstag in New York absteigen, um zunächst die Universität und später andere Sehenswürdigkeiten der Metropole am Hudson in Augenschein zu nehmen. Es ist hierfür von dem Empfangsausschuß ein Programm aufgestellt worden, dessen Durchführung die zur Verfügung stehende Zeit — bis zum Sonntag Abend — vollauf in Anspruch nehmen wird. Am Montag geleitet Herr Theodore Sutro die Gäste nach der Kadettenanstalt in West Point und von dort nach der Staatshauptstadt Albany, wo es die Ortsgruppe des Deutschamerikanischen Nationalbundes sich angelegen sein lassen wird, den Reisenden den Aufenthalt angenehm zu machen. Für Dienstag, den 19., steht Schenectady, für Mittwoch, den 20., Rochester auf dem Programm. Von dort geht dann die Reise nach Cleveland, O., wo der Goethe-Schillerverein es übernehmen wird, die Pflichten der Gastfreundschaft zu erfüllen. Erst am Morgen des 23. August — Samstag — wird die Waldstadt ihre Gäste wieder freigeben zur Fortsetzung der Fahrt.

Empfang in Chicago.

Das nächste Ziel ist dann Chicago, und zwar werden die R...enden hier um 5 Uhr Nachmittags eintreffen.

Der „Verein alter deutscher Studenten" von Chicago hat bereits im Großen und Ganzen das Programm für die Unterhaltung der Gäste hier getroffen, es sind nur noch Einzelheiten festzustellen. Die Gesellschaft wird von einer Abordnung des Vereins am Bahnhof in Empfang genommen und nach ihrem Hotel geleitet werden. Entweder am Samstag Abend, oder am darauffolgenden Abend, findet dann zu Ehren der Besucher im Heim des Germania Männerchors ein Empfang statt. Auch wird ihnen bei einer Autofahrt durch die Stadt Gelegenheit gegeben werden, ihre Sehenswürdigkeiten in Augenschein zu nehmen. Wann diese Fahrt stattfindet, hängt davon ab, ob der Empfang im Germania Klubhaus am Samstag oder am Sonntag Abend abgehalten wird. Ueber diese Frage wird sich der mit den Vorbereitungen betraute Ausschuß in den nächsten Tagen schlüssig werden.

Von Chicago soll es am 25. August zu Wasser nach Milwaukee gehen, von wo aus am 27. August ein Abstecher nach Madison, zur dortigen Staatsuniversität, unternommen werden wird. Von dort aus geht es dann aber ohne Aufenthalt nach Ithaca, wo die Gesellschaft am Morgen des 29. Aug. eintreffen und bis zum Schluß des Internationalen Kongresses sich aufhalten wird. Am 3. September geht's nach Buffalo und natürlich auch nach den Niagarafällen. Am 7. September wird Abends die Fahrt nach Philadelphia angetreten, und von dort geht es nach zweitägigem Aufenthalt über Baltimore nach der Bundeshauptstadt, wo alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen am Kongreß wieder zusammentreffen und bis zum 15. September Gelegenheit haben werden, die Einrichtungen Washingtons kennen zu lernen.

Am Nachmittag des 15. September gedenken die Reisenden wieder nach New York zu gelangen, wo ihnen noch weitere Genüsse bevorstehen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Tierschutzfreundinnen in San Franzisko bekämpfen jetzt die Futtersäcke der Pferde, aus denen die Tiere nur schlecht futtern können, und die lange Arbeitszeit der Postpferde.

— Auf Wunsch des Erzbischofs Meßmer wird in den Frauenversammlungen des in Milwaukee tagenden Katholikenbundes die Frauenstimmrechtsfrage nicht berührt werden.

— Am 16. September werden die Bürger von Duluth, Minn., über eine neue Wirtschaftsordinanz abstimmen, deren Hauptzweck ist, Brauern den Betrieb von Wirtschaften zu verbieten.

— Das drei Meilen von Eau Claire, Wis., gelegene Altoona Hotel ist heute früh abgebrannt, und einer der hundert Sommergäste hat den Tod gefunden. In einem Wandschrank war das Feuer ausgebrochen.

— Pastor Morrill in Minneapolis trat mit seiner Familie heute eine Reise um Südamerika an. Vorher sprach er in eine Sprechmaschine seine eigene Leichenrede hinein, für den Fall, daß er unterwegs sterben solle.

— Charles Lee, ein 50jähriger Chinese, ist heute in der berüchtigten „Hop Alley", St. Louis, wegen Opiumhandels verhaftet worden; er verkaufte es, in ausgehöhlten Kerzen und ausgehöhlten Zitronen versteckt, und betrieb einen schwunghaften Handel.

— In einem steuerlos gewordenen Motorboot trieb der Kaffeeimporteur Biallei die ganze Nacht in der unteren New Yorker Bai und schließlich direkt vor einen Schleppdampfer. Er sprang ins Wasser und rettete sich auf eines der von dem Dampfer gezogenen Abfallboote.

— Der Anstreicher Tickner wurde heute bei der Arbeit am Turme des Kapitols in Lansing, Mich., 275 Fuß über der Erde, von Hornissen angefallen, deren Nest er zufällig zerstört hatte; es gelang ihm aber, wenn auch bös zerstochen, die Turmtür wieder zu gewinnen.

— Ein als Bremser verkleideter Dieb stahl auf dem Bahnhof in Cleveland, O., heute früh aus einem Pullmanwagen ein Ledertäschchen mit Schmuck im Werte von $1000, Eigentum von Frau W. F. Beckham von Shelbyville, Ky., und entkam trotz Verfolgung.

— Die Offiziere eines Zollkutters, welcher heute von einer Kreuzfahrt nach den Aleuten nach Settle zurückgekehrt ist, berichten, daß die Inselbewohner überall dort, wo die Bundesregierung keine sanitären Maßnahmen ergriffen hat, an der Lungenschwindsucht dahinsterben; auf eine Geburt kämen zwei Todesfälle.

— Trotz gerichtlicher Umstoßung der New Yorker Polizeistunde für Speisewirtschaften mit Schankbetrieb hat die Polizei dort heute früh versucht, die Vorschrift doch durchzuführen, indem sie Gästen den Ausgang aus einem solchen Lokal verwehrte; diese entwichen schließlich durch eine Hintertür.

— Der weltbekannte Kunstkritiker David Preyer stürzte heute aus einem Fenster seiner Wohnung im fünften Stockwerk eines vornehmen New Yorker Mietshauses und wurde zerschmettert; er hat viel für die Schriften des Metropolitankunstmuseums geschrieben. Seit Jahren litt er an Asthma.

— Das Buggypferd der Familie Emil Strom in Minneapolis brannte gestern Nachmittag durch, Strom flog auf's Pflaster und seine Gattin sprang, beide Kinder im Arm, aus dem Wagen. Die Kinder blieben unversehrt, die Frau liegt im Sterben, ihr Gatte dürfte davonkommen.

— Auf eine Weiche fahrend, wurde heute früh bei Richfield, Nebr., der letzte Wagen eines Zuges der Zirkusbesitzer Barnum & Bailey von einem vorbeifahrenden Personenzuge der Rock Islandbahn zertrümmert, die Lokomotive und zwei Wagen des Personenzuges umgestürzt und 42 Zirkusangestellte verletzt, drei tötlich. Die Verunglückten wurden nach Omaha ins Hospital gebracht.

— Zwischendeckler Lombardi warf auf dem „Taormina", der heute aus Neapel in New York ankam, wegen der Hitze den Rock auf's Deck und entfernte sich einen Augenblick. Ein Unbekannter warf den Rock über Bord. Lombardi verlangte jammernd Aussetzung eines Bootes, da sein ganzes Geld, 500 Francs, in dem Rock sei; der Kapitän ersetzte ihm dann den angeblichen Verlust, da Lombardi sonst als mittellos ausgewiesen werden würde.

— In seiner Heimat Braymer, Mo., wurde heute ein gewisser Collins verhaftet; er ist geständig, seinen Freund und Kameraden Benson, der ihm die Mittel zur Mitfahrt und zum Lebensunterhalt gab, im letzten April in der Bergwildniß von Alberta, Kanada, wo sie nach Gold forschten, durch Fußtritte bewußtlos gemacht, dann durch's Herz geschossen, um sein Geld, $3000, beraubt und dessen Hütte in Brand gesteckt zu haben. Das war am Tage vor der Ankunft von Bensons Frau und kleinem Sohn. Der Mörder wird ausgeliefert.

— Der Droguenfabrikant William Weightman in Philadelphia, ein Deutschamerikaner, welcher vor einigen Jahren starb, hinterließ sechzig Millionen Dollars, wovon einem Urgroßenkel gleichen Namens mehrere Millionen zufielen, was dieser unlängst erfuhr, nachdem er sieben Jahre lang „Cowboy" in den Dakotas gewesen war. Er kam nach New York zurück, lernte vor einem Monat in einer Familie zu Sag Harbor, Long Island, Mary Powers aus Shelby, Iowa, kennen, heiratete sie gestern in aller Stille und trat sofort mit ihr eine Reise um die Welt an.

Der Tod im Souffleurkasten.

Ein furchtbarer Vorfall ereignete sich, wie aus Madrid geschrieben wird, in einem spanischen Sommertheater. Zu dem Direktor einer Truppe kam eine junge Schauspielerin und bat den Direktor um ein Engagement.. Sie war seit Monaten ohne Beschäftigung und bereit, alles anzunehmen. Aus Mitleid gab ihr der Direktor den Posten einer Souffleuse, und Marja Manos versah allabendlich ihren Dienst. Zwischen ihr und dem ersten Liebhaber hatte sich ein Liebesverhältniß entsponnen. Marja hoffte, daß eines Tages die Ehe mit ihrem Geliebten ihr wieder ein besseres Los bescheeren würde. Seit einiger Zeit glaubte sie Grund zur Eifersucht zu haben, denn ihr schien, als entspinne sich zwischen dem Liebhaber und der Heldin ein Flirt. Es kam nach der Vorstellung sehr oft zu heftigen Szenen hinter der Bühne. Die Souffleuse erklärte, ihren Liebhaber erschießen zu wollen, wenn er ihr weitere Veranlassung zur Eifersucht geben würde. Niemand glaubte daran, daß es Marja mit dieser Drohung ernst sein könne, zumal man ihre Wohnung durchsucht und bei ihr keine Schußwaffe gefunden hatte. Eines Abends wurde ein modernes Salonstück gespielt, und von Anfang an beobachtete die unglückliche Souffleuse, wie ihr Geliebter mit seiner Partnerin Blicke tauschte, und daß die Küsse, die sie sich der Rolle gemäß zu geben hatten, heiß und brennend waren. Plötzlich wurde es auf der Bühne still. Man sah, wie der Held sich dem Souffleurkasten näherte und wie ein Grausen über sein Gesicht ging, das unter der Schminke erblaßte. Er rief nur das eine Wort „Vorhang". Der Vorhang fiel, der Direktor trat vor und bat das Publikum, sich einen Augenblick zu gedulden, da der Souffleuse ein Unfall zugestoßen sei. Wenige Minuten später nahm das Spiel seinen Fortgang, doch der Heldendarsteller brach mitten auf der Szene ohnmächtig zusammen. Die Erinnerung an das, was er soeben gesehen, war stärker als seine Energie. Marja Manos hatte Gift genommen, und vor den Augen ihres Geliebten wand sie sich in dem Souffleurkasten in Todeszuckungen. Als der Vorhang gefallen und man sie herausgehoben, war sie bereits tot. Der Held sollte seine Rolle zu Ende spielen, um das Publikum nicht zu beunruhigen, doch ihn verließen die Kräfte, und die seelischen Erschütterungen waren zu groß. Dem Direktor blieb nichts Anderes übrig, als dem Publikum den Sachverhalt zu erzählen, daraufhin erhoben sich die Besucher und verließen schweigend unter der Wucht der Tragik das Theater.

— Wie es kam. — A.: Wie ist Ihre Freundschaft mit dem Mann eigentlich entstanden? — B.: Wir haben uns mal geprügelt, und seitdem sind wir gute Freunde!

— Beneidenswert. — Wastl (der in der Kolonialausstellung einen Neger sieht): Sakra, so an Maul möcht' i' haben zum Knödelessen!

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: — — — — — — Schraubmaschinen-Operators — Erster Klasse Hand Operators, erfahren an feiner, genauer Arbeit; solche bevorzugt, die im Stande sind, ihre Arbeit selber auszulegen. — Anzufragen bei der
Western Electric Co.,
48. Avenue und 24. Straße.
10ag1wX

Verlangt: — — — — — — Diemakers
Wir können einige erster Klasse Diemakers gebrauchen, die fähig sind, feine, akurate Arbeit zu liefern. Nachzufragen bei der
Western Electric Co.,
48. Avenue und 24. Straße.
10ag1wX

Verlangt: Verkäufer für Kleiderstoffe. Müssen erfahren sein und gute Referenzen liefern, sowie deutsch und polnisch sprechen.
Wieboldts
Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Verlangt: Blacksmith-Finisher an Trucks und Wagen. J. Metzler & Sons Co., 158 E. Indiana Str. dmi

Verlangt: Guter Porter. 4012 Evanston Ave.

Verlangt: Junger Deutscher, als Janitorgehilfe; muß fleißig sein; frisch eingewanderter vorgezogen; $30 bis $35 monatlich, nebst Kost und Zimmer. Nachzufr. bei Janitor Schmidt, 4457 Magnolia Ave.

Verlangt: Aelterer Mann, Morgens Saloon reinzumachen. 1538 N. Halsted Str.

Verlangt: Blacksmithhelfer. 6137 S. Ashland Avenue. modi

Verlangt: Barkeeper mit Stadt Empfehlungen, Glueck, 1333 Sedgwick Str. modi

Verlangt: Guter Mann auf der Gemüsefarm, $25 den Monat, Kost, Logis und Wäsche. John Pump, 63. und Irving Park Blvd., Dunning. modi

Verlangt: Erfahrener, tüchtiger Barbier. Offerten unter: W. 159, Abendpost. somodi

Verlangt: Ein erfahrener Candymacher, an Kokosnuß-Arbeit, und ein erfahrener Candymacher an Caramels- und Fudge-Arbeit, sowie vier erfahrene Candymacher an harten Zuckerwaaren. Central Candy Co., 504 South Desplaines Str. 9aug,1wX

Verlangt: Grundschaufler für $30 den Monat und Board, auf Farm, 10 Stunden per Tag, bis zum Winter. Ed. Reichenbach, Clyman, Wis. ag2—17

Verlangt: Guter Carpenter. Nachzufragen bei W. R. Schaal, 1628 W. Ohio Str. modi

Verlangt: Guter Wurstmacher, sofort. 3451 Forest Ave. modimi

Verlangt: Schmiedehelfer. 570 W. Polk Str. modi

Verlangt: Guter deutscher Bäcker, muß gut an Brot und Cakes sein, auf dem Lande; einer, der stetige Arbeit haben will, Winter und Sommer. $16 wöchentlich. Schreibt an J. G. Kuntel, Estherville, Ia. modimi

Verlangt: Zuschneider an feinen Babyschuhen. 1701 N. Robey Str. Fargo & Phelps. 11ag1wX

Verlangt: Cabinetmakers. 1500 N. 44. Ave., ein Block südlich von North Ave. modi

Verlangt: Ein beständiger böhmischer oder süddeutscher Mann für Farmarbeit. J. Mayer, 1444 Greenwood Terrace. modi

Verlangt: Fuhrmann mit Erfahrung an Heu und Getreide, nüchterner, verheirateter Mann. Anzufragen: A. Eichenbaum & Son, 3427 Armitage Avenue. modi

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Porter, in Saloon. Nachzufragen bei John Weber, 4601 Dearborn Str. Tel.: Oakland 2231.

Verlangt: Tüchtiger Barbier, der gut Haarschneiden kann. 1615 Larrabee Str.

Verlangt: Porter und Lunchman. 801 West 12. Str., Columbia.

Verlangt: Junger Butcher, der in Grocery-Store Erfahrung hat. Nachzufragen: ...03 Archer Ave.

Verlangt: Klarinettspieler für Tanzhalle Sonntags, stetig. 2337 Seminary Ave.

Verlangt: Anständiger deutscher Junge von 16 Jahren, um das Backerhandwerk zu erlernen; frisch eingewanderter vorgezogen. Bitte, sofort vorzusprechen. 1421 Fullerton Ave., nahe Southport Ave.

Verlangt: Ein Carpenter, sofort. 1512 Hudson Ave.

Verlangt: Junge, in Schneidergeschäft, um Arbeit auszutragen; muß 15 Jahre alt sein. 454 Garfield Ave.

Verlangt: Porter, in Saloon. 3325 North Western Ave.

Verlangt: Junger Mann, an Cakes und Biscuits. 5027 Ashland Ave.

Verlangt: Junger deutscher Butcher, Bestellungen mittels Wagen abzuliefern; muß etwas englisch sprechen können; $7 die Woche und Kost. Vorzusprechen vor 4 Uhr Nachm. Hugo M. Suder, 175 West Jackson Boul., Zimmer 1903.

Verlangt: Jungen, über 16 Jahre alt, in Lagerraum, Gänge zu besorgen, Packete abzuliefern; Lohn $6 die Woche. Sofort nachzufragen bei der Chicago Mercantile Co., 159—175 North Michigan Ave. dimi

Verlangt: Männer, für Fabrikarbeit; müssen englisch sprechen können. Western Dry Color Co., 52. und Wallace Str.

Verlangt: Nichtunion-Tagelöhner. Nachzufragen: 1118 South Kedzie Ave.

Verlangt: Männer für Gartenarbeit, 840 Forest Ave., Oak Park. Vorzusprechen nach 5 Uhr Nachm. Nehmt Lake Str. „L" oder Chicago Ave. Straßenbahn.

Verlangt: Verheirateter Mann für allgemeine Fabrikarbeit; Lohn $12. 536 S. Clark Str., Zimmer 1037.

Verlangt: Car-Carpenter, Truck Hands, stetige Arbeit. Nachzufragen bei J. H. Sweringen, Streets Western Stable Car Line, 48. und Morgan Str.

Verlangt: Tapezierer. Nachzufragen: 731 Lake Str.

Verlangt: Küfer. Nachzufragen: 1407 Edgemont Ave. dimi

Verlangt: Guter Mann an Brot. 169 West Madison Str.

Verlangt: Holzarbeiter, Maschinenarbeiter, Cabinetmakers und Finishers. Guter Lohn. Beständige Arbeit. Nachzufragen: Zimmer 714, 35 S. Dearborn Str. 12ag1w

Verlangt: Ein nüchterner Mann für Porterarbeit. Muß Referenzen haben. Stetige Arbeit. Wagner & Hauscheid, 105 W. Washington Str.

Verlangt: Porter, der am Tisch aufwarten kann, in gutem Saloon. Beständige Stellung.— Wibord, 609 W. Randolph Str.

Verlangt: Erste Hand an Brot und Biscuits; verheirateter Mann vorgezogen. Tagarbeit.— Adr.: F. 372 Abendpost.

Verlangt: Ein Carpenter. 337 W. Madison Str., Zimmer 503.

Verlangt: Junge mit Erfahrung an Cakes. $8 die Woche. 557 E. 63. Str.

Verlangt: Porter. Muß Bartenden können. Nur Deutscher. 531 W. Jackson Blvd.

Verlangt: Tabakstripper, stetige Stellung. 3035 Racine Ave.

Verlangt: Guter Wursträucherer, sofort. 3451 Forest Ave. dimi

Verlangt: Junger Mann, in Bäckerei zu arbeiten an Brot und Rolls. Muß Erfahrung haben. 803 Loomis Str., Ecke Polk Str., hinten.

Verlangt: Ein guter Wagenmacher an neuer und Reparaturarbeit. 215 Marion Str., Oak Park. dimi

Verlangt: Guter Saloonporter. 928 S. Halsted Str.

Verlangt: Schuhmacher um handgewendete Schuhe zu machen. 56 W. Washington Str., 5. Floor.

Verlangt: Mann zum Flaschenwaschen in Molkerei. 228 S. Paulina Str.

Verlangt: Erster Klasse Porter, guter, steiger Mann. 3231 N. Clark Str.

Verlangt: Junger oder alter Mann, alleinstehend, als Janitorhelfer. $15 per Monat, Kost und Logis. 2502 Orchard Str., Basement.

Verlangt: Junger Mann für allgemeine Arbeit. Nachzufragen: 6129 Green Str., 1. Flat.

Verlangt: Agenten für mein Buch- und Prämiengeschäft bei hohem Gehalt nebst Kommission. Chas. May, 1241 Wells Str. (Nur Nachmittags anzufragen.) 12,19ag

Verlangt: Ein erfahrener Porter, der auch Bartenden kann, für Saloon. 428 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Lunch-Koch, sofort. 336 West Lake Str., Ecke South Water Str.

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei. 1404 S. State Str.

Verlangt: Barbier für Mittwoch Abend, Samstag Nachmittag und Sonntag, stetig. 2149 W. Division Str.

Verlangt: Barbier für Mittwoch Abend, Samstag und Sonntag. 1902 Larrabee Str.

Verlangt: Porter, der Bartenden kann. 1168 Diversey Parkway.

Verlangt: Ein alter Mann, in Bäckerei zu arbeiten. 713 Wrightwood Ave.

Verlangt: Ein Stallmann, Pferde zu besorgen und sich im Hause nützlich zu machen. Kost und Logis und $20 monatlich. 4147 Armitage Avenue.

Verlangt: Junger Mann, 18 bis 20 Jahre, aus guter Familie, einer der etwas musikalisch ist. Gute Gelegenheit für strebsamen Mann, sich emporzuarbeiten. Anfangsgehalt $6. 1568 N. Halsted Str., Store.

Verlangt: Tüchtiger, strebsamer Mann als Shipping und Store Clerk. Muß etwas von der Buchführung verstehen. In erster Klasse Bäckerei. Offerten mit Referenzen und Gehaltsansprüchen unter Adr.: F. 392 Abendpost. dimi

Verlangt: Erster Klasse Blackmith und Helfer. 3112 Armitage Ave.

Verlangt: Mann, der am Tisch aufwarten kann, in Saloon. 2521 Clybourn Ave.

Verlangt: Junge, 3. Hand an Cakes, in Bäckerei. 3756 N. Leavitt Str., Ecke Grace Str.

Verlangt: Porter im Saloon. 507 S. State Straße.

Verlangt: Ein tüchtiger, sauberer Porter, muß an der Bar helfen; guter Lohn; verheirateter bevorzugt. Nachzufragen zwischen 7 und 9 Uhr Abends, 552 W. 18. Str. Geo. Bachmann. dmi

Verlangt: Junge für Store. Nachzufragen morgen früh, 223 W. Van Buren Str., nahe Fifth Avenue.

Verlangt: Junger Schneider, der mit allen Arbeiten Bescheid weiß, findet sofort dauernde Beschäftigung. K. Falke, 901 Chicago Ave., Evanston. dimido

Verlangt: Ein junger Mann für allgemeine Fabrikarbeit. $9.00 Wochenlohn. 101 S. Fifth Ave., 7. Floor. Abendpost-Gebäude. dimi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Eine gute Köchin bei gutem Lohn; ein Ehepaar, Mann für Porterarbeit, Frau für allgemeine Hausarbeit; oder ein Mann und ein älteres Mädchen für dieselbe Arbeit. Auswärtiger Sommerresort. Freie Fahrt. Zu erfragen: 1752 Wells Str., E. Reuter.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Suche irgendwelche dauernde Arbeit; am liebsten in Brauerei oder Fabrik. Zimmermann, 5215 South State Str. sonmodi

Gesucht: Ein Mann, 27 Jahre alt, sucht dauernde Stellung als Heizer; kein Trinker. Fritz Junge, 2223 Southport Ave. sonmodi

Gesucht: Guter junger Bartender und Waiter, besorgt auch Porterarbeit, sucht stetige Stelle. Adr.: A. C. Schreiber, 1224 Belmont Ave. sonmodi

Gesucht: Bartender, besorgt Porterarbeit, spricht Englisch, sucht Stelle. Referenzen. Adr.: F 328 Abendpost. modimi

Gesucht: Mann, kann Pferde fahren, Automobil besorgen, sucht Stelle. Telephonirt Rogers Park 3503. modi

(Fortsetzung auf der 6. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Cort. — „The Elixir of Youth."
Grand Opera House. — „The Tik Tok Man of Oz."
Victoria. — „That Printer of Udell's."
Imperial. — „The Shepherd of the Hills."
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Bismarckgarten — Konzert und Kabarett jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

(Fortsetzung von der 5. Seite.)

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Plasterer, Backsteinleger, Zement Finisher wünscht Reparaturarbeiten auszuführen; mäßiger Preis. Schwarzmann, 1013 Winchester Ave.

Gesucht: Wagen-Anstreicher sucht stetige Arbeit. Krenz, 4411 Wentworth Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht mehrere Stunden in der Nacht leichte Arbeit. Geo. Roß, 1615 Mohawk Str.

Gesucht: Cakesbäcker sucht Stelle als Vormann. Kralik, 1235 Penn Str.

Gesucht: 33jähriger gebildeter Mann, kürzlich eingewandert, sucht Stelle als Porter in Saloon. Adr.: F. 364 Abendpost.

Gesucht: Kollektor sucht Stelle in Real Estate oder irgend einem Geschäft. Spricht englisch, deutsch und polnisch. Gute Zeugnisse. Adr.: F. 356 Abendpost. dimi

Gesucht: Carpenter und Cabinetmaker, Mitte 30, sucht Stellung. Carl Nitschke, 1911 Larrabee Str.

Gesucht: Wiener Brotbäcker sucht Stelle. M. Schreiner, 3654 Vincennes Ave. Phone Douglas 2428. dimi

Gesucht: Deutscher junger Schneider sucht stetige Arbeit in einem Hotel. Heinrich Lenhart, 1221 N. Halsted Str. dimi

Gesucht: Deutscher jüngerer Mann sucht Porterarbeit oder Bartender-Platz. Joseph Fuß, 455 West 25. Str.

Gesucht: Deutscher junger Schuhmacher sucht stetige Arbeit. John Bolling, 732 W. Division Str. dimi

Gesucht: Lunchmann, Deutscher, erster Klasse, kann kochen, sucht Stelle. Adr.: F. 355 Abendpost.

Gesucht: Bäcker, gute zweite Hand an Brot, Rolls, Biscuits, sucht Arbeit. Breithoff, 821 Webster Ave. dimido

Gesucht: Junger Mann, 17 Jahre alt, sucht Arbeit als Klempner. 1930 Harding Ave.

Gesucht: Schuhmacher von draußen wünscht Platz, um sein Geschäft weiter zu betreiben.— 731 Wells Str. dimi

Gesucht: Erstklassiger Porter, der gut Bartenden kann, sucht stetige Stellung. 402 Elm Str.

Gesucht: Bäcker, junger Mann, gute 2. Hand an Cake oder Brot, sucht Stelle. Telephon: 9357 Humboldt.

Gesucht: Bartender, ehrlicher nüchterner Mann, 32 Jahre alt, gute Erscheinung, sucht Stellung als Bartender. Durchaus zuverlässig, langjährige Erfahrung. Erster Klasse Empfehlungen. Adr. F. 337 Abendpost.

Gesucht: Bartender mittleren Alters, verheiratet, im Geschäft durchaus bewandert, besorgt auch etwas Porterarbeit, sucht stetigen Platz. Beste Referenzen. Harry, 113 Goethe Str. Tel.: Automatic 3702. dimi

Gesucht: 15jähriger Junge, spricht deutsch und englisch, sucht Stelle. 716 W. 21. Place. Koffian.

Gesucht: Junger Deutscher sucht Stellung als Bartender; spricht englisch und slawisch. 4330 South State Str.

Gesucht: Junge, 23 Jahre, Deutscher, frisch eingewandert, wünscht Stelle bei Janitor oder irgend welche Arbeit. Flock, 2031 Orchard Str.

Gesucht: Junger Mann, 23 Jahre alt, sucht Stelle als Bartender, verrichtet auch Porterarbeit. 4152 Wentworth Ave. Zu erfragen nach 6 Abends.

Gesucht: Junger Mann, 19 Jahre alt, sucht Officearbeit, ist über ein Jahr als Stock Clerk tätig gewesen. Adr.: F 349 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Cakesbäcker und Konditor sucht Beschäftigung, durchaus erfahren an Cakes, Candies und Icecream. Schlechauf, 2218 Nord Halsted Straße.

Gesucht: Lunchman, welcher kochen kann, sucht stetigen Platz. R. F., 1141 N. Franklin Str., nahe Division Str.

Gesucht: Junger deutscher Bartender sucht Stellung, verrichtet auch Porterarbeit. Sachs, 159 W. Erie Str. modimi

Gesucht: Aelterer deutscher Bäcker, 40 Jahre, kurze Zeit im Lande, wünscht stetige Arbeit, am liebsten mit Boß allein. R. Hahn, 4032 N. Francisco Ave., Basement. modi

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an Cakes und Biscuits, sucht stetige Stelle; 2 Jahre auf letztem Platz. Jack Mueller, 1846 Howe Str. modi

Gesucht: Bartender, ledig, in mittleren Jahren, sauber und zuverlässig, spricht englisch, kann am Tisch aufwarten, macht auch Morgens rein, wünscht stetige Stellung. Adr.: F 395 Abendpost. modi

Gesucht: Ein guter, selbständiger Cakesbäcker sucht stetige Stelle. 3125 Southport Ave. modi

Gesucht: Porter, kann bartenden, verheiratet, sucht gute Stelle. Adr.: M. Mersdorf, 3717 S. Halsted Str. modi

Gesucht: Junger Mann, Schneider, frisch eingewandert, sucht Stelle. 1435 N. Halsted Str. modimi

Gesucht: Aelterer Brotbäcker sucht dauernde Stelle, am liebsten allein. Dirrigl, 5215 Süd State Straße. somodi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Zwanzig erfahrene Operators, an Damen Skirts und Kleidern; auch Finishers und Drapers; stetige Arbeit, guter Lohn. Nachzufragen sofort. Hyland Mfg. Co., 1038 N. Ashland Ave. sonmodimi

Verlangt: Nachstickerinnen, in Stickereigeschäft, sowie Mädchen über 14 Jahre alt, als Lehrmädchen. 4743 Bernard Str. sonmodi

Verlangt: Mädchen, in Bäckerei zu helfen. — 5109 Lincoln Ave.

Verlangt: Erfahrenes deutsches Mädchen, in Bäckerladen. 733 North Ave.

Verlangt: Mädchen, Kleidermacherin. Tillis, 1755 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen für Buchbinderei. 352 W. Chicago Ave. dimido

Verlangt: Frau für Kochen in einem Delikatessenladen. Muß Erfahrung haben. 6966 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Erfahrenes Büglermädchen in Moders Cleaning u. Dyeing Shop. 350 E. 47. Str. dimi

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung im Ueberziehen von Pappschachteln. 337 W. Madison Str., Zimmer 503.

Verlangt: Ein Mädchen, Assortiment von Schmuckgegenständen herzustellen; erfahrene bevorzugt. 337 W. Madison Str., Zimmer 503.

Verlangt: Deutsches Storemädchen mit Erfahrung in Delikatessenstore und Home-Bäckerei.— Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 1510 Irving Park Blvd., nahe Perry Str. dimido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerstore. 5600 S. Carpenter Str.

Verlangt: Seidenwinderin, die auch zetteln kann; guter Lohn; stetiger Posten. Freeman, 355 Union Park Court. dimi

Verlangt: Mädchen, 18 Jahre alt, in Blumenladen zu arbeiten. Vorzusprechen 1101 North Mozart Straße. modimi

Verlangt: Embroidery Operators, erfahren an Singer Zickzack und After Stitch Maschine, ebenfalls Schiffli Mädchen und Lehrmädchen über 16 Jahre. Sofort anzufragen: W. H. Hildebrand & Co., 934 North Ave. modimi

Verlangt: Mädchen von 14 bis 16 Jahren, um das Pappschachtelmachen zu erlernen. Geo. J. Kroeck & Co., 1321 W. Lake Str., 4. Floor. modi

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen zum Hosen nähen. 1744 W. 19. Str. modimi

Verlangt: Eine erfahrene „Spotter" und vier Mädchen zum pressen; stetige Arbeit und guter Lohn. Kohn & Co., 6250 Lexington Ave. mdimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, zum Einlegen von Oliven; guter Lohn. Nachzufragen bei Atwood & Steele, 1428 West 37. Str. 9—16aug,X

Verlangt: 100 Mädchen in Buchbinderei; gründlich erfahren; stetige Arbeit; Tippers, Gatherers, Buch Wrappers und Examiners; Maschinen-Operators. Sofort nachzufragen bei R. R. Donnelley & Sons Co., 731 Plymouth Place. ag8—16

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen zum Tabakstrippen. 3035 Racine Ave.

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen, für allgemeine Hausarbeit; eine, die in einem Restaurant Bescheid weiß, vorgezogen. 525 West North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 2000 Roscoe Str., Ecke Robey Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen, für leichte Hausarbeit und Baby zu beaufsichtigen. 1312 N. Claremont Ave.

Verlangt: Tüchtiges zweites Mädchen. 4340 Grand Boul.

Verlangt: Deutsches oder ungarisches Mädchen, für leichte Hausarbeit. 1917 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für kleinen Haushalt und Küche. 533 Rush Str., nahe Indiana Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. — 2683 Orchard Str. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4907 Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2016 W. Chicago Ave., Store.

Verlangt: Kindermädchen, nicht jünger als 18 Jahre. Zu Hause schlafen. 611 Gary Place. Mrs. Witzleben. Tel.: Graceland 4513.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $6 per Woche. Nachzufragen im Saloon. 5700 S. Ashland Ave.

Verlangt: Junge Frau für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Beständige Arbeit. — Huttner, 4431 Calumet Ave.

Verlangt: Ein Mädchen zum Waschen und Bügeln. Permanente Stelle. Vorzusprechen am Donnerstag Vormittag. 2626 Michigan Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. 6350 N. Hermitage Ave. Tel.: Edgewater 1918. dimido

Verlangt: Waschfrau für Montag oder Dienstag, halben Tag. 1238 Congreß Str. Seelig.

Verlangt: Eine Frau zum Geschirrwaschen in Restaurant. John C. Langeloh, 317 W. Quincy Str., zwischen Market und Franklin Str.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit und bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen. Gutes Heim und guter Lohn. 5430 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, deutsches oder amerikanisches. 1256 N. Western Avenue.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. Muß gut kochen können. Guter Lohn, kleine Familie. Kein Waschen. 4424 Michigan Ave. Tel.: Oakland 1234.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 1357 N. Western Ave. dmdo

Verlangt: In einer Privatfamilie in der Vorstadt eine erfahrene deutsche oder österreichische Köchin, die gute Zeugnisse aus der Heimat vorweisen kann. Nachzufragen bei Frau Lackner, Roslyn Road, Kenilworth. Telephon 17 Kenilworth. dmdo

Verlangt: Frau mittleren Alters für Hausarbeit. Kleines Roominghaus. Gutes Heim, keine Wäsche. Vier Dollars. 10 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Frau Friedman, 5822 Michigan Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Empfehlungen verlangt. 4936 Vincennes Ave. dimido

Verlangt: Mädchen, in Hausarbeit mitzuhelfen. 5820 Calumet Ave., Flat 1.

Verlangt: Zweite Köchin, muß Englisch sprechen, in kleiner Familie. Guter Lohn. Sofort nachzufragen bei Wieboldts, Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 5749 Michigan Ave., Flat 3.

Verlangt: Ungarische Pastryköchin. Hammesfahr & Bay, 313 S. 5. Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, deutsches oder böhmisches. Muß englisch sprechen. Guter Lohn. 3 in Familie. 2032 Washington Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß Referenzen haben. 2573 N. Clark Str., 3. Apt.

Verlangt: Erfahrenes zweites Mädchen. 4508 Drexel Blvd. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß deutsch und englisch sprechen. 1702 N. Robey Str.

Verlangt: Eheleute in Stellung suchen ältere Frau für leichte Hausarbeit und Beaufsichtigung von zwei Kindern. Gutes Heim. Nachzufragen nach 6. 1462 Austin Ave., 2. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. 4747 Forestville Av.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit.— 1612 Sedgwick Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Sofort nachzufragen. 1224 South Troy Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Drei in der Familie. 5218 Michigan Ave., 3. Apt. Tel.: Drexel 1752.

Verlangt: Deutsche Frau für Haushaltung, ungefähr 35 Jahre alt. Kann ein Kind mitbringen. Nachzufragen: 6301 N. Clark Str.

Verlangt: Reinliche Waschfrau. 1818 Fletcher Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 2 in Familie. Guter Lohn. Nordwestseite. Zuhause schlafen. Phone Belmont 8011.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn.— 5328 Prairie Ave., 2. Apt.

Verlangt: Englisch sprechende Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Gutes Heim. Vorzusprechen zwischen 6 und 8 Abends. 615 Garfield Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. 6226 Ellis Ave., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. 831 S. Winchester Ave., nahe Polk Str., 2. Flat. 12ag1wX

Verlangt: Mädchen für leichte Haushaltung in Familie von dreien, eins das englisch versteht, bevorzugt. Anzufragen im 2. Flat, 3619 Maple Square. dimi

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 1367 N. Western Ave. modimi

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. P. Pearlman, 1506 S. Hamlin Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1230 Ost 75. Str. modi

Verlangt: Mädchen für Haushaltung; guter Lohn. Mrs. J. C. Portis, 5140 Michigan Ave. modi

Verlangt: Deutsches Mädchen das etwas Englisch sprechen kann, für allgemeine Hausarbeit. Gute Stelle, guter Lohn. Nachzufragen: W. P. Swiney, 450 Ost 42. Place. modi

Verlangt: Alleinstehende Frau mittleren Alters für Hausarbeit, die backen und einmachen kann. 1615 Belmont Ave. modi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4434 Vincennes Ave., 2. Flat. modi

Verlangt: Mädchen für die besten Familien zu leichter Hausarbeit; Gebühr nur 50c. Employment Office, 2049 W. Division Str. 11ag1w

Verlangt: Nettes deutsches Mädchen oder junge Frau, um Kinder zu beaufsichtigen; muß etwas nähen können. F. A. L., 82 W. Washington Str., Zimmer 116. —do

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit. 1439 N. Harding Ave., 2. Flat, nahe North Ave. sa—di

Verlangt: Eine Haushälterin; älterer, gutsituirter Mann auf dem Lande sucht deutsches Mädchen als Haushälterin; frisch Eingewanderte vorgezogen; freie Fahrt; guter Lohn. Adr.: A. 54, Abendpost. 6—14aug,X

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen in der Office 411 S. Robey Str. 8ag1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4225 Calumet Ave., 2. Apartment. 8ag1wX

Verlangt: Arbeitende Haushälterin für Roominghaus. 604 N. Clark Str. modi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; muß auch im Store mithelfen; guter Lohn. 3659 S. Lincoln Str. modi

Verlangt: Englisch sprechendes erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 668 Sheridan Road, 1. Floor. modimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn für die rechte Person; zu Hause schlafen. 514 Rush Str., Store. modi

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau, um Businesslunch im Saloon zu kochen; guter Lohn; gute Arbeitsstunden. 2044 Southport Ave., zwischen Clybourn Ave. und Clybourn Place. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Alleinstehende Frau oder Mädchen zum Geschirrwaschen. John C. Langeloh, 317 W. Quincy Str., zwischen Franklin und Market.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. — 1842 S. Spaulding Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2634 Racine Ave.

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Arbeit Suchende sofort plazirt. Wir sprechen Deutsch. La Salle Agency, 166 N. La Salle Str. 10aug1w

Verlangt: Eheleute, Lathe, Screw, Drill, Punch Preß, Tool u. Diemakers, Riveters, Cabinetmakers, Carpenters, Bartenders, Porters, Lunchmen, Köche, Barnmen, Janitors, Housemen, Dairymen. Central Empl., 184 Washington

500 Stellungen offen. Kommt zu uns und beginnt zu arbeiten. Machinists, Carpenters, Cabinetmakers, Packers, Heizer, Hotel-, Restaurant- und Saloon-Leute. American Employment Association, 68 W. Washington Str.

Oesterr.-ungar. Vermittlungsbüro verlangt 50 Mädchen für Hausarbeit, Restaurant, Hotels 1624 S. Halsted Str. Telephon Canal 3674. 14jlmodimi1m

Verlangt: Deutsche Mädchen für Hausarbeit. Stellen in Chicago und Umgebung. Man spreche vor bei dem Germania Vermittlungsbüro, 755 North Ave., Ecke Halsted, 1. Stock. 6ag1moX

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. 3nov*X

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau sucht Waschplätze, anfangs der Woche. 1828 Dayton Str., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Nähplätze, am Tage. Pauline Seebrook, 4109 Wentworth Ave., 2. Floor.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit. 1959 N. Sawyer Ave.

Gesucht: Frau sucht Stellung, Betten zu machen, in Roominghaus oder kleinem Hotel. 507 West North Ave., Top Floor.

Gesucht: Erfahrene Büglerin wünscht zwei bis drei Tage die Woche in besserem Hause zu arbeiten. Bitte, persönlich vorzusprechen. M. Derpel, 1558 Orchard Str., nahe North Ave.

Gesucht: Deutsche junge Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. Beständige Arbeit. Mrs. Knell, 1442 Clybourn Ave.

Gesucht: Eine deutsche Frau, 30 Jahre alt, wünscht stetige Arbeit, zuhause schlafen; kann auch im Saloon, oder waschen und reinmachen sein. Hermann, 1802 Hudson Ave., 3. Flat.

Gesucht: Frisch eingewanderte junge Wittwe sucht Stelle als Köchin und Hausarbeit. Selber vorzusprechen: 739 Willow Str., 2. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze. Maria Pfik, 4056 Armour Ave. Tel.: Oakland 2538.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze. Maria Schranz, 4440 Dearborn Str.

Gesucht: Frau, mittleren Alters, wünscht Stellung in Lake View, bei Wittwer oder kleiner Familie ohne Kinder; sieht mehr auf Heim als Lohn. Van, c. o. Mrs. Sheldon, 1321 Wellington Str., nahe Lincoln Ave.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit. Bitte, persönlich vorzusprechen. 4952 Laflin Str.

Gesucht: Wiener Mädchen sucht Stellung in besserem Hause; kann kochen und nett aufräumen. 4820 Justine Str.

Gesucht: Besseres Mädchen sucht Stellung in besserer deutscher Familie. 1533 Melrose Str. dimido

Gesucht: Gebildete, ältere deutsche Frau, in allen Zweigen des Haushalts erfahren, mit guten Empfehlungen, ein Jahr in letzter Stellung, sucht (wegen Verheiratung des Herrn) Stellung, wo sie ihr 12jähriges Töchterchen bei sich haben könnte. Kleine Stadt vorgezogen. Adressirt: M. W., Box 523, Woodstock, Ill.

Gesucht: Gute Saloonköchin sucht Platz. Mrs. Feldmann, 1651 Orchard Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Stelle für Waschen und Bügeln. A. Gitinger, 2124 West 21. Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht leichte Stelle für Anfang. Bitte zu schreiben. Miß Agnes Philipp, 1865 Maud Ave. Tel. Lincoln 5781.

Gesucht: Gute Wäscherin, die schön bügelt, wünscht Tagesarbeit. Lange, 2133 W. North Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1236 Sedgwick Str.

Gesucht: Deutsches erfahrenes Mädchen sucht Stelle in kleiner besserer Familie von Erwachsenen. Bitte zu schreiben an H. K., 4877 N. Hermitage Ave., oder persönlich vorzusprechen.

Gesucht: Nettes deutsches Mädchen wünscht Stelle als Hausmädchen. Zu adressiren: G. P., Manhattan Hotel, Zimmer Nr. 30.

Gesucht: Fräulein wünscht Stelle als Verkäuferin. Spricht deutsch und englisch. Beste Stelle, 3 Jahre in großem Bäckerladen. Bitte zu schreiben an Miß G. Pauler, Manhattan Hotel, Chicago.

Gesucht: Bessere deutsche Frau mittleren Alters sucht Stellung als Haushälterin oder Gesellschafterin; frisch eingewandert. Adr.: F. 343 Abendpost.

Gesucht: 26 Jahre alter Deutscher, kurze Zeit am Lande, sucht Beschäftigung, am liebsten in Fabrik. Adr.: F. 371 Abendpost.

Gesucht: Deutsches, englisch sprechendes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, ohne Wäsche; 2 oder 3 Leute in der Familie. 2546 Southport Ave.

Gesucht: Frau sucht Stelle als Haushälterin. Persönlich vorzusprechen. 1909 Larrabee Str. Mehman. dimi

Gesucht: Junge Frau sucht Hausreinigungstellen, Wäsche ins Haus zu nehmen, waschen, bügeln und ausbessern. Besorgt auch allerlei Näharbeit. Jaunsem, 631 Belden Ave.

Gesucht: Eine anständige, alleinstehende ältere Frau wünscht eine Stelle als Haushälterin, erfahren in jeder Arbeit. Mrs. Jobien, 2704 93. Straße.

Gesucht: Junge Wittwe sucht Stelle, Haushalt zu führen bei einem besseren Herrn. Vorzusprechen 2248 W. 21. Place. modimi

Gesucht: Alleinstehende Frau, 36 Jahre alt, gute Köchin, sucht Stelle als Haushälterin bei gutsituirtem Herrn oder Wittwer mit einem oder zwei Kindern. Adr.: F. 325 Abendpost. modi

Gesucht: Frisch eingewanderte junge Frau wünscht irgend welche Beschäftigung von 7 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Stubner, 3433 N. 46. Avenue. modi

Gesucht: Tüchtige erste und zweite Köchinnen suchen stetigen Platz in Restaurant oder Saloon. 431 Belden Ave., nahe Clark Str. modi

Gesucht: Aeltere gute Businesslunch-Köchin sucht Stelle. 704 North Ave., Flat 2, 3. Tür. modi

Gesucht: Erster Klasse selbständige Restaurant-Köchin sucht Stelle. 1435 N. Halsted Straße. modimi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Bügelplätze für Dienstag und Donnerstag. Phone: West 2890. modi

Näherin sucht einiges zu bearbeiten. Rosalia Fribus, 3764 S. Halsted Str., oben. modi

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Ehepaar, mit einem Kinde, sucht Stellung als Janitor; hat zweijähriges Zeugniß; scheut keine Arbeit. Bitte, persönlich vorzusprechen. 5239 Calumet Ave., Janitor.

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Janitor-Arbeit oder in Hotel. Frau ist gute Köchin, kann alle vorkommende Arbeit. Meiers, 1643 Van Buren Str. Phone 165 Seeley. dimi

Gesucht: Junges deutsches Ehepaar ohne Kinder sucht irgend eine stetige Arbeit. 2452 N. Ashland Ave. dimido

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauenkrankheiten, unterrichten Hebammen und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Telephon: Monroe 94. 23jl*X

Dr. Rupert behandelt Blutvergiftung, 914 oder 606; Behandlung $5; Konsultation frei. Zimmer 314, 162 N. Dearborn Str. 6ag*X

Doktor Thomas, Spezialist für Frauen; spricht deutsch; Konsultation frei. 740 West Madison Str., Ecke Halsted Str. 4aug,2wX

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Neuer Kochofen, Gasofen, Rugs und Möbel, spottbillig. 1625 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Möbel, Parlorofen (Selbstfüller), Schaukelstühle, Betten. 3041 Lincoln Ave., oberes Flat. dimido

Zu verkaufen: Verlasse die Stadt, $25 Bettzimmer-Ausstattung, $10, Tuna Mahogany Chiffonier, $12; eichene, $8. 1448 N. Irving Ave., nahe North Ave.

Zu verkaufen: Sofort, möblirte 4 Zimmer mit allem Zubehör. 219 North Ave., 2. Flat. modimi

Billig zu verkaufen: Gute Möbel, 6 Zimmer, Leder Parlor-Set, Ledercouch, Piano, Spiegel, Rugs 9×12, Bilder, Singer Drophead Nähmaschine, Dresser, Chiffonier, Messingbetten, Eßzimmertisch, 6 Stühle, Küchenofen mit Wasserfront, einzeln oder zusammen. 1436 Irving Park Boulevard, nahe Southport Ave., unten. 7ag1wX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen Mahogany Piano, wert $450, für $150. 1448 N. Irving Ave., nahe North Ave.

Zu verkaufen: Alte böhmische Violine, billig, wenn sofort genommen. Adr.: P 492 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, elegantes Mahagoni Piano. 1436 Irving Park Blvd., unten. 7ag1wX

$65 kaufen $400 Upright Piano. $5 monatlich. 1956 Larrabee Str. 3jlX*

Shoninger-Pianos u. Player-Pianos, etab. 1850. Verkauft von Horner Piano Co., 549 North Ave. 18jn*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Starkes Pferd, $45. 3447 West Belmont Ave., Grocery-Store.

$45 kaufen eine 1100 Pfund schwere Mähre. Saloon, 1859 Lake Str.

$100 kaufen 1200 Pfund schweres starkes Bay Pferd. 2255 W. Chicago Ave., 2. Flat. modimi

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen. $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4ol*X

Kaufs- und Verkaufsangebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Schillers Werke in 10 Bänden, 14 Jahre Jesuit, Gabelsberger's Stenographie, nur $4. Adr.: P 494 Abendpost. modi

Zu kaufen gesucht: Ein National Cash Register. Adr.: F. 381, Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Cash-Register. 500 West 39. Str., Nordwest-Ecke Butler Str.

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Ladeneinrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40 Cents am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712.
24jn,didosa*

Kauft Eure Laden-Einrichtung bei
Jacob Lederer,
644 West Madison Straße.
Einrichtung für jedes Geschäft, auch einzelne Gegenstände; niedrigste Preise und beste Qualität garantirt. Unsere eigene Fabrikation.
Soda Fountains in allen modernen Exemplaren; aufgestellt zur Besichtigung.
644—648 West Madison Str., Verkaufsräume.
Verkaufen Baar oder monatliche Zahlungen.
Telephon: Monroe 2496.
14jun,frdimi*

Zu verkaufen: Counters, Wall Case, Show Case, Porzellan-Badewanne, fast neu, sehr billig. 2422 Frankfort Str., nahe Western Ave., zweiter Stock. 12ag1wX

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Grundeigentum, Darlehen, erste Gold Mortgages zu verkaufen, Bargains in Real Estate, A. F. Hamman, Mortgage Banker, 1922 W. Chicago Ave. Abends offen. 12ag,1moX

Zu verleihen: $1500 auf bebautes Grundeigentum auf der Nordseite.
Geo. J. Schmidt & Son, 2175 Lincoln Ave.

Benötige $3500 für 4 Jahre. Zahle 6 Prozent Zinsen und gebe erste Hypothek auf neues Brick Flatgebäude, große Lot, gepflasterte Straße. Grundeigentumshändler brauchen nicht zu antworten. Adr. B. 116 Abendpost. sondido

Geld zu verleihen auf erste und zweite Mortgages zu mäßigen Raten. Habe Privatgeld.— Adr.: F. 318 Abendpost. 7ag1wX

E. G. Pauling, 5 N. La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., 25 N. Dearborn Straße. 20ds*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jl*X

Geld zum Bauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigentum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone. Randolph 300. H. O. Stone & Co., 76 West Monroe Straße. 26fb*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen, zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 10ja*X

Geld zu leichten Bedingungen, auf zweite Hypothek. Ohling, 555 North Avenue, Ecke Larrabee Str., Zimmer 4. 16ms*X

Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Mann, 26 Jahre alt, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines evangelisch-lutherischen Mädchens zu machen, zwecks Heirat. Nähere Angaben mit Bild, das zurückgesandt wird, unter Adr.: Z. U. 278 Abendpost.

Heiratsgesuch: Deutscher lutherischer Mann, schöne Erscheinung, 25 Jahre alt, mit schön erspartem Gelde, wünscht mit nettem Mädchen bekannt zu werden. Dieselbe muß Deutsch wie auch Englisch verstehen. Briefe erbeten in Deutsch oder Englisch, womöglich mit Bild, unter F. 366 Abendpost.

Heiratsgesuch: Deutscher Mann, Mitte der 50er, ohne Anhang, mit einem schönen Heim in einer kleinen Stadt evangelisch, solider Karakter, sucht die Bekanntschaft einer Wittwe, nicht unter 40 Jahren, mit etwas Vermögen, vom Lande bevorzugt, zwecks Heirat. Näheres brieflich mit genauer Adresse und Verhältnissen gewünscht unter F 354 Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave. 7fb*X

Wagner & Beckman, deutsche Advokaten. Praktiziren in allen Gerichten. Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rat. 105 Monroe Str., Ecke Clark, Zim. 1307. 3ds*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 1037 First National Bank Bldg. 7jb*X

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Erteile Auskunft über Patente; kleines Buch frei. Robt. Ploß, U. S. Patentanwalt und mech. Ingenieur. 139 Nord Clark Straße, Zimmer 1705. ap2,didosason*

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner gesucht. Zur Vergrößerung eines gutgehenden Fabrikationsgeschäftes wird ein tüchtiger Mann gesucht mit etwas Geld. Gute Bezahlung. Adr.: F 375 Abendpost. dimi

Verlangt: Partner, Butcher, Süddeutscher. — Adr.: F. 352 Abendpost.

$250 und Dienste gibt Anteil an glänzendem Geschäft, nebst gutem Lohn. Stetige Stellung. Ueberzeugt Euch. Adr. F. 369 Abendpost.

Suche Partnerin oder Partner für Fleischgeschäft oder Farm. Adr.: B 139 Abendpost. sasomodi

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Vermiete Cleaning und Dyeing Store (per Monat) sehr billig. Gutes Einkommen. Nordseite, nahe Lincoln Park. Adr. F. 340 Abendpost.

Zu vermieten: Store mit Wohnung. Bester Platz für Schuhgeschäft und Reparaturen. 4173 Elston Ave. didosa

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Boarders finden gutes Heim in deutsch-ungarischer Familie; ruhige Gegend; gute Car-Verbindung. Mäßiger Preis. Telephon und Bad. 2111 Fremont Str., nahe Halsted und Garfield Ave. dimi

Zu vermieten: Separates Zimmer, mit Bad; passend für Zwei. 534 North Ave., oberes Flat. 12aug,1w

Mann sucht Board bei ungarischer Familie, nahe Division und Robey Str. Adr.: F. 359 Abendpost.

Zu vermieten: Reine, helle Zimmer bei deutschen Leuten, zu mäßigen Preisen. 913 Franklin Straße. Mr. Hoffmann.

Vermiete erstklassige Frontzimmer, an Freunde oder Ehepaar. 2337 Seminary Ave.

Zu vermieten: Helle, möblirte Zimmer, $1.50 bis $2.50. 1023 Madison Str. 12ag1wX

Zu vermieten: Neu möblirte Zimmer, einzelne $1.25 bis $1.50, doppelte $2 bis $3. 604 N. Clark Str. 11ag1wX

Zu vermieten: Schönes neu möblirtes Zimmer bei kinderlosem jungem Ehepaar. Wenn gewünscht auch Kost. 3464 N. Clark Str., 1. Flat, vorne. Nahe Hochbahnstation. modi

Zu vermieten: Großes, helles Zimmer, privater Eingang, Kleiderschrank, Bad; gute Carverbindungen; elf Häuser vom Garfield Park, und keine anderen Roomers. Preis $1.50 die Woche. Mrs. J. Merch, 3940 W. Madison Str. modi

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu mieten gesucht: Alleinstehender Mann wünscht ein unmöblirtes Zimmer zu mieten.— Adr.: D. 217 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Zwei junge Mädchen, Schwestern, suchen ein Zimmer mit Kost bei kleiner Familie. Preisangabe erbeten. H. Hartwich, 2914 W. Addison Str.

Zu mieten gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht vom 1. September an ein 4- oder 5-Zimmer Flat, mit Badezimmer und Porch, zu mieten; Nordseite; nahe Belmont Ave. 1725 Fletcher Str., 2. Flat. dimido

Zu mieten gesucht: Ehepaar sucht kleine Wohnung, nahe Loop. Adr.: F. 341 Abendpost.

Zu mieten gesucht: 5 Zimmer Top Flat, hell, mit Porch, 3 Leute, Miete $18. 2428 Southport Ave. B. S.

Verlangt: Einzelnes Zimmer; mäßiger Preis; ruhig; Privatfamilie; für älteren Mann; in Englewood. Adr.: Z. U. 708 Abendpost. dmi

Zu mieten gesucht: Arbeiter, 31 Jahre alt, sucht Zimmer als alleiniger Roomer, bei Wittwe vorgezogen. Adr.: Frank Braun, 2910 W. Chicago Ave.

Ein anständiger, ruhiger Arbeiter, nahe der 50er Jahre, sucht ein reines Zimmer, wenn möglich bei einer Wittwe, oder alleinstehender Frau. Adr.: D 259 Abendpost. somodi

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wichtig für Hauseigentümer! — Sämmtliche Maler- und Dekorationsarbeiten diesen Monat zu den allerniedrigsten Preisen berechnet. Alle ausgeführten Arbeiten garantirt. Kostenanschläge unentgeltlich. Schreibt: Derby, 917 W. 51. Place. Tel.: Yards 7050.

Welche edeldenkende Dame oder Herr würde einem älteren Herrn wegen dringender Angelegenheit $100 bis $500 leihen. Gebe als Sicherheit meine $1500 Lebensversicherung. Näheres mündlich. Adr.: F. 360 Abendpost.

Prof. Uhl, Chiropodist, Spezialist. Eingewachsene Nägel, Frostbeulen usw. Jellyline, wunderwirkendes Hautheilmittel. Wir haben echte Haare, genau passende Zöpfe, billig, von Euern Kammhaaren gemacht. Frau Uhl, 21 East Van Buren Str., 5937 South Halsted Str. 7aug,dosondi,1m

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen; nur gute und reelle Arbeit. Eiderdaun-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 8jp,frsondi*

Bricklayers and Stone Masons
Spezielle Ankündigung!
Alle Mitglieder sind hiermit ersucht zu kommen und ihre Stimme abzugeben, entweder für oder gegen Anschluß an die „American Federation of Labor", am Sonntag, den 17. August 1913. Wahllokale geöffnet von 9 Uhr Vormittag bis 8 Uhr Abends. — Auf Befehl der Union
Peter S. Shaughnessy, Präsident.
11ag1wX

Von Tausenden erprobt und gelobt!
Reimer's Bronchial Elixir, bei Heufieber, Asthma, Bronchitis und allen Luftröhren-Erkrankungen. Flasche 50c und $1.00. Reimer's Laboratorien, 2783 Lincoln Ave., Ecke Diversey. 14jl,modimido1m

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englisch in drei Monaten. Columbia School of Languages, 1213 N. Clark Str., nahe Division Str. Klassen u. privat. Unübertroffenes System; denkbar schnellste Ausbildung; Unterricht 9 Morgens bis 9 Abends; Sonntags bis 4. Preis billigst. Stellungen frei. modi

Neue Zirkel im Englischen beginnen jetzt! (Auch Privatstunden), 3 Monate $5; gute Stellungen sofort — auch Bürgerrecht, Engineer-Lizens. Näheres im Illinois-Gebäude, 715 North Ave., nahe Halsted Str.; stets offen, auch Sonnt.
Zur gefl. Beachtung!
Alle Damen und Herren, welche während der Ferien des Direktors Mr. John Siebe (22. Juni bis 9. August) vorsprachen oder Zahlungen leisteten oder Arbeitsanzeigen beantworteten, werden im eigenen Interesse gebeten, sofort vorzusprechen oder sofort zu schreiben.— Englische Schule des Deutschen Bundes, Illinois College-Gebäude, 715 North Ave., nahe Halsted Str. Gegründet 1892. dimido

Gründlichen Privatunterricht im Englischen und Deutschen erteilt Lehrerin; Sprechen, Schreiben, Grammatik; leichte Methode; Erfolg garantirt; Preise mäßig. A. Wendt, 625 Belden Avenue. 9aug,1wX

Verlangt: Knaben und Mädchen, über 16 Jahre alt, mit Volksschulbildung; besondere Vergünstigungen für diejenigen, welche maschinenschreiben können; wir lehren Euch die Telegraphie und bezahlen guten Lohn während der Lehrzeit. Vorzusprechen im Western Union Building, Jackson und La Salle Str., 9. Stock, Man frage nach Mr. Whitty. 6aug,1wX

Gesucht: Klavierunterricht für Anfängerin; Nordseite. Tel.: Graceland 7205.

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

——Geld zu verleihen——
$20.00 bis $500.00
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. Ihr habt von ein bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen.
Wir bezahlen Eure Schulden.
Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Company,
Zimmer 702 Hartford Bldg, 8 S. Dearborn Str. 1mai*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatl. $50 für $1.50 monatl. $75 für $2 monatl. $100 für $2.25 monatl. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: Central 5493. Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. 1jb*X

Wenn Ihr Geld und einen Freund braucht, dann sprecht bei uns vor, da wir Geld auf Möbel oder Piano leihen, ohne dieselben aus Eurem Besitz zu nehmen, und zu Raten und Bedingungen, die sehr mäßig sind.
Guarantee Company,
Zimmer 20. 68 West Washington Str. 9jl*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Grocers und Butchers, Achtung! $650 oder beste Offerte kaufen einen erstklassigen Market und Grocery-Store; gelegen in einem der besten Geschäftsbezirke auf der Nordseite; Waarenlager ist, nach Wertaufnahme, allein $700 wert; nur erstklassige Fixtures, einschließend eine vorzügliche Butcher Box und zwei Computing-Waagen usw.; mäßige Miete; teilweise auf Abzahlung, wenn gewünscht; man versäume diese seltene Gelegenheit nicht. Gelegen Nr. 116 East Ontario Str. Nachzufragen bei:
John Lederer, Inc.,
644 West Madison Str. Tel.: Monroe 2496.

Zu verkaufen: Gutzahlendes Delikatessen- und Grocerygeschäft; guter Verkaufsgrund; keine Agenten. 610 Blackhawk Str.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, 12 Zimmer Roominghaus, gutes Einkommen. 1155 Wells Straße. didosa

Zu verkaufen: „Home"-Bäckerei, Delikatessen-Store; Hubbard-Backofen, Brotkneter; vorzügliche Gelegenheit für Ehepaar; habe Geschäft fünf Jahre inne. 1622 Irving Park Boul.

Zu verkaufen: Paint Store; gutgehendes, flottes Geschäft; deutsche Nachbarschaft; Nordseite; Besitzer geht ins Grundeigentumgeschäft. 1510 Larrabee Str., Paint Store. 12aug,1w

Zu verkaufen: Eck-Saloon, in Lake View; Umstände halber. Tel.: Graceland 6610.

Verkaufe feines 12-Zimmer Roominghaus; gutes Einkommen. 15 W. Walton Place. disa

Gutes Barbiergeschäft an Verkehrsecke, mit schöner Wohnung, muß wegen Krankheit verkauft oder vermietet werden. 2752 W. Chicago Avenue.

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant, passend für Ehepaar, sofort. 162 Ost Indiana Str. dimido

Haus, Lot und Bäckerei zu verkaufen. Adr. F 342 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Fischer's Home Bakery, 32 Jahre etablirt. Will mich vom Geschäft zurückziehen. 2118 Lincoln Ave.

Wegen Zurückziehung vom Geschäft verkaufe ich meine Bäckerei billig; nach städtischer Vorschrift eingerichtet. Adr.: F. 361 Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei mit Gebäude. Sehr guter Geschäftsplatz. Tägliche Einnahmen $38 bis $40. Adr.: F. 357 Abendpost. dido

Ehepaar sucht ein kleines Geschäft zu kaufen. Preisangabe. Adr.: F. 308 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein 10 Jahre etablirtes Bäckereigeschäft; tägliche Einnahmen durchschnittlich $32. Eigentümer krank; verkauft billig für nur $650; alle Fixtures, Ofen und Waarenvorrat.— Seht Matthews, 4443 Wentworth Ave. dido

Zu verkaufen: Store. 450 Rush Str. Nur 2 Tage vorzusprechen.

Gutgehender Ecksaloon mit großem Businesslunch unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zu erfragen: 126 Ost Illinois Str. dido

Zu verkaufen: Roominghaus, Flat von acht Zimmern, Möbel alle neu, Dampfheizung und elektr. Licht, modern. 150 Eugenie Str., Glocke 4. difrson

Zu verkaufen: Meatmarket. Adr. F. 335 Abendpost. dido

Zu verkaufen: Gutgehendes 5 Cents Kinematographentheater in Chicago, 260 Sitzplätze. Nehme auch geeigneten Mann oder Frau als Partner. Günstige Gelegenheit. Adr. F. 338 Abendpost. dmdo

Verkaufe Blacksmith- und Wagenmachershop mit sämmtlichen Maschinen; Besitzer hat ein Vermögen erworben. Goldgrube für gutenMann. Fragt Morgens 9. 1572 Clybourn Avenue.

Verkaufe Butcherstore, neue Ice Box, Waage, Marmor Counter, Räucherhaus, Wocheneinnahme über $400, wenn sofort genommen $800, wert das Doppelte. Ueberzeugt Euch. 1572 Clybourn Ave.

Verkaufe Delikatessenstore, beste Lage, ganze Einrichtung neu, große Einnahmen. $850, wert $1200. Fragt Morgens 9. 1572 Clybourn Ave.

Habe 26 Saloons zu verkaufen, die besten Ecken, von $500 bis $6000, 6 Grocery-, 7 Delikatessen-, 5 Zigarren-, 7 Butcherstores, 8 Bäckereien, 6 Rooming- und Boardinghäuser, 4 Barbershops von $225 bis $2000. Wer überhaupt ein Geschäft, kann sein was es will, schnell kaufen oder verkaufen will, gehe Morgens 9 nach 1572 Clybourn Avenue.

Großer Bargain! Verkaufe Delikatessenstore, ganze Einrichtung neu, Wocheneinnahme $220. Besitzer ist krank, Käufer kann sich davon überzeugen. Fragt Morgens 9. 1572 Clybourn Ave.

Verkaufe Schuhmachershop mit elektrischer Maschine. Wocheneinnahme $40, sofort, $375, wert das Doppelte. Morgens 9. 1572 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Saloon, billig, 26 Jahre am Platze. Muß verkauft werden diesen Monat, wegen Familienangelegenheiten. Kommt und überzeugt Euch, Näheres unter Adr.: F. 376 Abendpost. dimido

Verkaufe meinen Cleaning- und Dyeing Store, sehr billig, 4 Zimmer hinten. Keine Agenten. Nordseite. Adr.: F. 377 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Storetrade Bäckerei; nicht unter $35 Einnahmen. Adr.: F. 373 Abendpost.

Zu verkaufen: Neu eingerichtete Bäckerei, Südwestseite, mit oder ohne Haus. Adr.: F. 365 Abendpost. dido

Zu verkaufen: Grocery und Meatmarket. Verkaufsgrund: Partnership. Silberstein & Rohrlich, 1212 Washington Str., Gary, Ind. Phone: 1827 Gary. didosaso

Gute Bäckerei sofort preiswürdig zu verkaufen Familienangelegenheiten halber. Zu erfragen: 768 Indiana Blvd., Robertsdale, Ind. dmdo

Zu verkaufen: Beste Sanitary Bäckerei, Südseite, nur Storetrade. Ofen hinter dem Store. Wöchentliche Einnahme $360. Adr.: F. 363 Abendpost. dido

Gutgehende Bäckerei, Brickofen, kein Basement, spottbillig zu verkaufen, wegen Abreise. 4301 N. Central Park Ave., nahe Montrose Bvd frsadi

Zu verkaufen: Eine gute Nordseite Bäckerei, gute Ladenkundschaft, an einer Geschäftsstraße. N. Phillip, 1502 Mohawk Str. dosadi

Zu verkaufen: 48-Zimmer Roominghaus zu mäßigem Preis; leichte Abzahlungen. 956 W. Adams Str. modimido

Restaurant billig zu verkaufen, nahe Fabriken. Zu erfragen von 8 bis 3. 1706 Fullerton Ave. modimi

Zu verkaufen: Zu einem Bargain, fancy Delikatessen- und Grocery-Store in einer der besten Nachbarschaften der Stadt. Adresse: F. 331, Abendpost. 11ag1wX

Zu verkaufen: Saloon, alter Platz, gutzahlendes Geschäft am Markte. 671 W. Randolph Straße. 11ag1w

Sehr schönes Roominghaus, $100 und freie Wohnung. Käufer erhält elegante Einr... frei. 315 Wisconsin Str. modi

Zu verkaufen: Billig, gute Bäckerei, Einnahme $30 täglich. Chas. Schneck, 66 Elm Str., Benton Harbor, Mich. modi

Zu verkaufen: Drei Stühle Barbierstube, 4 Zimmer Wohnung. 2933 Southport Ave. modi

Kauft ein Roominghaus; es bringt sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt.
40 Zimmer; Einnahme $325, nur $1900; Teilzahlung; seht's an; Platz ist billig.
20 Zimmer, blos $550, wert $800; auch gut.
30 Zimmer, Ohio Str., Profit $150 monatl.
16 Zimmer, $850; ½ baar; Einnahme $195.
12 Zimmer, Miete $40, Einnahme $110, $450.
Manche andere; habe auch Groceries, Delikatessen, Restaurants. Lange, 704 Dearborn Ave. 7ag1wX

Zu verkaufen: Krankheitshalber für Baar, Roominghaus, alles neue Möbel, Teppiche, Messingbetten. 411 S. Robey Str. 9ag1wX

Verkaufe flottes Restaurant, N. Clark Straße; Einnahme bis $60 täglich; alter Platz; nur $575, wert $1000. Lange, 704 Dearborn Avenue. 7ag1wX

Zu verkaufen: Bäckerei, Store-Trade. 2510 N. Ashland Avenue. 7ag1wX

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon. 358 N. State Str. 6ag1wX

Zu verkaufen: Bäckerei; muß verkaufen, krankheitshalber. Boltine Soloman, 5300 South Aberdeen Str. 6aug,1wX

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Gute reife Saloon-Ecke, geeignet für Logenhalle, 58×124; Brick- und Asphalt-Straßenpflaster besorgt und bezahlt, $3800. William Zelosky, 2359 Addison Str. —fr

Wir kaufen Bargains in Nordseite-Grundeigentum gegen Baar. Chas. Schlote & Co., 602 North Ave., Zimmer Nr. 2. 8okdisaso*

Zu verkaufen: Zweistöckiges 7 und 8 Zimmer, Steinfront-Gebäude; große Garage; Lot 40×120. Eigentümer 1348 Wellington Str. 7ag1wX

Für sofortigen Verkauf: $1500 Baar kaufen neues, modernes Zwei-Flat Brickgebäude, Heißwasserheizung, Oak- und Mosaik-Fußböden, elektrisches Licht, gepflasterte Straße; Preis $6450. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. Telephon: Lake View 1641. —fr

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: $4300, schönes 3 Flat Gebäude, ein 4 und zwei 5 Zimmer Flats, Bad und Gas in jedem Flat, Brick-Basement, an School Str., nahe Lincoln Ave. Car oder Paulina Str. „L" Station, Ravenswood Branch; Miete $528 per Jahr; nur $500 Baar, Rest auf Abzahlungen. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. dimi

Zu verkaufen: Nr. 2111—2113 Fremont Str., zwei 9-Zimmer Brickhäuser; Furnace-Heizung; müssen verkauft werden; wünsche Angebot. Geo. J. Schmidt & Son, 2175 Lincoln Ave.

Modernes 3 Flat Brickgebäude, 2239 Dayton Straße; jährliche Miete $792; Preis $6300.— Torpe, 2360 Lincoln Ave., alleiniger Agent. dimidosfrsa

Zu verkaufen: Bargain, 5-Zimmer Frame-Cottage, mit Badezimmer und Gas; nur $2500; an Cuyler Ave., nahe Lincoln Ave.-Cars und Hochbahnstation, gelegen.
Frank Beck, 2014 Irving Park Boul. sadido

Bargain! Zwei-Flat Frame, 4 große Zimmer in jedem Flat, hohes Basement und Attik, $2500; $500 Baar, $20.00 monatlich.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave.
Telephon: Lake View 1641. —fr

Neues 2-Flat Brick — fertig zum Einziehen, 5 oder 6 große Zimmer, Hartholzfußböden und Trim, elektrisches Licht und Combination-Fixtures; moderne Plumbing in jedem Flat; Mosaikfußböden in Vorhallen und Badezimmern; Furnace Stacks; 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße, bequem zur Addison Str. Station der Ravenswood Hochbahn und Lincoln Ave. Straßenbahn; $6175; $700 Baar, Rest $30 monatlich. — Wm. Zelosky, 2359 Addison Str. Offen täglich und Sonntag. —fr

Großer Gelegenheitskauf! 30 Fuß Geschäftslot, fertig zur sofortigen Errichtung von Laden-Eigentum, $950; $50 Baar, $10 monatlich.
William Zelosky, 1905 Belmont Ave.
Telephon: Lake View 1641. —fr

Neues 2-Flat und Basement Brickgebäude, elektrisches Licht, Oakfloors, Hartholz-Trim, dekorirte Wände; Combination Gas- und elektrische Fixtures in jedem Zimmer; 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße; ein Block zu zwei Straßenbahnlinien. Bequem zur Hochbahn. Preis $5850; $700 baar, $25 monatlich.
William Zelosky, 1905 Belmont Ave.
Telephon: Lake View 1641. —fr

Neues Zwei-Flat Brickgebäude, Oak-Fußböden, Hartholz-Trim, elektrisches Licht, Combination Gas- und Elektrik-Fixtures; 30 Fuß Lot; ein Block zur Straßenbahn, bequem zur Hochbahn; Preis $5650; $500 Baar, $25 monatlich.
William Zelosky, 3801 N. Western Ave. —fr

Zu verkaufen: Steingebäude, mit drei 6-Zimmer Wohnungen, nebst Framegebäude; jährliche Miete $960; Preis $9200; nahe Burling und Center Str. Geo. W. Torpe, 2360 Lincoln Ave. samodi

Zu verkaufen: Nord Clark Str., Brick Store und 3 Flats, nahe Grace Str., modern, Ofenheizung, elektrisches Licht, Miete $95. Preis $10,500. Ludwig, 3766 N. Clark Str. 6ag1wX

Zu verkaufen: „Snap" — 2-Flat Steinfront, 5 und 6 Zimmer, modern, gepflasterte Straße, $4650; $1200 Baar.
William Zelosky, 1905 Belmont Ave.
Telephon: Lake View 1641. —fr

Nordwestseite.

Nordwestseit Grundeigentum zu verkaufen:
$150 Anzahlung, $10 monatlich und Zinsen, kaufen eine durchaus moderne 5-Zimmer Cottage.
$200 Anzahlung, $10 montlich und Zinsen, kaufen eine durchaus moderne 6-Zimmer Cottage.
$300 Anzahlung, $20 monatlich und Zinsen, kaufen ein durchaus modernes zwei-Flats Haus.
$500 Anzahlung, $25 monatlich und Zinsen kaufen ein zweistöckiges Eck-Flatsgebäude; ebenfalls höchst modern.
Alle Häuser sind auf 30 Fuß breiten Lotten gebaut, schließen Straßenpflasterung ein, Eichenholz-Bekleidung, elektrisches und Gaslicht; 7 Fuß hohe Zement-Basements.
Zuetell, 4101 Fullerton Avenue.
Fullerton Ave.-Straßenbahn ist zwei Blocks westlich gelegen. 16juli*

Grundeigentum, Darlehen, erste Gold Mortgages zu verkaufen; bargains in Real Estate. A. F. Hammann, Mortgage Banker, 1922 West Chicago Ave. 12ag,1moX

Zu verkaufen: Bargain, 2-Flathaus für den Preis einer Cottage, nur $3600; $250 Baar, Rest wie Miete. 620 N. Avers Avenue. N. O. McQuiston. sadimi

Zuverkaufen: Vorzügliche Lage für einen Arzt, neue Nachbarschaft, Ecke St. Louis und Thomas Str., 2-Flat Gebäude und Office. Sprecht vor Sonntag oder an irgend einem Nachmittag bei N. O. McQuiston. sadimi

Bargain, modernes 3-Flatgebäude, an Augusta Str., nahe Willow Ave., 2 Furnaces, Lot 30 bei 125 F.; $1000 Baar; Preis $5200; Miete $633. Francis A. Bear & Co., 5468 Chicago Avenue. 11ag1wX

Kapitalist, hat $50,000, will Häuser an Nordwestseite kaufen, zu Preisen $2000 bis $15,000. Bitte um volle Einzelheiten. Adr.: F. 370 Abendpost. 12ag1wX

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brick-Geschäftsgebäude mit Basement, moderne Einrichtung, an N. Kedzie Ave., nahe Lawrence Ave. 4716 N. Albany Ave., nahe Lawrence Ave. dimido

Muß verkaufen: Brick, zwei 6-Zimmer Flats, modern, Lot 37½×125, nahe Diversey und Kedzie Ave., $3700. North West State Bank, Milwaukee und North Ave.

Zu verkaufen: Nordwestseite, moderne Cottage, sechs große Zimmer und Bad, alle auf einem Floor; heißes und kaltes Wasser; hohes Basement und Dachboden; gepflasterte Straße; ein halber Block zur Downtown Car; ein Block zu zwei „Croß Town" Linien. Preis $2850; $500 Baar, $15 monatlich.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave.
Telephon: Lake View 1641. —fr

Westseite.

4- und 5-Zimmer Frame-Flatgebäude, $2700.
4- und 5-Zimmer Brick-Flatsgebäude, $3800.
Neue 5-Zimmer Brick-Cottages, $2800 aufw.
Neue 5- und 6-Zimmer Brick-Flatsgebäude, von $5000 aufwärts.
Leichte Abzahlungen; nehme Baustelle als Teilzahlung entgegen; Steuern ⅓ der Stadt Chicago; 5c Fahrgeld; sehr wünschenswerte Lage; man muß dieses Eigentum besichtigen, um es würdigen zu können. Ebenfalls sehr wünschenswerte 30 Fuß Baustellen und vorzügliche Eagrundstücke.
John H. Baker,
Tel.: Cicero 121. 5821 West 12. Str. 6ag1m

Zu verkaufen: Billig, zweistöckiges Frame-Flatgebäude, jedes 4 Zimmer, großer Stall hinten; sehr schöne Lage, halber Block zur 16. Str. Carlinie. Koehler, 1538 S. 44. Ave. 10ag1wX

Südseite.

Zu verkaufen: Wegen Abreise, modernes zweistöckiges Haus; beste Nachbarschaft; verschleudere es spottbillig, für $2000. Eigentümer: 2211 West 50. Place. sondifr

Zu verkaufen: 1½stöckige Cottage, 8 Zimmer, billig, vom Eigentümer. 6155 S. Ashland Ave. Phone Stewart 326.

Zu verkaufen: Wegen Abreise, modernes zweistöckiges Haus; beste Nachbarschaft; verschleudere es spottbillig, für $2000. Eigentümer: 2111 West 50. Place. difr

Die billigsten Lotten der Südseite sind in Washington Heights; alle Verbesserung; leichte Abzahlungen. Clement Schutz, Eigentümer. 2742 Nord Albany Ave. 7ag1wX

Vorstädte.

Zu verkaufen: $100 Anzahlung, 4 Zimmer Haus, Acre Lot (Ecke 125 bei 300), reicher schwarzer Lehmboden, 10 Minuten zur Eisenbahn und Straßenbahn; 20 Minuten Fahrt zur Stadt; 7½c Fahrgeld; Preis $1100; $100 Anzahlung, $17 monatlich. A. A. Adams, 3128 64. Ave., Berwyn, Ill. sonmodi

Zu verkaufen: $100 Baar, 4-Zimmer Haus, Acker-Lot, Ecke, 125x300; reicher, schwarzer Lehmboden; 10 Minuten bis Bahn und Straßenbahn; 20 Fahrt bis zur Stadt; 7½c Fahrgeld; Preis $1100; $100 Baar, $17 monatlich. A. A. Adams, 3128 64. Ave., Berwyn, Ill. sonmodi

Zu verkaufen: 2 Acres Farm mit Haus, Hühnerställen, Obstbäumen etc. Von $1500 bis $2000 Baar, Rest auf Abzahlung. Fred Holz, Downers Grove, Ill., R. 2, Box 1 A.

Farmländereien.

Zu verkaufen: 40 Acres Farm in Elberta, Ala., mit Gebäuden, 100 Fruchtbäumen etc. — T. Kain, 403 Cedar Str., Hammond, Ind. ag4,6,8,12,14,16

Sofort billig zu verkaufen: 20 und 40 Acker Farm mit Ernte, Vieh und allem Zubehör. Nahe Kirche und Schule. R. R. 1, Box 57, Grand Haven, Mich. 6ageod1m

10 Acres Farm, ¼ Stunde von Steger, Ill., an Hauptstraße, soll mit Vieh für $1800 sofort verkauft werden, direkt vom Eigentümer. Adr.: F. 333, Abendpost. modimi

160 Acker Wisconsin Farm, 3 Meilen von gutem Town, nahe Schule, ebenes Land, guter Lehmboden. Vollständiges Set guter Gebäude, 60 Acres kultivirt, Rest Holzland. Preis $4000, Abzahlungen. Eigentümer J. P. Folz, 1943 Grace Str. 8agX*

160 Acker Wisconsin Farm mit Gebäuden, 18 Stück Rindvieh und Pferde, alle Maschinerie, 2 Meilen von Town, $6500; $4000 Baar. 4813 Lincoln Ave., Saloon. 8ag1wX

Verschiedenes.

John P. Foerster & Co.,
Bank Floor — 15 S. La Salle Straße.
Wir haben Nachfrage für allerlei bebautes und unbebautes Grundeigentum innerhalb der Stadtgrenze. Eine Postkarte, an uns adressirt, bringt einen Verkäufer ins Haus. 27ap*X

UMI

Finanzielles.

Bequeme

Lage und prompte und höfliche Bedienung, bei garantirter absoluter Sicherheit, machen die First Trust and Savings Bank zu einem guten Platz für Spar-Kontos, die mit 3% verzinst werden.

JAMES B. FORGAN, Präsident.
EMILE K. BOISOT, Vice-Präsident.

Nordwestliche Ecke Monroe und Dearborn Str. — Kapital und Ueberschuß $7,500,000

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südwestecke LaSalle und Washington Str.

Bericht über den Stand beim Geschäftsbeginn am 11. August 1913.

Bestände.

Darlehen und Diskontos	$ 9,806,644.35
Ueberzogen	5,146.41
Aktien und Bonds	192,000.00
Vorrätiges Baargeld und in Banken	3,151,694.45
Zusammen	$13,155,485.21

Verbindlichkeiten.

Aktienkapital	$ 1,000,000.00
Ueberschuß	500,000.00
Unverteilte Profite	45,969.27
Reservirt für Steuern	14,246.67
Einlagen	11,595,269.27
Zusammen	$13,155,485.21

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Vizepräsident.
John Terborgh, Kassirer.
James A. Hemingway, Sekretär.
Harold E. Foreman, Hilfskassirer.
Andrew F. Moeller, Hilfskassirer.
Edwin G. Neise, Hilfssekretär.
Neil J. Shannon, Trustbeamter.
dimifr

Wollen Sie reich und selbstständig werden?

Das Geheimniß liegt in dem Wörtchen sparen, ohne dasselbe, ganz gleich, wie groß eines Mannes Einkommen, ist Reichtum und Selbständigkeit unmöglich. Beginnt jetzt, Euer Geld zu sparen. Wir bezahlen 3% Zinsen auf Spar-Anlagen. — Zinsen halbjährlich gutgeschrieben.

North Ave. State Bank

Ecke North Ave. und Larrabee Str.
Offen Samstag Abend von 6—9 Uhr.

18jl,frsadi*

Reise nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn

einen Weg über Italien und Triest, mit prachtvollen Exkursionsdampfern der Oesterr. Linie. Die Dampfer halten an wie folgt:

Azoren-Inseln	6 Stunden
Algiers, Afrika	12 Stunden
Neapel, Italien	1 Tag
Patras, Griechenland	1 Tag
Venedig, Italien	6 Stunden
Triest, Endstation.	

Von hier nach allen Städten in Oesterreich-Ungarn, Süd- und Norddeutschland per Expreß, sowie über Wien oder Budapest. Warum nicht etwas sehen von der Welt für dasselbe Geld? Allen Kajütenpassagieren ist erlaubt, an obigen Plätzen an Land zu gehen. Preise wie folgt:

1. Kajüte ......$75 und höher.
2. Kajüte ......$50 und höher.
3. Kajüte ......$38 und $41.
Zwischendeck......$34 und $37.

Billette zu haben in allen Schiffsagenturen und bei

K. W. Kempf

Gen'l. West. Agent,
120 N. La Salle Str.
Sonntags offen 9—12. 24jl,dofadi*

Schiffskarten

Billiger als anderswo.
Kommt und überzeugt Euch.
Nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar und allen Plätzen in Europa.
Von New York nach Rotterdam $45.00 in Kajüte. — Extra billig in dritter Klasse.
Geldsendungen schnell und sicher.
Dokumente wie Vollmachten u. s. w. werden billig und sachverständig verfertigt.

J. V. ZINNER & CO.

Größte deutschungarische Agentur in Chicago.
140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph St.
Offen 8 Morgens bis 6 Abends. Sonnt. 9—12.
Filiale 619 W. North Avenue.
Offen 8 Morg. bis 8 Abds. Sonntags 9—1.
slödidofa*

Exkursionen.

New York und zurück	$27.00
Boston und zurück	$25.60
Buffalo und zurück	$17.00

u. nach vielen and. Punkten zu entspr. Preisen.

Schiffskarten

nach und von Europa zu niedrigsten Raten.
Agenten für alle Ozean- und See-Dampfer-Gesellschaften.
Eisenbahn-Fahrkarten nach jedem Ort.

Frank's Ticket & Tourist Co.

121 S. Clark Str., Chicago.
Offen 8 Uhr Morg. bis 8 Abds. Sonntags 9—5.
15jn,sondido*

Zuverlässige Zahnarbeit!

Keine Studenten — Schmerzlos — Erfahrene Zahnärzte

Herabgesetzte Preise, so niedrig wie
Goldkron., 22K., $2.00 | Alveolar Brückenarb...$2
Goldfüllungen......50c | Silberfüllungen......25c

Volles Set Zähne $3.00 — Whalebone Zähne $4.00

Zähne unersucht, ausgezogen, gereinigt Frei
Alle Arbeit für 10 Jahre garantirt.
Deutsch gesprochen.

Union Dental Co.

19 Jahre etablirt.
408 S. Wabash Ave. S.W. Ecke Wabash Ave. u. VanBuren
Stund.: Tägl. 8:30 Vm. b. 9 Abds. Sonnt. 9—3
sondifr*

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Am nächsten Samstag hält im Eureka Park, Ecke von Irving Park Boulevard und Bernard Straße, die Plattdeutsche Gilde Rheinland-Westphalen Nr. 90 ein großes Piknik und Sommernachtsfest, verbunden mit Preiskegeln, ab. Der Anfang ist auf drei Uhr Nachmittags angesetzt. Ein eifriger Ausschuß wird dafür sorgen, daß ein gutes Orchester zum Tanze aufspielt, und daß es gute Speisen und Getränke geben wird, dafür übernimmt er bereitwilligst die Gewähr. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Der Nordwest Pfälzer Damen-Verein hält am kommenden Sonntag im Eureka Park, Irving Park Boulevard und Bernard Str., ein großes Piknik, verbunden mit Preiskegeln, ab. Ein bewährtes Komite unter der Leitung der Präsidentin Anna Scharr ist schon lange an der Arbeit, um den Besuchern genußreiche Stunden zu bereiten. Selbst für die Kleinen sind die Damen bedacht und haben einige Ueberraschungen für sie in Aussicht. Für gute Musik, Essen und Getränke wird bestens gesorgt werden. Jeder, der sich nach Herzenslust amüsiren will, ist herzlich eingeladen. Anfang 2 Uhr. Eintritt 25c die Person.

Ein großes Piknik, verbunden mit Sommernachtsfest, wird die Bella Dona-Loge Nr. 700 der Ritter und Damen der Ehre am kommenden Sonntag abhalten, und zwar in Eberts Grove, Nr. 6608 Ridge Ave., in Rogers Park gelegen. Ein geschäftskundiger Festausschuß sorgt dafür, daß alle nötigen Vorbereitungen getroffen werden. Auf dem Programm stehen Preiskegeln und allerhand sonstige Belustigungen, natürlich wird auch fleißig getanzt werden, und an Erfrischungen aller Art wird es auch nicht fehlen. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Der Deutsche Kriegerverein Lake View hält am nächsten Sonntag Nachmittag in der Sozialen-Turnhalle, seinem ständigen Hauptquartier, an der Ecke der Belmont Ave. und Paulina Str. gelegen, von zwei Uhr Nachmittags an eine Agitationsversammlung ab, bei welcher ehemalige Angehörige der deutschen Armee und Marine kostenlos aufgenommen werden. Kameraden, welche von diesem Anerbieten Gebrauch zu machen wünschen, müssen ihre Militärpapiere mitbringen. Der Verein bezahlt an seine Mitglieder Krankengelder und an seine ren Hinterbliebene auch Sterbegelder. Bei der Versammlung werden Erfrischungen verabreicht, auch ist für gemütliche Unterhaltung gesorgt. Weitere Auskunft erteilt der Sekretär des Vereins, Karl Paltzer, Nr. 2340 Roscoe Blvd.

In Schwaß' Garten, an der 12. Straße und Harlem Ave. in Forest Park gelegen, hält am kommenden Sonntag der Deutsch-Amerikanische Unterstützungsverein ein großes Piknik ab, zu welchem er alle seine Freunde und das große Publikum im Allgemeinen herzlichst einladet. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person. Dafür bekommt man aber die Sicherheit, einige recht vergnügte Stunden verleben und es sich in angenehmer Gesellschaft bei einem guten Trunke und schmackhaften Bissen wohl sein lassen zu können. Der Ausschuß, welcher die Anordnungen für das Fest zu treffen hat, besteht aus Rudolph Huber, Präsident, und den Frauen Katharine Austin, Emma Schmidt, Marie Besserdig, Helene Bode und Bertha Jensch.

Der Goethe Frauenverein hält sein diesjähriges Piknik am kommenden Dienstag im Exzelsior Park, Ecke Elston und Irving Park Boulevard, ab, und von dem rührigen Ausschusse, bestehend aus den Damen Ida Schneidenbach, Präsidentin; S. Goeth, B. Schönfeld, Ch. Schlaufmann, L. Rauscher, B. Freitag, M. Markmann, L. Hermann und E. Eul, werden dafür weitgehende Vorbereitungen getroffen. Denn es gilt nicht nur, allerhand Wettspiele für Jung und Alt vorzubereiten, auch für ein großes Preiskegeln um wertvolle Gewinne muß alles Nötige beschafft werden, nicht zu vergessen, daß man auch für Speise und Trank zu sorgen hat. Aber man kann den Mitgliedern und den zahlreich erwarteten Gästen wenigstens mit gutem Gewissen einen vergnügten Tag — es wird nämlich schon um 1 Uhr Mittags angefangen — versprechen. Die Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 10c, an der Kasse 15 Cents.

Am Donnerstag, dem 21. August, wird der wohlbekannte Damenverein Edelweiß im Exzelsior Park, an der Elston und Irving Park Ave. gelegen, ein großes Piknik abhalten. Dieses soll schon um die Mittagstunde seinen Anfang nehmen, und die Einlaßkarten kosten nur 15 Cents für jede Person. Mit ihm wird ein großartiges Preiskegeln, für welches wertvolle Gewinne ausgesetzt sind, verbunden sein. Für das Fest, bei welchem natürlich auch für die besten Genüsse für Gaumen und Kehle ausreichend Sorge getragen ist, treffen die Vorkehrungen die Ausschußdamen Wilhelmine Ott, Friederike Schuett, Emma Frankenhausen, Marie Luetzow und Magdalene Fricke.

Der Nordwest Frauenverein hält sein großes Piknik, verbunden mit Preiskegeln, im Eureka Park, dem 21. August, im Eureka Park, an Irving Park Boulevard nahe Elston Ave., ab. Das Komite hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Besuchern das Beste zu bieten, um ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. An der Kegelbahn kommen wertvolle Preise zur Verteilung, auch sind in anderer Beziehung für Erwachsene und namentlich für Kinder die umfangreichsten Vorbereitungen getroffen worden, um bei Allen, Groß und Klein, die richtige Stimmung hervorzurufen. Selbstverständlich wird wird auch für den inneren Menschen das Beste an Speisen und Getränken vorhanden sein. Das Fest beginnt um 1 Uhr, der Eintritt kostet 15c.

Am Freitag, dem 22. August, hält der Pfälzer Verein ein großes Piknik im Exzelsior Park, am Irving Park Boulevard, nahe der Elston Ave. gelegen, ab. Ein tüchtiger Vorbereitungsausschuß bietet alles Erdenkliche auf, um das Fest zu einem recht vergnüglichen zu gestalten, und hat in erster Linie darauf gesehen, daß die verschiedenen Volksspiele, wie Topfschlagen, Eierlaufen, Wettpie-Essen etc, einen etwas komischen Karakter tragen. Daß es an guten Erfrischungen aller Art nicht fehlen wird, versteht sich von selbst.

Der Garden City Unterstützungsverein hält sein diesjähriges Piknik am Mittwoch, dem 27. August, im Exzelsior Park, Irving Park Blvd. und Elston Ave., ab. Ein tüchtiger Ausschuß, bestehend aus den Schwestern Helene Bode, Präsidentin; Marie Weisbecker, Vorsitzende; Helene Jaeger, A. Marquardt, L. Mielke, M. Hang, Ida Ulbricht, E. Danielson, A. Diekelmann, gibt sich alle Mühe, um den Besuchern recht viel Vergnügen zu bereiten; auf dem Programm stehen Preiskegeln und Belustigungen aller Art für Jung und Alt, Groß und Klein, so daß Jeder seine Freude am Piknik haben wird; auch wird fleißig getanzt werden, wozu eine tüchtige Musik aufspielen wird. Für Erfrischungen jeder Art wird bestens gesorgt werden. Anfang 1 Uhr. Tickets 15c.

Am Sonntag, dem 31. August, hält der Bremer Wohltätigkeitsverein sein 13. Piknik ab, und zwar in Fihnns Garten, an der Ecke der Lincoln und Winona Avenue gelegen, somit mit der Bowmanville Straßenbahnlinie bequem zu erreichen. Ein rühriger Ausschuß unter Leitung des Präsidenten Karl Brethauer ist schon lange daran, die nötigen Vorbereitungen zu treffen, in erster Linie auch für gute feste und flüssige Erfrischungen zu sorgen. Auch werden sich alle die lustigen Bremer bemühen, ihren Gästen bei Tanz, Preiskegeln und anderen Belustigungen einige vergnügte Stunden zu bereiten. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Die diesjährige Schobermesse wird von der Sektion 3 des Luxemburger Bruderbundes von Amerika am Sonntag, dem 31. August, und am Montag, dem 1. September, in Karthäusers und Evert's Gärten, Nr. 6656—6668 Ridge Boulevard, abgehalten. Wie üblich ist mit dieser Festlichkeit, welche immer den Karakter eines Erntefestes trägt, auch eine Ackerbau-, Gartenbau- u. Blumenausstellung verbunden, deren Besuch allein sich schon lohnt. Natürlich fehlt es auch an sonstigen Sehenswürdigkeiten nicht, und ein guter Tropfen von der Mosel oder ein Trunk schäumenden Bieres ist auf der Messe zu jeder Stunde zu bekommen. Die Vorbereitungen liegen in bewährten Händen.

Den 1. September, also den Arbeitertag, hat sich der Schweizer Liederkranz ausgesucht für das große Piknik und Sommernachtsfest, welches er in Bühlers Park, Ecke Addison Str. und Ashland Ave., abzuhalten gedenkt. Der Vorbereitungsausschuß ist eifrig an der Arbeit, dieses Fest zu einem recht gemütlichen und genußreichen zu gestalten, und der Verein verspricht, die Gäste auch mit seinen schönsten Melodien zu erfreuen. Daß natürlich auch der leibliche Teil des Menschen nicht vergessen werden wird, braucht wohl nicht erst erwähnt zu werden.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bethke, Charley, 29 J.; 3030 S. 41. Court.
Brommer, Elizabeth, 50 J.; 1644 Belmont Av.
Gerisch, W., 73 J.; 6342 Aberdeen Str.
Helwig, W., 57 J.; 219 West North Ave.
Koemke, Mary, 69 J.; 319 W. Root Str.
Klein, Albertina, 48 J.; 2440 High Str.
Klutsch, Emma, 38 J.; 4954 N. Robey Str.
Ludwig, Frederick, 65 J.; 3055 Montrose Ave.
Neumann, Stella, 13 J.; 2608 W. 25. Str.
Salwasser, Gus., 48 J.; 513 N. Wells Str.
Seidenadel, Carl W., 52 J.; 5817 Jackson Av.
Steinberg, Bertha, 53 J.; 4018 W. 31. Str.

Heiratslizensen.

Folgende Heiratslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Peter Kromer, Waleria Gentvainaite, 23, 25.
William Walleck, Barbara Kaiser, 22, 19.
James A. Greene, Vera Wesley, 26, 23.
Hans C. Hansen, Marie Grombech, 33, 31.
Joe Mangan, Emily Eckerman, 43, 21.
John Boehmer, Mary Botac, 23, 23.
Anton Sternet, Albie Krizit, 35, 35.
Perry B. Hamilton, Pearl J. Massey, 39, 36.
Anthony J. Hinz, Mary Kmiec, 34, 33.
Robert Sundah, Nellie Brantley, 21, 20.
Hugh Brady, Nellie M. Etheridge, 42, 29.
Joseph Janshecki, Viola Faltill, 38, 32.
Guiseppe Ferruzzi, GuiseppinaGiordano, 26, 20
Ray Brumit, Leonore E. Clappool, 22, 21.
Donald N. Clark, Lillian E. Limm, 26, 19.
Toni Lipman, Rosa Rizzo, 21, 20.
Stanislaw Szwiec, Antonina Bratezyk, 25, 26.
August C. Ressel, Sarah Bicloh, 48, 47.
Domenico Di Salvo, Gennino Mescia, 38, 23.
Paul Girat, Zuzanna Matlo, 25, 22.
Walter LaSalle, Victorine Girouard, 26, 35.
Mandel Bernstein, Lizzie Billow, 24, 21.
Francis Breslin, Mary Schreiner, 23, 19.
John Peterson, Ida Wittie, 28, 24.
Louis Szandy, Anna DeKenny, 44, 36.
Alexander Rouleau, Katherine Lange, 31, 35.
George Apostal, Elena Ciolak, 26, 18.
Joe Rinella, Lilly Wise, 50, 32.
Charles Sheforník, Elsie M. Reid, 23, 21.
Karl Vogel, Karolina Vogel, 23, 27.
George F. Reynolds, Effie Neff, 39, 27.
Joseph M. Reiß, Rose M. Szilwa, 30, 18.
Sylvester Stolarz, Victoria Czuprына, 25, 21.
Edward Clay, Jessie E. Finley, 35, 34.
J. Chedie McClumpha, Fannie Walters, 32, 40
Frank Kosowski, Tekla Zielinska, 63, 60.
Annpras Skusevicke, Zabelle Urzms, 24, 22.
Walter Zenke, Clara Hoppenrath, 24, 22.
Peter Reichert, Frieda Heinz, 30, 32.
John Nelepa, Anna Josnick, 21, 18.
Theodore Stadelmann, Marie Rampich, 22, 21
Peter Ridoszko, Katerina Gasper, 33, 23.
Thomas J. Paitwa, Martha Radzinoska, 25, 23
John Ball, Olga Kimilman, 27, 25.
Aloiz Tonsetic, Barbara Zaborsky, 47, 47.
Max Schorr, Bessie Bamente, 23, 19.
Fred Habranek, Anna Blaha, 22, 20.
Frank G. Broicht, Mary A. Bircher, 26, 26.
John H. Nelson, Ruth Czarlowsky, 23, 19.
Vito Sabato, Rosy Centano, 23, 20.
Stanley Dranicki, Julia Rama, 22, 19.
John Siedlecyla, Julia Malto, 22, 19.
Sam Welzer, Annie Graff, 23, 23.
Harry Winninger, Goldie Davis, 22, 21.
Louis F. Filhman, Sarah Levine, 25, 20.
Harry Geier, Anna Meier, 22, 21.
Edward Krause, Emma Gnadt, 21, 21.
George J. Lea, Mabel J. Kreuder, 28, 26.
Stanley Wroblewski, Mary Zolesta, 25, 24.
William N. Parsons, Sophia B. Pipher, 44, 30
James W. Adams, Bertha M. Gillespie, 21, 17
Raleigh D. Ball, Beula B. Mason, 22, 20.
Guiseppe Amata, Sinclaire White, 21, 18.
Milton A. Held, Lucille Miller, 34, 22.
Earl D. Hunter, Mary Kovlosky, 24, 24.
Stanislaw Leja, Rosie Garcek, 24, 21.
Morris Halber, Dora Block, 30, 29.
Christ Dunian, Hattie Stanl, 28, 27.
Laird Spencer, Florence E. Knowles, 26, 23.
John H. Wolff, Anna Maruha, 44, 41.
James H. Bohr, Mae E. Fahy, 26, 24.
Otto von der Hoff, H. Amerett Penninan, 26, 22.
Bert S. Few, Lelia Clabbaugh, 32, 19.
Martin L. Anderson, Marie Krohn, 35, 24.
Francis J. Corrie, Ethel Smith, 24, 20.
Abe Blendar, Pearl Stenzel, 25, 19.
William H. Trimmermann, Anna Leicht, 22, 18
James W. Sutor, Laura R. Sweet, 31, 26.
Julin Lalis, Nastazia Lingaite, 22, 22.
Silvester G. Nidel, Lucy Reszke, 29, 21.
William P. O'Brien, Mary Brennan, 27, 27.
Anthony J. Aßmann, Grace Caho, 25, 21.
Morris K. Poitnier, Sarah Pintewitz, 21, 19.
Albert C. Rogers, Alice E. Miller, 63, 53.
Fred M. Joisten, Irma Luthy, 25, 19.
Adolf Lowy, Beatrice Krengel, 25, 21.
John Boganowicz, Bronislawa Radan, 34, 24.
Archibald Porthouse, Lillie Gunderlach, 39, 38
James Collins, Catherine Emmett, 26, 18.
Ernest C. Doty, Mildred Steingraber, 24, 19.
Jeddie S. Monacelli, Frances Donatelli, 23, 19
Roy B. Colter, Lillian Linden, 33, 25.
Albert Mordel, Anna Gorski, 23, 22.
Harry A. Bridges, Ellen Fitzgerald, 25, 23.
Ile Newman, Fanny Miller, 22, 20.
Nikolaj Pason, Sofia Brzeczowna, 23, 23.
Louis Weinshall, Beatrice Meyers, 23, 20.
Samuel Goldfard, Lillie Simon, 28, 38.
Michael Simaitis, Aniela Zulcien, 40, 45.
Saul M. Fink, Ethel Fint, 28, 22.
Lloyd W. Parker, Hazel E. McCaney, 31, 21.
Dyle Andrews, Lena Johnigan, 31, 28.
Edward Pihera, Cecilia Stejspal, 23, 18.
Clifford Sanders, Martha Rieland, 21, 20.
Axel L. Gaderlund, Anna Nylen, 36, 29.
George White, Nora Powers, 23, 20.
Harry Carroll, Ellen Homan, 25, 18.
Henry C. Richter, Emma Wein, 22, 20.
Joseph P. Johnston, Mary Seitz, 30, 28.
Harry E. Ryan, Cora Wolcott, 41, 36.
Patrick Wynn, Minnie Scherzinger, 32, 33.
George L. Woody, Sallie Taylor, 28, 27.
Michael Friedmann, Esther Rosenthal, 37, 24.
Dave Williams, Sarah Fields, 33, 33.
Samuel Rosfeld, Becky Feitelman, 26, 20.
Charles G. Olson, Anna Greenwald, 28, 25.
Henry E. Zoeger, Edith G. Davis, 29, 24.
Sam Ruben, Ida Minin, 25, 22.
Harry Fedde, Edith M. Craig, 28, 23.
Conrad A. Jones, Eleonore Thomas, 27, 31.
John Mackowski, Antonette Wojda, 21, 20.
Wincent Monikas, Juzefa Breslaite, 33, 25.
Frederick Rossow, Laura Theel, 22, 21.
Perley Kindall, Jennie Williams, 26, 24.
Forrest B. Cornish, Hazel Wilkins, 22, 21.
John P. Erpelding, Justine Leichtenberg, 23, 24.
William J. Niemann, Olga Beßmann, 28, 25.
Dennis A. Horan, Margaret A. Coan, 21, 21.
Felix Twaragowski, Helen Karaszkiewicz, 23, 20.
Hermann Glick, Sarah Cohen, 23, 19.
John Pickering, Nellie Bloomfield, 33, 34.
Harry L. Larsen, Walborg J. Wold, 21, 19.
William A. Meyer, Bertha Woller, 22, 21.
William Wales, Ida M. Johnson, 28, 18.
John D. Bowles, Ethel M. Sullivan, 27, 19.
Emil Looze, Frieda Doebleman, 27, 24.
Roy W. Gerber, Ida Raliske, 26, 21.
Michele DeFranco, Dora Pinna, 24, 18.
Samuel D. Rosenfeld, Helen Merrill, 34, 26.
Hermann Berghauer, Myrtle Shields, 29, 22
Fred Martinelli, Assunta Meconi, 34, 21.
Henry M. Harvey, Kathryn Foster, 52, 27.
Alfred W. Fisher, Effie Miller, 23, 19.
Paolo Balotic, Annie Kalitherna, 30, 18.
Will Robinson, Blanche Stevens, 27, 31.
Frank Soutal, Ruzena Drahos, 21, 19.
James Kamba, Antoinette Wallich, 22, 21.
Joseph Kubilus, Mary Jakbowski, 29, 20.
Theodore Anderson, Ellen Johnson, 38, 31.
Stanislaus Pielasz, Sophia Colmska, 26, 19.
Steward F. Boß, Daisy A. Goddard, 26, 25.
Alfred A. Peters, Florence Castle, 24, 25.
Kazimiras Barskis, Mary Stonaite, 22, 20.
Oscar F. Stark, May Monahan, 37, 29.
Andrew Cole, Brightie B. Goodman, 26, 26.
Benjamin Samuels, Mildred Glidauf, 21, 18.
Harry M. Davis, Florence Gorlinder, 26, 22.
Marcellus Roß, Birtie Johnson, 24, 25.

— Der neue Autor. — Ach, die Oper von Windsor war herrlich! — Windsor, den kenne ich gar nicht, was haben Sie denn von dem gesehen? — Nun, „die lustigen Weiber"!

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

3818 N. 40. Ave., 2-stöck. Frame-Residenz; William Feldmann, $1600.
525—527 W. 35. Str., 1-stöck. Backstein-Officegebäude; S. Krug, $1500.
5751 Berenice Ave., 1-stöck. Frame-Cottage; J. O. Swenson, $1500.
2101 N. 51. Ave., 2-stöck. Frame-Flatgebäude; B. S. Eisfeller, $2500.
3844 S. Hermitage Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; G. Lager, $3000.
3016 W. 40. Place, 2-stöck. Frame-Flatgebäude; J. Lola, $2200.
1958 W. Huron Str., 2-stöck. Backstein-Laden- u. Flatgebäude; John Wizke, $12,000.
3518—22—28 S. Francisco Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; H. Whittaker, $13,500.
5526 S. Michigan Ave., 3-stöck. Backstein-Umbau; J. H. Mulhern, $2800.
12041—43 Indiana Ave., zwei 2-stöck. Frame-Flatgebäude; Albert Wachowski, $4600.
3647 Diversey Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; T. Kleczewski, $6000.
229 Ost 120. Place, 2-stöck. Frame-Flatgebäude; Albert Wachowski, $2300.
5601 S. Maplewood Ave., 1-stöck. Backstein-Cottage; E. Davies, $2500.
10408 Indiana Ave., 1½-stöck. Frame-Cottage; P. und J. Karelois, $3000.
2343 W. Erie Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; R. Busa, $5000.
1959 Farragut Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; W. L. Kunzel, $5000.
5120 S. Rockwell Str., 1-stöck. Frame-Cottage; S. Diermayer, $1500.
1112 Wellington Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Frau Ida Wohlfeldt, $2500.
6449 S. Laflin Str., 2-stöck. Frame-Flatgebäude; Frank Schillinger, $2500.
5526 Lake Ave., 2- u. 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; W. W. Hoyt, $13,000.
4555 S. 41. Ave., 1-stöck. Frame-Cottage; Thomas Jamiszewski, $1400.
7301-05-09-11-21 Vincennes Ave., fünf 1-stöck. Backstein-Cottages; Anderson und Nelson, $15,500.
7532 Ridgeland Ave., 1-stöck. Backstein-Cottage; C. N. Stark, $3500.
1148 N. Kedzie Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; H. J. Wertheimer, $5000.
10841 Prairie Ave., 1½-stöck. Backstein-Residenz; J. A. Johann, $3000.
4707 W. Adams Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Frau M. Reckling, $4300.
2739 Windsor Ave., 1-stöck. Frame-Cottage; P. G. Stahl, $4000.
11133 South Park Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; A. F. Seaborg, $5500.
6923 S. Sangamon Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; William Beckling, $9000.
6607 S. Lincoln Str., 1-stöck. Backstein-Cottage; John Jonkers, $1800.
7635 St. Lawrence Ave., 1-stöck. Backstein-Residenz; Edward T. Bell, $2700.
5939 Marshfield Ave., 1-stöck. Backstein-Cottage; George N. Spett, $1800.
4920 S. Robey Str., 1-stöck. Frame-Cottage; Anton Wochowsky, $1500.
1049 N. Oakley Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; John Koczlowski, $5500.
1650—52 N. Robey Str., 2-stöck. Backstein-Anbau; J. Levy, $25,000.
6432 Ridge Ave., 1-stöck. Frame-, Backstein- und Glas-Werkstätten; Herman Wiseman, $2500.
3130 W. 40. Place, 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; J. Sobolewski, $3000.
4030 N. 51. Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Berg Bros., $6000.
5219—23 Hutchinson Str., zwei 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Berg Bros., $6000.
7504 Ridge Ave., 1-stöck. Frame-, Glas- und Kontret-Treibhaus; Jos. Winken, $2000.

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Lincoln Str., Nordwestecke 64., Ostfr., 51.7 bei 123; Mike L. Darby an Swedish Evang.-Luth. Messiahkirche, Englewood, $1850.
Morgan Str., 275 F. südl. von 57., Westfr., 33⅓ bei 124; Mary Clancy an Harry H. Peace, $6800.
Sangamon Str., 140 F. südl. von 78., Ostfront, 30 bei 124; Hermann Dunkel an Michael A. Murphy, $8000.
Lowe Ave., 141 F. n. von 119. Str., Ostfr., 35 bei 123; Ole D. Johnson an John D. Johnson, $3300.
113. Place, 48 F. w. von Perry Ave., Südfr., 25 bei 124; Andrew Hromac an Steni Godas, $1662.
Adams Str., 122 F. östl. von Lincoln, Südfr., 22¼ bei 125; Mary E. Mohan an Harvey M. Smith, $3200.
Flournoy Str., 220 F. w. von St. Louis Ave., Südfr., 33 bei 95; Ellen Elliott an Katerina Stein, $6500.
Fulton Str., 230 F. w. von N. 50. Ave., Nordfront, 40 bei 190; Michael Wagner an Frank O. Messer, $5000.
Grenshaw Str., 166 F. w. von S. 42. Ave., Nordfront, 25 bei 125; George Kempf an Vaclav Boelka, $2500.
Lexington Str., 141 F. östl. von Central Park Ave., Südfr., 27 bei 124; Mabel H. De Pincier an Annie M. De Pincier, $8500.
Lewis Ave., 63 F. südl. von Thomas Str., Ostfront, 31½ bei 125; Martin Anderson an L. Caffarata, $7000.
Lake Str., Nordostecke Clarkson Court, Südfront, 78 bei 69; Mary E. Moodier an F. J. Hetzel, $16,000.
Monroe Str., 373 F. w. von Albany Ave., Südfront, 44 bei 191; John Fordouski an Elizabeth Burns, $6500.
Sacramento Ave., 175 F. südl. von Fillmore Str., Westfr., 25 bei 126; Mary J. Couch an Belle Rubin, $1400.
Sophia Str., 150 F. östl. von Austin Ave., Südfront, 42 bei 120; Eugene N. Cox an Louis N. Twiner, $4250.
W. 12. Str., 125 F. östl. von Western Ave., Südfr., 25 bei 125; Mary Morrisey an Mary Boyd u. And., $5000.
20. Str., 288 F. östl. von Paulina, Nordfr., 24 bei 125; Joseph W. Cavanaugh an Anna Ceral, $4600.
20. Str., 240 F. w. von S. 42. Ave., Nordfr., 30 bei 125; Anton Habilt jr. an John F. Bartizal, $5700.
Willow Ave., 233 F. südl. von Thomas Str., Westfr., 33⅓ bei 138; Thomas M. Thompson an Herbert Hancox, $3300.
4249 West End Ave., Nordfr., 25 bei 180; William J. Harty an Frank Marik, $8000.
Spaulding Ave., 256 F. südl. von Douglas Blvd., Südfr., 25 bei 124; Joseph J. Shannon an Hyman Singer, $6500.
16. Str., Südwestecke Washtenaw Ave., Nordfr., 25 bei 130; John R. Lapp an Mary D. Vorat, $4800.
18. Place, Nordwestecke Oakley Ave., Südfront, 25 bei 125; Ernst Tosetti an Joseph Kosiba, $5500.
W. 12. Str., Südostecke Paulina, Nordfr., 72 bei 125; George Rosen an Ben Rothouse, $60,000.
Washburne Ave., Südostecke Hoyne, Nordfront, 25 bei 124; Mike Goldbaum an Sam Polin, $6000.
Assrs. Div., Lot 4, Sub. n. ½ n. ¼, sö. 20, 39, 13; Chas. Zart an Frank Hepras, $3000.
Twp. 39, Lots 47 u. 48, Sub Bl. 30, Sub. ausgenom. 300 Acres Ill. Prop. 19, 39, 13; Erben von Henry Lise an Louis Peterson, $1725.
Morton Park, Lot 17, Stauffers Add.; Dagmar L. Madsen an Jos. Mikes, $2100.
Ridgeland, ö. 25 F. von Lot 15, Block 32, ö. ½, s. ½, 7, 39, 13; Henry Hogans an Lilla Johnson, $10,000.
Melrose, s. 10 F. von Lot 2, ganze Lots 3 und 4, Block 75, 3 und 10, 39, 12; Theodor Hahn an Fred Karch, $2000.
Ranson's Sub., Lot 3, Block 7, 12, 39, 12; Otto Felgner an Martha Heinrich, $5500.
Township 41, s. 45 F. von n. 96⅓, Lots 13, 14 u. 15, ausg. ö. 20 F. von Lot 13, Block 1, Sub. Teil n. ½, nö. nw., 19-41-14; Julia Haagensen an R. A. Zicco, $4500.
Evanston, Hinman's Add., Lot 8, Sub Lots 1 bis 5, Block 4; Adolph J. Wilson an Fannie T. Schroeder, $2500.
Ridgeville—Commons, Sub Lots 9 u. 10, Block 2, Sub. n. 21 Acres sö. sw., 12-41-13; Silas P. Melander an W. C. Braun, $1000.
W. Hammond, Lot 30, Block 11, 17-36-15; Anton Jarzenbowski an A. Piotrowski, $1100.
Harvey, Sub Lot 12, Block 55; Henry Dickel an C. A. Newell, $2000.
Twp. 36, w. 10 Acres v. ö. 20 Acres, n. ½ südl. ½, sw., 30-36-15; Ida Beck an Illinois Brick Co., $3250.
Harvey, Sub Lot 15, Block 62; Elizabeth M. Mayo an C. C. Hudson, $1800.
Fullerton Blvd., 55 F. w. von Commonwealth Ave., Nordfr., 34 bei 100; Anna A. Wolf an W. J. Peterson, $11,050.
Fullerton Blvd., 89 F. w. von Commonwealth Ave., Nordfr., 25 bei 160; Charles W. Partridge an Wilhelmina J. Petersen, $8125.
Ashland Ave., 121 F. nördl. von 38. Str., Ostfront, 48 bei 117; Nathaniel F. Wilshire an Robert Wilde, $1800.
Forest Ave., 167 F. n. von 38. Str., Ostfr., 16.67 bei 124; John A. Thompson an William P. Haughton, $6500.
Emerald Ave., 75 F. nördl. von 122. Str., Ostfront, 25 bei 123; Nicolas Kintzie an John D. Johnson, $1300.
79. Str., 42 F. w. von Sherman Ave., Südfr., 43 bei 126; Jos. B. Woodbury an Wm. L. McCallam, $1400.
Ada Str., 96 F. nördl. von 49., Westfr., 24 bei 124; Szczepan Nienszyk an Walenty Rewers, $3125.
Ashland Ave., 200 F. südl. von 65. Str., Ostfr., 25 bei 123 u. a. Eigentum; Ben Rothouse an Geo. Rosen, $16,000.
Carpenter Str., 178 F. südl. von 77., Ostfront, 60 bei 124; Michael A. Dunkel an Hermann Dunkel, $1800.
Lowell Ave., Südwestecke Greenwood Terrace, Ostfr., 180 bei 125; Frederick Scheplan an Carl Unrath, $3500.
Cleveland Ave., 96 F. nördl. von Webster, Ostfront, 24 bei 124; Philipp Klein an Carrie E. Jones, $3000.
Chicago Ave., 200 F. westl. von Milton, Südfront, 20 bei 120; Margaret Grogan an Rosaria Indouma, $5500.
Webster Ave., 120 F. w. von Fremont Str., Nordfr., 27 bei 125; Nathan L. Blackman an Laura Hilfer, $5000.

Schiffs-Karten

von und nach Europa.
Postanweisungen, Geldwechsel, Vollmachten, Erbschaften, Kollektionen.
Ticket-Office der Südseite:

J. S. LOWITZ

4139 Wentworth Ave.
Offen bis 8 Abends. Sonntags 9—12 Mittags.
12aug,di,do,sa,mo,*

Börsennotirungen.

Nachstehend die gestrigen Schlußnotirungen an der Produktenbörse für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

Weizen, September, 85¾—85⅞c; Dezember, 89⅛c; Mai, 94⅛c.
Mais, September, 71½—71⅝c; Dezember, 66⅛—66¼c; Mai, 68—68⅛c.
Hafer, September, 41⅝—41¾c; Dezember, 44⅛c; Mai, 46⅜c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 515,000, von Mais auf 169,000, von Hafer auf 613,000 Bushels. Verschickt wurden von hier wurden 107,000 Bushels Weizen, 95,000 Bushels Mais und 238,000 Bushels Hafer.

In der vergangenen Woche betrug die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten 7,120,000 Bushels, von Mais 84,000 Bushels. Für die Vorwoche stellte sich die Ausfuhr wie folgt: Weizen 5,680,000 Bushels, Mais 153,000 Bushels, und für dieselbe Woche des Vorjahres: Weizen 3,328,000 Bushels und Mais 47,000 Bushels.

Gepökeltes Schweinefleisch, September, $20.87½; Januar, $19.20.
Schmalz, Septbr., $11.27½; Oktbr., $11.35; Januar, $10.72½.
Rippchen, Septbr., $11.05; Oktober, $11.05; Januar, $10.12½.

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Claremont Ave., 99 F. südl. v. Berteau, Ostfr., 25 bei 124; Bertha Rudolph an Geo. Carter, $2839.
Co. Clks. Div., Lots 11 und 12. Sub. b 6, 7 und 12; David S. Klafter an Wm. Wilvarg, $34,900.
Oakdale Ave., 290 F. östl. v. Ashland, Südfront, 25 bei 125; Peter Bergheim an Edward Kreutzer, $4000.
Foster Ave., 50 F. westl. v. Trumbull, Südfr., 75 bei 125; Minnie Nelson an Albert Hedder, $1350.
Windsor Ave., Südostecke Manor, Nordfr., 99 bei 141; Arthur Lyman an Harriet N. Frohm, $1780.
Osgood Str., 125 F. nördl. v. Garfield Ave., Ostfr., 25 bei 123; Wilhelmina Rossow an Edwin Bloch, $5850.
Calumet Ave., 231 F. nördl. v. 35. Str., Ostfr., 17 bei 124; William P. Haughton an H. Thompson, $12,500.
Halsted Str., 120 F. nördl. v. 39., Westfr., 96 bei 123; Moses Goldberg an Maurice ..., $8000.
Hillock Str., 119 F. westl. v. Loomis, Nordfr., 24 bei 100; Henry O. Rehse an Mary Jaworski, $1340.
Champlain Ave., 166 F. nördl. v. 67. Str., Ostfront, 25 bei 121; Maggie J. Thompson an Theresia M. Burns, $3800.
Erie Ave., 25 F. südl. v. 133. Str., Ostfront, 25 bei 125; Mary R. Cox an John Binkowski, $1200.
Luella Ave., 223 F. südl. v. 72. Str., Ostfront, 50 bei 124; Nellie H. Lockwood an John H. Hedman, $2500.
Archer Ave., 50 F. westl. v. 43., Südfr., 50 bei 100; C. T. & T. Co. an Anton Jelinek, $1300.
52. Str., 100 F. westl. v. Throop, Südfr., 25 bei 121; Bruno F. Konalewski an S. Niemczyk, $7900.
42. Pl., 357 F. östl. v. Kedzie Ave., Ostfront, 27 bei 125; Joseph Daleo an G. B. di Pietra, $6000.
49. Pl., 140 F. westl. v. Center Ave., Nordfr., 24 bei 125; Joseph W. Hough an Leopold Weber, $1400.
Green Str., 281 F. nördl. v. 70., Nordostfront, 32 bei 124; C. T. & T. Co. an R. Manning, $1600.
Halsted Str., 223 F. südl. v. 70. Str., Westfr., 75 bei 120; C. T. & T. Co. an Morris Kite, $6000.
Loomis Str., 57 F. nördl. v. 75., Ostfr., 25 bei 124; John P. Girten an Wanda ..., $3000.
Peoria Str., Südostecke 80., Westfr., 37½ bei 124; Martha S. Hill an Andrew Dober, $1...
Peoria Str., 35 F. südl. v. 81., Ostfr., 35 bei 124; Martha S. Hill an Samuel W. Doran, $1375.
Robey Str., Nordostecke 56., Westfr., 27½ bei 124; Thos. H. Lynch an John J. ..., $1000.
Sangamon Str., 37½ F. südl. v. 80., Westfront, 70 bei 124; Martha S. Hill an Edward Doebler, $2800.
Sangamon Str., 37½ F. südl. v. 80., Westfront, 35 bei 124; Martha S. Hill an Olaf M. Olson, $1400.
104. Str., 116 F. westl. v. Church, Südfront, 50 bei 140; Everett Rich an Wm. J. Richardson, $4200.
105. Str., 200 F. westl. v. State, Südfr., 31 bei 133; Edwin C. Hannon an Olaf Hillblom, $1850.
Winchester Ave., Nordwestecke 100. Str., Ostfr., 99 bei 179; Thos. Worthington an Herman C. Newton, $2400.
Ashland Ave., 100 F. nördl. v. Haddon, Ostfr., 25 bei 130; Simon Arkin an Chas. Langendorf, $1300.
Albany Ave., 152 F. westl. v. 23. Str., Ostfr., 25 bei 125; Josefa Spera an Edward Brzezinski, $5500.
Congreß Str., 225 F. westl. v. St. Louis Ave., Nordfr., 25 bei 124; Fredk. H. Bartholomew an Wm. H. Prescott, $8000.
Cortland Str., 275 F. westl. v. Campbell Ave., Nordfr., 25 bei 124; Chas. Siltow an Stanley Morkowski, $4000.
Claremont Ave., 250 F. südl. v. LeMoyne Str., Ostfr., 24.8 bei 124; Wm. Großman an Henry Levin, $4880.
Crystal Str., 217 F. westl. v. Hoyne Ave., Nordfront, 25 bei 120; Sam Borts an Jos. Feinberg, $12,500.
Claremont Ave., 225 F. südl. v. LeMoyne Str., Ostfr., 25 bei 124; Wm. Grosman an Anna Noparstak, $5700.
Elston Ave., 90 F. nördl. v. Blanche Str., Westfront, 25 bei 94; Emilia Rybakowicz an Maria Placek, $4750.
Fairfield Ave., 102 F. nördl. v. Iowa Str., Westfr., 25 bei 125; Julius Ergang an Lena Degner, $3900.
Greenwich Str., 141 F. westl. v. Robey, Nordfr., 27½ bei 100; John B. Dahl an Andrzej Wrzesinski, $5500.
Haddon Ave., 148 F. östl. v. California, Südfr., 25 bei 100; Marhanna Sierpkowski an Julius Weidinger, $9200.
Irving Ave., 150 F. nördl. v. Potomac, Ostfr., 25 bei 125; Jacob Shapon an Jacob Gold, $8160.
Marshfield Ave., 30 F. südl. v. Haddon, Westfront, 25 bei 130; Adam Ziolkowski an Wladyslaw Starzyk, $4700.
Milwaukee Ave., 100 F. südöstl. v. Fontenoy Pl., Nordostfr., 25 F. zur Hochbahn; Adolph Laurence an Barnet L. Stein, $2200.
Mozart Str., N., 2818, Ostfr., 25 bei 125; Bronislaw Ligman an Julianna Kruszka, $5600.
Robey Str., 50 F. nördl. v. Augusta, Westfr., 24 bei 125; Jacob Wocasek an Marie Bonit, $9000.
Thomas Str., 240 F. östl. v. Leavitt, Nordfr., 24 bei 124; Bernhard Loeff an Rachel Cohen, $7000.
Western Ave., 100 F. südl. v. Schubert Ave., Ostfr., 25 bei 125; Adam C. Schriebe an Cecilia Kloß, $1875.
Webster Ave., 75 F. westl. v. Hamilton, Südfr., 25 bei 108; Walenty Galus an Maciej Krawezak, $2600.
Superior Str., 27 F. westl. v. Paulina, Südfr., 25 bei 120; Jacob Pozda an Maciej Rabnick, $4000.
Huron Str., 48 F. westl. v. Leavitt, Südfr., 24 bei 121; Sarah Hofman an Bernhard Loeff, $2200.
Hartland Ct., 254 F. südl. v. Ohio Str., Westfront, 23 bei 79; Ludwik Rukrczy an Stefan Biskup, $2100.
Hartland Ct., 254 F. südl. v. Ohio Str., Westfront, 23 bei 79; Andrey Reo an Stefan Biskup, $2100.
2000 W. Huron Str., Nordfr., 24 bei 121; Teddor Skortas an L. Kacmarere, $6400.
Lake Str., 46 F. östl. v. Hermitage Ave., Nordfront, 19 bei 135; Chas. H. Mitchell an J. W. Bishop, $26,000.
Washtenaw Ave., 182 F. südl. v. Fulton Str., Ostfr., 16 bei 125; Kate und Edgar Tucker an Wm. Hartman, $1800.
N. Park Ave., 150 F. nördl. v. Washington Blv., Ostfr., 50 bei 178; Althea J. Pearson an Patrick D. Wall, $4250.
Ohio Str., 50 F. westl. v. Bickerdike, Südfront, 25 bei 125; Mary S. Loemo an Christina K. Weber, $2400.
Ohio Str., 50 F. westl. v. Bickerdike, Südfront, 25 bei 125; Christina K. Weber an Rose Albano, $2400.
Belmont Ave., 321 F. w. von Evanston, Südfr., 100 bei 158; Theresa A. Pease an R. C. Menzies, $10,000.
Belmont Ave., 125 F. östl. von Southport, Südfront, 25 bei 122; Adele Umbricht an E. D. Schade, $4300.
Fullerton Ave., Nordostecke High Str., Südfront, 25 bei 125; Max Garich an Martha Ciesinski, $8500.
Grace Str., 144 F. östl. von Herndon, Südfr., 28 bei 125; Henry Sottung an Anton Reble, $6700.
Hollywood Ave., 108 F. östl. von Southport, Nordfr., 30 bei 134; Adele Cullen an Alma Johnson, $7700.
Hamilton Ave., 250 F. südl. von Cornelia, Ostfront, 25 bei 124; Emma Kopp an Charles W. Behrens, $2700.
Paulina Str., 171 F. südl. von Granville Ave., Westfr., 30 bei 125; John M. Hansen an G. W. Huckins, $5000.
Central Park Ave., 198 F. nördl. von Grace Str., Ostfr., 33⅓ bei 125; Henry S. Saze an John W. Goldstein, $6600.
N. 40. Ave., Südostecke Cornelia, Westfront, 34 bei 125; John H. Wilsberg an Charles F. Lauf, $3500.
N. 40. Ave., Südwestecke Cornelia, Ostfront, 90 bei 125; John A. McCormick an Edward C. Henkel, $2600.
N. 41. Ave., 100 F. nördl. von Grace Str., Westfront, 45 bei 173; William C. Braun an H. M. Melande, $500.
Maplewood Ave., 33 F. nördl. von Belle Plaine, Ostfront, 33 bei 118; Simon W. Linehan an Peter Schmitz, $4600.
Kinsey's Jefferson Park und Forest Glenn Sub, Lots 176, 178, 179 und 188, 9, 40, 13; C. T. and T. Co. an Louis A. Kinsey, $1075.
Central Park Ave., 191 F. n. von Schubert, Ostfront, 37⅓ bei 125; Leon Bobrik an Frank Wlobarek, $1600.
Francisco Ave., 241 F. nördl. von Belmont Ostfr., 25 bei 126; Peter F. Roeder an Joseph F. Jezewski, $2600.

Marktbericht.

Chicago, den 12. August 1913.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Weizen, Nr. 2, rot, neu, 86—86¼c; Nr. 3, rot, neu, 85¼—86c; Nr. 2, harter Winterweizen, 86—86½c; Nr. 3, 85½—86c.
Frühjahrsweizen, Nr. 1, 91—92c; Nr. 2, 90—91c; Nr. 3, 88—89c.
Mais, Nr. 2, 71½—71¾c; Nr. 2, weiß, 72—72¼c; Nr. 2, gelb, 71½—72¼c; Nr. 3, 71¼—71¾c; Nr. 3, weiß, 71¾—72c; Nr. 3, gelb, 71½—71¾c; Nr. 4, weiß, 72—72¼c.
Hafer, Nr. 2, weiß, 41½—42c; Nr. 3, weiß, 39½c; Nr. 4, weiß, 39¾—40½c; Standard, 41—41½c.
Roggen, Nr. 2, 62—62½c; Nr. 3, 60—60½c; Nr. 4, 56c.
Gerste, „Malting", 56—66c; „Feed", 45—52c; „Screenings", 25—50c.
Mehl, „Spring Patents", $5.30 das Faß; Roggenmehl, $2.40—$3.15; „First Clears", jute, $3.40—$3.60; „Straight", jute, $3.75—$3.80.
Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $18.00—$18.50; Nr. 1, $16.50—$17.50; bestes Prairie, $16.00—$16.50; Nr. 1, $14.50—$15.50; Nr. 2, $12.00—$13.00; Packheu, $7.00—$8.00.
Kleesamen, „Country Lots", $8.00—$15.00.
Timothysamen, „Country Lots", $4.00—$4.90.

Oel.

Standard, weiß, 150	$ 0.10¼
Headlight, 170	0.12
Eocene	0.12½
Naphtha	0.18
Gasolin	0.19
Leinsamen-Oel, roh, im Faß	0.51
do., gereinigt, do.	0.52
Terpentin, im Faß	0.47
Benzin, do.	0.20

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgesuchte Stiere, $8.50—$9.10 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte „Yearlings", $8.50—$9.10; gute bis ausgesuchte Kühe, $5.75—$7.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $10.00—$11.00; Bullen, Fleischerwaare, $7.00—$7.50.
Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $8.30—$8.40 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $9.10—$9.35; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $8.80—$9.00; gute bis ausgesuchte Ferkel, $7.00—$8.00; Eber, $3.75—$4.50.
Schafe. Native Wethers", per 100 Pfund, $4.75—$5.50; „Feeding Lambs", $6.00—$6.90; „Native Yearlings", $5.50—$6.25; „Native Ewes", $4.00—$4.75.

Molkereiprodukte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfd.	0.26½	—0.27
„Extra Firsts", das Pfund	0.25½	—0.26
Nr. 1, das Pfund	0.24½	—0.25
Nr. 2, das Pfund	0.23½	—0.24
Packwaare, das Pfund	0.21	—0.21½
Eier—		
„Checks", das Dutzend	0.09	—0.10
„Dirties", das Dutzend	0.10	—0.12½
„Firsts", das Dutzend	0.19½	—0.20
„Extras", das Dutzend		0.24
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", d. Pfd.		0.14¼
„Young America", das Pfd.		0.15½
„Daisies", das Pfund		0.15
Brick, neu, das Pfund		0.14½
Schweizer, neu, das Pfund		0.18
Limburger, neu, das Pfund		0.14

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.14
„Springs", das Pfund		0.17
Truthühner, das Pfund		0.18
Hähne, das Pfund		0.11
Enten, das Pfund		0.13
Gänse, das Pfund		0.10
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.12½	—0.13
60— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.13	—0.14
80—100 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.14½	—0.15

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	2.00	—4.25
Zitronen, die Kiste	5.00	—5.50
Orangen, die Kiste	4.00	—4.50
Grape Fruit, die Kiste		7.00
Ananas, die Kiste	2.75	—3.50
Pfirsiche, Michigan, das Körbchen	0.12½	—0.15
Brombeeren, 24 Quarts		1.25
Wassermelonen, Carladung	185.00	—260.00
Melonen, „Gems", die Kiste	1.50	—3.00
Gurken, das Dutzend	0.25	—0.30
Kraut, neu, die Kiste	0.75	—1.75
Grüne Zwiebeln, 100 Bündchen	4.00	—5.00
Schotenerbsen, der Bushel	0.75	—1.50
Blumenkohl, das Dutzend	0.50	—1.25
Sellerie, die Kiste	0.25	—0.75
Kopfsalat, der Kübel	0.30	—0.35
Blattsalat, die Kiste	0.15	—0.20
Meerrettig, der Bund	0.65	—0.70
Rote Rüben, neue, 100 Bündch.		1.00
Mohrrüben, neue, 100 Bündchen		1.00
Tomaten, die Kiste	0.25	—1.25
Zwiebeln, der Sack	0.75	—2.15
Rüben neue, 100 Bündchen	2.00	—3.00
Petersilie, die Kiste		0.50
Rhabarber, das Bündchen	0.07	—0.10
Radieschen, 100 Bündchen	0.75	—1.00
Süßkorn, der Sack	0.25	—0.50
Spinat, der Kübel	0.60	—0.75
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Kiepe	0.50	—0.75
Trockene Bohnen, auserlesen	1.90	—1.95
Rote Nierenbohnen	1.65	—1.80
Kartoffeln, neue, der Bushel	0.68	—0.95
Süßkartoffeln, das Faß		4.50

Aktienbörse.

Nachstehend die Quotirungen an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schlußpreis
American Can	400	34	32¼	34
do., bevorzugt	150	93½	93	93½
Amer. Telephone	50	129	129	129
Chic. Rys., Series 2	150	27	26¼	27
Chic. Title and Trust	10	204½	204½	204½
Corn Prod. Refg.	100	10¼	10¼	10¼
Hart, S. u. M., bev.	100	97	96½	97
Lindsey Light, bev.	87	9¼	9¼	9¼
Montg. Ward, bev.	33	109⅜	109¼	109⅜
National Biscuit	150	120	118	120
Peoples Gas	100	114	114	114
Quaker Oats	40	220¼	220¼	220¼
Sears-Roebuck	130	173¾	173	173¾
Swift u. Co.	89	105	105	105
Un. Carbide, Rights	188	5¾	5¼	5¾
U. S. Steel	650	64	61½	64

Bonds.

$6000 Chicago Telephone 5s	100
5000 Chicago Elevated Railways 5s	95⅞
2000 Chicago Railways 5s B.	83
8000 do.	83
2000 Chicago Telephone 5s	100
5000 Commonwealth Edison 5s	100⅞
2000 do.	100⅞
1000 do.	100⅞
2000 Metropolitan Elevated Gold 4s	81

Bergson & Company — Glasses of Quality — Jetzt $1

Duplex Linsen Euren Augen angepaßt in garantirt goldgefüllter Einfassung, alles vollständig für $1.
Wenn Ihr an Kopfschmerzen, Nervosität oder Augenanstrengungen leidet, kommt zu den zuverlässigsten Augenspezialisten und laßt uns Euch Gläser anpassen, die Euch schnell heilen werden. Alle Arbeit garantirt.
Untersuchung frei durch Fachleute.

Dr. Bergson & Co., Sehkraft-Spezialisten.
Zwei Offices: 602 North Ave., Ecke Larrabee Str., über Bank; oder 6235 S. Halsted Str., nahe 63. Str., Chicago City Bank Gebäude. Stunden 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags 10 Vorm. bis 12:30 Nachm.
di*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, die niemals fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 u. 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urinleiden. Preis $1.00 die Flasche. — Doktor Tuckers Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche. — Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für 2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Behlkes Deutsche Apotheke,
775 Süd State Straße, Chicago, Jll.
9jl,1jfor,bt*

RHEUMATISMUS

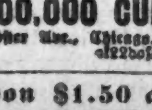
Absolut geheilt durch Schrages Rheumatic Cure.
Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge. In der ganzen Welt verkauft. Die schlimmsten Fälle geheilt, von irgendwelcher Ursache und ganz gleich, wie lange schon bestehend. Freies Buch über Heilung von Rheumatismus, und Zeugnisse.

SCHRAGES $1,000,000 CURE

Clark Str. und Webster Ave., Chicago.
22dosadi*

Augengläser von $1.50 an.

FIRMSETT die neuesten Augengläser u. Brillen ohne Schrauben. Brechen nicht, werden nicht locker. — Auch Sonntags von 9 bis 12 Uhr.



E. STRASSBURGER, Optiker

2630 LINCOLN AVE.
didofr*

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Gesuch um Bankerotterklärung von Frances G. Potter — Verbindlichkeiten, $1000.
Polly A. Rowlson — Verbindlichkeiten, $4203.69; Bestände, $86.80.
Charles H. Rowlson — Verbindlichkeiten, $4203.69.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the MICHIGAN MILLERS MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY

of Lansing, in the State of Michigan, on the 31st day of December 1912, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law

ASSETS.

Real estate owned by the company	$ 10,000.00
Loans on bonds and mortgages and interest due and accrued thereon	459,187.48
Market value of bonds and stocks	482,063.35
Collateral loans	1,200.00
Cash in office and bank	127,769.04
Interest on stocks and collateral loans	12,544.44
Gross premiums in course of collection	176,855.90
Total cash assets	$1,269,620.21
Total premium or deposit notes and contingent liability	2,245,047.24
Total admitted assets	$3,514,667.24

LIABILITIES.

Net amount of unpaid losses	$ 44,364.92
Total unearned premiums	461,434.34
Permanent Fund	200,000.00
Salaries, rents, advertising, etc	1,500.00
Due and to become due for borrowed money, cash guaranty deposit	129,569.49
All other	62,630.24
Total	899,498.99
Premium or deposit notes and contingent liability	2,615,168.25
Total liabilities	$3,514,667.24

INCOME.

Total premiums and assessments	$ 561,820.62
Interest and dividends	36,057.39
From all other sources	10,323.45
Total cash income	$ 608,201.46

DISBURSEMENTS.

Losses paid	$ 377,877.91
Commission or brokerage	133,217.97
Salaries, fees, taxes etc	79,934.17
All other	41,040.84
Decrease in book value of assets	3,849.05
Total disbursements	$ 635,920.44

BUSINESS IN ILLINOIS.

Risks taken during the year	$6,752,136.00
Premiums received during the year	61,002.81
Losses incurred during the year	35,169.51

ROBT. HENKEL, President.
A. D. BAKER, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 27th day of January 1913.
[Seal] GEORGE G. MACDAN, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the MECHANICS MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY

of Providence, in the State of Rhode Island, on the 31st day of December, 1912, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois pursuant to law.

ASSETS

Market value of bonds and stocks	$ 730,996.00
Cash in office and bank	64,660.89
Interest on stocks and collateral loans	1,181.67
Gross premiums in course of collection	13,755.58
Total cash assets	$ 810,594.08
Total premium or deposit notes and contingent liability	3,589,144.45
Total admitted assets	$4,399,738.53

LIABILITIES.

Net amount of unpaid losses	$ 2,707.84
Total unearned premiums	357,255.69
Salaries, rents, advertising, etc	147.22
All other	2,999.06
Total	$ 363,109.81
Premium or deposit notes and contingent liability	4,036,628.72
Total liabilities	$4,399,738.53

INCOME

Total premiums and assessments	$ 357,466.03
Interest and dividends	34,990.83
From all other sources	6,518.27
Total cash income	$ 398,975.13

DISBURSEMENTS

Losses paid	$ 33,297.93
Dividends paid to members	297,147.17
Salaries, fees, taxes, etc	48,181.94
All other	4,756.53
Total disbursements	$ 383,383.57

BUSINESS IN ILLINOIS

Risks taken during the year	$ 814,469.00
Premiums received during the year	7,493.04
Losses incurred during the year	242.95

JOHN R. FREEMAN, President.
THEODORE P. BOGERT, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 29th day of January, 1913.
[Seal] JOHN D. MCLEOD, Notary Public.

Official Publication

ANNUAL STATEMENT of the OHIO FARMERS INSURANCE COMPANY

of LeRoy, in the State of Ohio, on the 31st day of December, 1912, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

ASSETS.

Real estate owned by the company	$ 45,500.00
Loans on bonds and mortgages and interest due and accrued thereon	1,832,800.33
Market value of bonds and stocks	657,986.53
Collateral loans	82,900.00
Cash in office and bank	275,271.11
Interest on stocks and collateral loans	1,410.21
Gross premiums in course of collection	210,252.87
Agents balances representing business written prior to Oct. 1st 1912	45,590.37
All other	11,153.26
Gross assets	$3,162,764.68
Deduct unadmitted assets	56,593.63
Total admitted assets	$3,106,171.05

LIABILITIES.

Net amount of unpaid losses	$ 62,745.63
Total unearned premiums	1,766,620.33
Salaries, rents, advertising, etc	441.17
All other	22,765.22
Total	$1,852,572.35
Premium or deposit notes and contingent liability	1,253,598.70
Total liabilities	$3,106,171.05

INCOME.

Total premiums and assessments	$1,410,609.63
Interests and dividends	115,090.33
Total cash income	$1,525,699.96

DISBURSEMENTS.

Losses paid	$ 710,666.58
Commission or brokerage	378,765.17
Salaries, fees, taxes, etc	83,143.50
All other	146,827.97
Total disbursements	$1,319,403.22

BUSINESS IN ILLINOIS.

Risks taken during the year	$4,933,707.00
Premiums received during the year	60,995.72
Losses incurred during the year	19,205.84

F. H. HAWLEY, President.
W. E. HAINES, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 30th day of January 1913.
[Seal] LEE ELLIOTT, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the MERCANTILE MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY

of Providence, in the State of Rhode Island, on the 31st day of December, 1912, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois pursuant to law.

ASSETS.

Market value of bonds and stocks	$ 231,000.00
Cash in office and bank	16,360.81
Interest on stocks and collateral loans	1,145.83
Gross premiums in course of collection	10,429.81
Total cash assets	$ 258,936.45
Total premium or deposit notes and contingent liabilities	1,346,042.95
Total admitted assets	$1,604,979.40

LIABILITIES.

Net amount of unpaid losses	$ 1,680.00
Total unearned premiums	134,718.38
Salaries, rents, advertising, etc	186.54
Due and to become due for borrowed money	5,893.70
Total	$ 142,478.62
Premium or deposit notes and contingent liability	1,462,500.78
Total liabilities	$1,604,979.40

INCOME.

Total premiums and assessments	$ 260,733.65
Interest and dividends	14,092.41
From all other sources	1,665.50
Total cash income	$ 276,491.56

DISBURSEMENTS.

Losses paid	$ 16,299.65
Dividends paid to members	219,202.58
Commissions or brokerage	19,924.03
Salaries, fees, taxes etc	5,597.73
All other	9,884.73
Total disbursements	$ 270,908.70

BUSINESS IN ILLINOIS.

Risks taken during the year	$9,831,001.00
Premiums received during the year	81,604.76
Losses incurred during the year	578.07

HENRY T. GRANT, President.
ALFRED U. EDDY, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 27th day January 1913.
[Seal] HENRY A. GREENE, Notary Public.

Die größte und mannigfaltigste Auslage der feinsten Produkte von Chicago's Industrien findet bei WIEBOLDT'S statt.

Weitere und größere Bestellungen für die Fabriken von Chicago bedeuten zahlreichere und besser bezahlte Stellungen für die Arbeiter von Chicago.

THE PROGRESSIVE STORE
WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AT PAULINA STREET.

Nicht allein sind die in Chicago gemachten Waaren wegen ihrer besonderen Vorzüge berühmt, sondern auch die Preise sind derartige, daß sich ein Besuch für Euch sehr wohl bezahlt.

In Chicago gemachte Spezialitäten nur für Mittwoch

Waschbare Kleider In Chicago gemacht. Waschkleider für Damen, Misses und Juniors, aus Leinen, Ratine, Voile oder Crepe, wert bis $6— Auswahl zu........ $3.00

Tuch-Coats In Chicago gemacht. Coats für Damen, Misses und Kinder — die früher bis zu $10 verkauft wurden; eine wünschenswerte Partie f. Mittwoch zu.. $3.00

Kinder-Schuhe In Chicago gemacht. Aus feinem Dongola Kid, Schnür- u. Knöpf-Facons, mit Spring-Absätzen, handgewendet; alle Größen bis zu 8— wt. $1; f. Mittwoch zu...... 49c

Kinder-Strohhüte In Chicago gemacht. Mit Sammetband garnirt, mit flachen und runden Kronen—wert bis bis zu $2 — alle Größen — speziell für Mittwoch, zu.......... 98c

Schul-Cases 14zöllige Gummituch Schul-Cases,, mit 8 Stahlecken und Stahlgriff, messingplattirt. Schloß und Seitenriegel, bequeme Größe für Schulbücher, Mittwoch.... 53c

Näh-Seide Schwarz, weiß und farbig, 50 Yards auf Spule; 5c wert —speziell Mittwoch Spule für....... 1½c

Kinder-Strumpfbänder 12½c Garters für Kinder, schwarz, weiß und farbig, Gummiknöpfe — Cable Web Elastic, zu...... 5c

Fulton zusammenlegbare Go-Carts In Chicago gemacht. Ganz stählernes Gestell, padded Sitz und Rücklehne, für Position zum Schlafen zu verstellen, große Hood, extra schwere Gummireifen, sehr bequem und dauerhaft, absolute Garantie gegen Mängel am Material oder Arbeit, speziell 4.95

Verkauf von Löffeln Verzinnte Tee- oder Eßlöffel; Eßlöffel, das Stück, 2c; Teelöffel, jeder offerirt für nur.......... 1c

Leinsamen-Oel Reines gekochtes Leinsamenöl, extra speziell für Mittwoch die Gallone für nur........ 52c

Nähnadeln In allen Größen, volle Zahl, englisches Fabrikat, 3c wert, Papier... 1c

Hydro Melol Entwicklungspulver Für Platten, Films oder Papers, 6 in Schachtel, Mittwoch....... 12c

Waschbare Braid Fancy besetztes waschechtes Braid; 6 Yds. zum Stück; 15c wert — speziell, jedes für.......... 8c

Stickerei-Edgings und Einsätze, nette Muster, wert bis 8c; speziell für den Verkauf am Mittwoch; die Yard für.......... 5c

19c für 35c Rompers 35c blaue und Tan ChambrayRompers f.Knaben, m. fancy Gürtel, Größen 2 bis 6, 35c wert...... 19c

Damen-Taschentücher 300 Dutzend weiße hohlgesäumte Taschentücher für Damen, soweit sie reichen, jedes nur........ 2c

Eingerahmte Bilder Produzirt in Chicago. Große Auswahl Szenen, Cartoons, religiöse Bilder, fitted u. 3-zöll. vergold. Circassian, Gr. v. 14 bei 24 bis 16 bei 20, Walnuß, Werte bis $1.75, zu.............. 69c

Goldene Brillen, vollständig, von 1.95 bis 3.95
Dimox-Linsen, per Paar.......... 90c
Dr. Hirsch & Crown bei Wieboldts.

Männer-Hemden In Chicago gemacht. Weiße Passe Negligee-Hemden für Männer— 50c und 75c wert — Größen 14 bis 17 — speziell für nur.......... 29c

Knaben-Hemden In Chicago gemacht. Passe Negligeehemden für Knaben, großes Sortiment netter Muster, regulär 50c wert; speziell für nur.......... 29c

Juba Nut Kisses In Chicago gemacht. Das schmackhafte Coconuß - Confekt — regulärer 25c Wert; speziell für Mittwoch, das Pfund nur.......... 19c

Bargains für Mittwoch in Schnittwaaren

29c weißer französ. Pique, alle verschiedenen Streifen, Yard.......... 19c
32-zöll. echtes Eden Cloth und leichter Flanell, nette Streifen, volle Stücke, Yd.......... 6¾c
300 Pcs. Voiles, Crepes, Foulards, einf. und gemustert, pencilgestreift, wert bis 18c, Yard.......... 9¾c
36-zöll. schleißfest. Percales, Farbenfrei, echtfarbig, 10c u. 12½c Wt., Yard.......... 6¾c
40-zöll. pencilgestr. Chiffon Voile, volle Stücke, echte Farben, 25c Wt., Yard.......... 15c
36-zöll. Manchester Percales, — helle oder dunkle Must., nette Entwürfe, 15c Wert, Yd.......... 9¾c
3 Kisten gebl. Cambric und Muslin, Rester, schwere Qual., Yd....... 4¾c
Gehäkelte Bettdecken, befranst und gesäumt, extra groß, wert $1.69, ... 1.19
3 Kisten Huck Handtücher, — mit rotem Border, schwere Sorte, 12½c 8c
10-4 türkischrote Tischdecken, Blumenmuster — echtfarbig, $1.19 Wert, ... 75c
18-zöllige Seidenpoplin — in voller Auswahl neuer Schattirungen, sehr glänzend, 50c Wert — die Yard 29c
26-zöll. Seiden Ratine, gestreift, sowie seidenbrokad. Tissue, wert bis zu 65c, die Yard zu.......... 39c
36-zöll. Shepherd karrirtes Suiting, waschecht, mittelschwer, sowie cream Serge mit schwarzen Pencilstreifen, wert 29c, per Yard.......... 19c

Groceries und Provisionen

Butter, feinste Elgin Creamery, Pfd.......... 30c
Feinster granulirt. Zucker, 5 Pfd.......... 24c
Guter Golden Rio Kaffee — das Pfund.......... 15c
Feines Japan Tee-Sifting, per Pfd.......... 15c
Fancy neuer Japan Head Reis, per Pfd.......... 5½c
Feine Santa Clara Zwetschen, per Pfd.......... 9c
Saure mixed Pickles, 20-Unzen-Jar.......... 10c
Quinns Pride Scheuerseife, drei Stücke.......... 10c
Swifts Borazated Wool Seifen-Chips, — Paket zu.......... 8½c
Feinster Wisconsin Limburgerkäse, Pfd.......... 16c
Schöne kleine Limabohnen, Pfd.......... 7½c
Feine fette gesalzene saure Schweinsfüße, per Pfd.......... 6c
Frische Gemüse zu niedrigsten Marktpreisen.
Frischgebackene Kokosnuß-Bars, reguläre 15c Sorte, per Pfd.......... 12c
Oatmeal- oder Graham-Crackers, per Pfd.......... 8c

Weine und Liköre

Rex Bitters, reguläre $1 Flasche, zu.......... 39c
Portwein, per Gallone.......... 75c
Canoe Club Whiskey, volles Quart.......... 52c
Calif. Brandy oder Kümmel, per Flasche.......... 42c

Deutschlands Wohlstand.

Niemand, der Deutschland vor zehn oder zwanzig Jahren gekannt hat und seine Erinnerungan jene Zeit mit den Eindrücken vergleicht, die er heute bei einer Reise durch Deutschland von Industrie, Handel, Verkehr, von der Entwicklung der Städte und der Art des sozialen Lebens bekommt, wird zu einem anderen Ergebnis kommen können, als zu dem, daß der Fortschritt des Volkswohlstandes dort ein ungeheuer großer ist. Was wir subjektiv empfinden, das hat jüngst einen konkreten Ausdurck gefunden in einer Denkschrift, die der Direktor der Deutschen Bank Legationsrat Dr. Helfferich in dem Kaiser Wilhelm gewidmeten Jubiläumswerke „Soziale Kultur und Volkswohlfahrt während der ersten 25 Regierungsjahre Kaiser Wilhelms II." veröffentlicht. Die folgenden Angaben stützen sich auf diese Quelle.

Die Bevölkerungszunahme ist in Deutschland noch immer eine große, obwohl die Geburtenziffer eine stets sinkende, in manchen Städten, zum Beispiel Frankfurt, sogar stark zurückgegangen ist. Es entfielen im Durchschnitt 1871 bis 1880 auf 1000 Einwohner 40.7 Geburten, 1901 bis 1910 nur mehr 33.9. Aber es ist gleichzeitig die Sterblichkeitsziffer von 28.8 auf 19.7 gefallen und der Ueberschuß der Geborenen daher von 11.9 auf 14.3 — einem Höchstmaß unter den Nationen — gestiegen. Absolut erhob sich der Ueberschuß im Durchschnitt jährlich von 511.034 Personen 1871 bis 1880 auf 866.338 Personen 1901 bis 1910. Und wir wissen, daß dieser Zuwachs von Arbeitskraft — denn Deutschland hat heute eine ganz geringfügige Auswanderung — nicht genügt, sondern daß jährlich mehr als 600.000 ausländische Saisonarbeiter (Russen, Polen, Ruthenen) in der Landwirtschaft und in den Bergwerken, wo sie sogar seßhaft werden, benötigt werden. Dabei nimmt das Verhältnis der Erwerbstätigen zur Gesamtbevölkerung zu. Es stieg von 1882 bis 1907 von 35.4 Prozent auf 39.7 Prozent. Wesentlich wirkt dabei wohl mit, daß heute in der Landwirtschaft in Deutschland die weiblichen Familienangehörigen in stärkerem Maße zur Arbeit herangezogen werden als früher. Dies erklärt die Vermehrung der Erwerbstätigen in der Landwirtschaft, deren Zahl von 8.2 Millionen auf 9.9 Millionen von 1882 bis 1907 gestiegen ist. Während aber 1882 die Angehörigen und Dienstboten der erwerbstätigen Landwirte 11.0 Millionen ausmachten, ist diese Ziffer 1907 nur mehr 8.8 Millionen, was eben deutlich zeigt, daß die weiblichen Angehörigen unter die Erwerbenden treten mußten. Im ganzen ist der Anteil der Erwerbstätigen und Angehörigen in der Landwirtschaft im Verhältnis zur Bevölkerung von 42 Prozent 1882 auf 28.5 Prozent 1907 gesunken, ein einfacher, klarer Ausdruck des Steigens der gesellschaftlichen Bedeutung von Industrie, Handel und Verkehr, wo die Erwerbstätigen mit ihren Angehörigen 1882 nur 45 Prozent der Gesamtbevölkerung ausmachten (35.1 Industrie, 9.9 Handel und Verkehr), während sie 1907 55.8 Prozent erreichten, 42.5 Industrie, wie einst die Landwirtschaft, und 13.3 Handel und Verkehr, fast so viel als 1882 der Industrieanteil war. Absolut ist die Zahl der Erwerbstätigen an der Landwirtschaft seit 1882 um 1.6 Millionen (aber wesentlich Familienangehörige 1.4 Millionen) gestiegen, in der Industrie um 5.9 Millionen und um 10.3 Millionen mehr Angehörige, im Handel und Verkehr sind die Ziffern 1.9 und 3.7 Millionen.

Mit dieser Verschiebung in der Zahl der Zugehörigen zu den verschiedenen Berufen geht die Konzentration der Bevölkerung in der Stadt. 1885 lebten nur 18.4 Prozent der Bevölkerung in Städten mit mehr als 20.000 Einwohnern, 1910 aber 34.5 Prozent, das ist 22.4 Millionen, gegen 8.6 Millionen. In den Großstädten (mehr als 100,000 Einwohner), deren es heute 47 gibt, leben 13.7 Millionen Menschen, gleich 21.1 Prozent der Bevölkerung, während 1885 in 21 solchen Städten nur 4.4 Millionen, gleich 9.4 Prozent der Bevölkerung lebten. Es liegt auf der Hand, welche Aenderung dies für die ganze soziale Struktur der Bevölkerung, für ihre Sitten, Anschauungen, für die Bildung neuer sozialer Gruppen und für den Absatz der Gewerbe, aber auch für ihren Arbeitsbedarf und für die öffentliche Verwaltung bedeutet.

In den Betriebsgrößen der Gewerbe sind folgende Veränderungen vorgegangen. Kleinbetriebe (1 bis 5 Personen): 1882 2.9 Millionen und 4.3 Millionen, 1907 3.1 Millionen und 5.3 Millionen Personen. In den Mittelbetrieben (6 bis 50 Personen): 1882 0.11 Millionen und 1.4 Millionen Personen, 1907 0.27 Millionen und 3.6 Millionen Personen. In den Großbetrieben (50 und mehr Personen): 1882 9975 mit 1.6 Millionen Personen, 1907 32.007 mit 5.3 Millionen Personen. Riesenbetriebe (1000 Personen und mehr) gab es 1882 127 mit 213,000 Personen, 1907 506 mit 955,000 Personen. Die Zahl der Betriebe ist nur um 420.000 gewachsen, die der beschäftigten Personen aber von 7.3 Millionen auf 14.3 Millionen, also um 95.8 Prozent, während die Bevölkerung gleichzeitig nur von 45 Millionen auf 62 Millionen, also um 35.5 Prozent gewachsen ist. Am stärksten ist die Zunahme der Beschäftigten in der Metallverarbeitung, Maschinenindustrie, im Baugewerbe, im Bergbau und Hüttenwesen, in welchen Gewerben1882 1 Million, 1907 aber 2.6 Millionen Personen tätig waren.

Die Kreditorganisationen und die Kapitalien, über die sie verfügen, haben sich mächtig entwickelt. Waren Ende der achtziger Jahre die Depositen der Banken nur 1300 bis 1400 Millionen Mark, so waren sie 1911 9400 Millionen. Die Einlagen der Wirtschaftsgenossenschaften stiegen von 600 Millionen Mark Ende der achtziger Jahre auf mehr als 3000 Millionen 1912.DieSparkassen hatten 1888 4550 Millionen Mark Einlagen, 1912 mehr als 18,000 Millionen. In Summa konnte man Ende der achtziger Jahre mit einem Kreditkapital von 6500, 1911 mit einem solchen von 30,000 Millionen Mark rechnen.

Sehr bedeutsam sind die Steigerungen der Produktion. Vor allem auch in der Landwirtschaft. Der Verbrauch an Handelsdünger ist von 16 Millionen Meterzentner im Jahre 1890 auf zirka 60 Millionen Meterzentner im Jahre 1910 gestiegen. Der Wert belief sich in letzterem Jahr auf nahezu 400 Millionen Mark. Der Verbrauch von Kali hat sich in denselben Zeitraum von 2.2 auf 22.2 Millionen Meterzentner gehoben, von Thomasphosphatmehl von 4 auf 14.3 Millionen Meterzentner. Dazu kam ausländischer Chilisalpeter mit 5.4 Millionen Meterzentner gegen 2.5 Millionen Meterzentner 1890. Dazu tritt eine starke Zunahme der Verwendung von Maschinen. Den Gegensatz von 1882 und 1907 zeigen folgende Zahlen: Gewöhnliche Dreschmaschinen 268,367 — 947,003; Dampfdreschmaschinen 75,690 — 488,876; Drill- und Sämaschinen 63,842 — 290,039; Mähmaschinen 19,634 — 301,325; Dampfpflüge 836 — 2995. Dem entspricht die Steigerung des Ertrages. Die Ernteerträge im Durchschnitt der Jahre 1907—1911 sind im ganzen um 81.4 Prozent, pro Hektar um 72.9 Prozent größer als im Durchschnitt der Jahre 1883—87. Die Vermehrung der Viehzucht erfaßt insbesondere das Rindvieh und die Schweine. 1883 wurden 15,786,000 Stück Rindvieh gezählt, 1907 20,630,000 und 22,146,000. Die Schafzucht ist zurückgegangen (19 Millionen, 1907: 7.2 Millionen). Dagegen hat das Federvieh, das erst seit 1900 gezählt wird, um 13 Millionen Stück (77.2 Millionen) zugenommen, die Bienenstöcke haben sich von 1.9 Millionen auf 2.6 Millionen vermehrt.

Die Zunahme der industriellen Produktion ist durch das Wachstum der Kohlen-, Eisen- und Stahlgewinnung und die Zunahme der Dampfmaschinen gekennzeichnet, 1886 wurden in Deutschland 73.7 Millionen Tonnen Stein- und Braunkohle gewonnen, 1911 234.5, d. i. um 218 Prozent mehr. Nur die Vereinigten Staaten weisen eine größere Steigerung auf, 341 Prozent. Deutschland erreicht bald Großbritannien (276 Tonnen) und übertrifft Oesterreich-Ungarn (49 Millionen Tonnen) um fast das Fünffache. Eisenerze wurden 1886 8.5 Millionen Tonnen, 1911 29.9 Millionen Tonnen verbraucht, und die Roheisenerzeugung stieg von 3,529,000 Tonnen auf 15,574,000 Tonnen, d. i. um 341.3 Prozent, der Wert aber um 509.9 Prozent, das heißt von 142.3 Millionen Mark auf 867.9 Millionen. Nur Rußland weist prozentual eine höhere Zunahme auf, bei an sich kleiner Produktion (2.8 Millionen Tonnen). Absolut stehen nur die Vereinigten Staaten mit 24 Millionen Tonnen über Deutschland; Großbritannien, das noch 1886 um 110 Prozent mehr Roheisen als Deutschland produzierte, stand 1911 mit 9.8 Millionen Tonnen um ein Drittel zurück. Dementsprechend ist die Stahlerzeugung von 1886 bis 1911 von 0.9 Millionen Tonnen auf 13.7 Millionen gestiegen, das Doppelte von England, die Hälfte der Produktion der Vereinigten Staaten. Die Zunahme der Dampfmaschinen von 1882 bis 1907 schwankt, in Pferdekräften berechnet, zwischen 71.7 Prozent (Textilindustrie) und 557.9 Prozent (Maschinenindustrie). In neun Industrien beträgt die Steigerung mehr als 100 Prozent, darunter in der Metallverarbeitung 211.8 Prozent, im Baugewerbe 308.7 Prozent. In den photographischen und Kunstgewerben ist die Steigerung 91.4 Prozent, in der Holz-, Schnitz- und Nahrungsmittelindustrie wie in der Textilindustrie etwas mehr als 70 Prozent. Im ganzen verfügen drei Industriegruppen, die 10.9 Millionen der 14.3 Millionen überhaupt im Gewerbe Tätigen beschäftigen, über 7,935,000, also rund 8 Millionen nen.

Mit diesem industriellen Fortschritt steigt die Ausfuhr von Industrieprodukten. Führend sind Maschinen, Eisenwaren, Fahrräder, Motorwagen, Baumwoll-, Woll- und Seidenwaren, Woll- und Baumwollgarne, Anilin- und Teerfarben, künstlicher Indigo. Der Ausfuhrwert ist von 471.8 Millionen Mark im Jahre 1886 auf 2126.6 Millionen im Jahre 1911 gestiegen. Darunter Maschinen allein von 48 auf 544 Millionen, Anilin- und Teerfarben, Indigo von 45 Millionen auf 158.3 Millionen, Baumwollwaren von 57 auf 392 Millionen usw.

Auch noch die Verkehrsentwicklung darzustellen, erlasse ich mir. Es sei nur erwähnt, daß das Anlagekapital der deutschen Eisenbahnen 18,137 Millionen Mark beträgt, gegen 14,896 Millionen in Frankreich, 26,288 Millionen in Großbritannien, und daß die Gesamtleistungen im Jahre 1909 48,374 Millionen Tonnen- und 34, 293 Millionen Personenkilometer betrugen.

Wie hat dieser Fortschritt auf Einkommen und Vermögen des deutschen Volkes gewirkt? An Lebensmittelverbrauch haben wir einen Anhaltspunkt. Der Verbrauch an Weizen und Roggen pro Kopf der Bevölkerung betrug:

	1886—90	1902—06
Deutschland	178.1	247.6
Oesterreich - Ungarn	152.6	174.0
Großbritannien	163.9	166.2
Frankreich	251.8	241.6
Italien	122.8	145.0
Vereinigte Staaten	117.2	143.5

Die Zunahme ist also am stärksten in Deutschland, 39 Kilogramm auf den Kopf, gegen 28. 3 in den Vereinigten Staaten. Noch stärker hat der Kartoffelkonsum zugenommen. Für 1911 ergeben Erhebungen des Deutschen Gesundheitsamtes pro Kopf der Bevölkerung einen Konsum von 51.1 Kilogramm imInland geschlachteten Fleisches. Rechnet man die Einfuhr hinzu, dann steigt die Zahl auf 53.6 Kilogramm, während in Großbritannien, wo mehr Fleischnahrung üblich ist, 1904 52.6 Kilogramm pro Kopf berechnet wurden. Der Zuckerkonsum stieg von 1886—87 von 8.4 Kilogramm pro Kopf auf 19 Kilogramm im Jahre 1910—11 (in Oesterreich 13 Kilogramm) und wird von den Vereinigten Staaten und England übertroffen.

In Bezug auf die Geldeinkommensgestaltung lassen sich deutlich aufsteigende Tendenzen nachweisen. Wenn man in Preußen für die von der Einkommensteuer befreiten Haushaltungen (unter 900 Mark) ein Einkommen von 750 Mark einsetzt, so kommt man zu dem Ergebnis, daß das Geldeinkommen 1896 12,885 Millionen Mark, 1911 aber 21,630 Millionen Mark betragen hat. Schlägt man 10 Prozent für nicht erfaßtes Einkommen zu, so kommt man zur Summe von 23,000 Mill. Uebertragen auf das Reich ergäbe es ein Volkseinkommen von 35 Milliarden Mark. Ein Vergleich der Einkommensteuer von 1896 mit jener von 1911 ergibt, daß damals etwa zwei Drittel der Bevölkerung steuerfrei waren wegen Einkommens unter 900 Mark, 1911 nur noch zwei Fünftel. Abgesehen von den ganz großen Einkommen — mehr als 100,000 Mark —, deren Einkommen seit 1886 von 397 Millionen (1700 Personen) auf 1018 (4100 Personen) angewachsen ist, zeigen die stärkste Steigerung die Einkommen von 900 bis 3000 Mark und jene von 3600 bis 6000 Mark. In beiden Fällen ist das Wachstum ungefähr das Zweieinhalbfache. Um 50 Prozent stieg die Zahl jener, die ein Einkommen von 6000 bis 9500 Mark hatten, um 100 Prozent von 9500 bis 100,000 Mark, darüber hinaus um 141 Prozent. Daß auch die Arbeiterlöhne gestiegen sind, zeigt ein Vergleich der Durchschnittslöhne der Kohlenbergarbeiter im Oberamtsbezirk Dortmund und Oberschlesien. Es war der Nettolohn im Durchschnitt aller Arbeiter dort 1886 863 und 516 Mk., 1911 1446 und 980 Mark. Dazu sind aber noch die von den Gewerken getragenen Versicherungskosten mit 204 Mark pro Kopf hinzuzurechnen, so daß der deutsche Bergarbeiter günstiger steht als der englische, wenigstens 1911 gestanden ist, wo für diesen ein Durchschnittslohn von 1586 Mark berechnet wurde, von dem aber Abzüge gemacht werden, während auf den Arbeiter im Ruhrgebiet 1650 Mark entfallen.

Eine Schätzung des deutschen Volksvermögens ist ermöglicht einesteils durch Benutzung der Ergebnisse der preußischen Ergänzungssteuer, sodann durch Wert der versicherten Gebäude, Schätzung des städtischen und ländlichen Bodenwertes und des Besitzes an ausländischen Effekten. Die von Helfferich angegebenen Zahlen zeigen uns folgendes: Die Veranlagung zur Ergänzungssteuer ergab in Preußen 1896 63,578 Millionen Mk., 1911 aber 104,057 Millionen Mark. Macht man einen Zuschlag von 20.4 wegen nicht vollständiger Erfassung, ferner für das steuerfreie Vermögen einen solchen von 15 Milliarden, nimmt man den Wert des Mobilars, der Hausgeräte, der Schmucksachen und Kunstgegenstände ebenfalls mit 15 Milliarden an, so kommt man in Preußen auf 155 Milliarden, auf das Reich übertragen 260 Milliarden. Dazu kommt aber noch das Vermögen der öffentlichen Körperschaften: Eisenbahnen, Domänen, Forste, Bergwerke, Hafenanlagen, Flußregulierungen, Anlagen der Post, des Telegraphen und Telephons, das Vermögen der Reichsbank, der Notenbanken und Staatsbanken, Gas- und Elektrizitätswerke, Straßenbahnen der Gemeinden, öfentlicher Gebäude, Museen, Anlagen, das Inventar des Heeres, der Kriegs- und Handelsflotte. Zieht man die öffentlichen Schulden (25,000 Millionen) von der dadurch gebildeten Wertsumme ab, so kommen wir auf 25,000 Millionen Mark reinen öffentlichen Vermögens. Die Gebäudewertversicherung ist von 117 Milliarden 1896 auf 210 Milliarden 1910 gestiegen. Der städtische Bodenwert wird nach dem Beispiel Berlins auf etwa 30 Milliarden, der des landwirtschaftlichen auf 40 Milliarden geschätzt. Dazu kommt ein Besitz an ausländischen Effekten von 20 Milliarden, so daß wir in Summe zu einer Schätzung des deutschen Volksvermögens mit rund 330 Milliarden Mark kommen. Für Frankreich war die Schätzung 1908 232 bis 243 Milliarden, in Großbritannien 240 bis 260 Milliarden (nach Neymark allerdings und wahrscheinlicher 375 Milliarden), in den Vereinigten Staaten 500 Milliarden. Auf den Kopf der Bevölkerung berechnet, bleibt Deutschland allerdings hinter den genannten Staaten noch zurück mit 4500 bis bis 4900 Mark, während bei den von Helfferich angenommenen Summen für die anderen Staaten auf den Kopf der Bevölkerung entfallen in Frankreich 5924, in England 5800, in den Vereinigten Staaten 5500 Mark.

Das Jahreseinkommen des Deutschen Reiches schätzt Helfferich auf 40 Milliarden, davon gehen 7 Milliarden auf öffentlichen Verbrauch auf, eine Milliarde auf die Arbeiterversicherung, so daß 32 Milliarden für den privaten Konsum erübrigen. Nach den Effektenaufnahmen, nach dem Bau von neuen Gebäuden, dem Entstehen von neuen Unternehmungen müsse man annehmen, daß davon etwa 24 Milliarden konsumiert und 8 Milliarden zu neuer Vermögensbildung verwendet werden. Nimmt man den automatischen Wertzuwachs von Grund und Boden und Gebäuden auch in die Rechnung auf, so ist der jährliche Zuwachs zum Volksvermögen Deutschlands etwa 9½ bis 10 Milliarden, gegen 4½ bis 5 Milliarden vor 15 Jahren. Mögen diese Zahlen auch nur Schätzungen sein, sie weisen jedenfalls die Tendenz der Entwicklung auf, und diese zeigt uns ein großes Fortschreiten des Volksreichtums Deutschlands.

— Der Pessimist beurteilt die Höhen des Lebens von unten, der Optimist von oben.

Jeder Brauer weiß daß Licht Bier schädigt

Die A. Gettelman Brewing Co. gibt freimütig zu — daß Licht die Qualität des Bieres schädigt, daß die helle Flasche ein ungenügender Schutz ist.

Es genügt nicht, reines Bier zu brauen—„Licht schädigt Bier." Es trägt Zersetzung selbst in reines Bier.

Schlitz in braunen Flaschen ist rein und bekömmlich von der Brauerei bis in Ihr Glas.

Phones: Monroe 6200
Automatic 34-848
Jos. Schlitz Brewing Co.
Bottling Department
Ohio and Union Streets
Chicago, Ill.

Schlitz
The Beer
That Made Milwaukee Famous

"Ye Olde Mossroot"
Straight Whiskey

Ein Hausfreund der verläßlich ist und deshalb in keinem Hause fehlen sollte.

Roehling & Schutz, Inc.
Distillers & Importers
CHICAGO, ILL.
Gegründet 1853.

Bruchleiden

Unser „Eureka" Apparat hält jeden Bruch ohne Schmerzen. Sehr einfach zu handhaben und dauerhaft.

Wir fabriziren alle Sorten orthopedische Apparate nach der weltberühmten Hessing Methode, sowie Gummistrümpfe, künstliche Gliedmaßen, Geradehalter und Binden zur Hebung von Leibbeschwerden.
Mäßige Preise. Untersuchung und Rat frei.

Dr. WOLFERZ Co.,
154 Nord 5. Avenue
nahe Randolph Str.
Auch Sonntags offen von 9 bis 12.

Elastische Strümpfe, Bandagen, Bruchbänder, direkt von der Fabrik an Euch.

Strumpf, Kniclänge, Seide.......... 2.25
Knie-Stück— Seide.......... 1.75
Knöchel-Stück — Seide.......... 1.70
Leibbinden — Seide.......... 3.25
Wir fabriziren über 100 Sorten Bruchbänder, ein gut passendes für jeden.
Erfahrene Bandagisten—auch für Damen.
Offen täglich von 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Hottingers Fabrik
801-803 Milwaukee Ave.,
Ecke Chicago Ave.
6. Stock — Nehmt den Elevator.